

KEILSCHRIFTTEXTE AUS ASSUR HISTORISCHEN INHALTS

ERSTES HEFT

AUSGRABUNGEN
DER
DEUTSCHEN ORIENT-GESELLSCHAFT
IN
ASSUR

E: SCHRIFTDENKMÄLER AUS ASSYRISCHER ZEIT

HERAUSGEGEBEN

VON

FRIEDRICH DELITZSCH

DIREKTOR DER VORDERASIATISCHEN ABTEILUNG DER KÖNIGL. MUSEEN ZU BERLIN

I

KEILSCHRIFTTEXTE HISTORISCHEN INHALTS

ERSTES HEFT

AUTOGRAPHIEN

VON

L. MESSERSCHMIDT



LEIPZIG

J. C. HINRICHS'sche BUCHHANDLUNG

1911

KEILSCHRIFTTEXTE AUS ASSUR HISTORISCHEN INHALTS

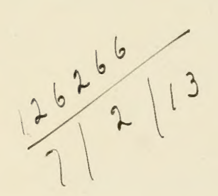
ERSTES HEFT

AUTOGRAPHIEN

VON

LEOPOLD MESSERSCHMIDT





LEIPZIG
J. C. HINRICHS'sche BUCHHANDLUNG
1911

16. WISSENSCHAFTLICHE

VERÖFFENTLICHUNG DER DEUTSCHEN ORIENT-GESELLSCHAFT

Druck von August Pries in Leipzig.

Vorwort.

In Nr. 21 der *Mitteilungen der Deutschen Orient-Gesellschaft* vom März 1904 war versprochen worden, „die neugewonnenen assyrischen Schriftdenkmäler der wissenschaftlichen Forschung mit tunlichster Beschleunigung zugänglich zu machen". In der Tat wurden die meisten der in dem vorliegenden Hefte veröffentlichten Keilschrifttexte bereits während der Jahre 1904 und 1905 von mir und meinem Assistenten Dr. Leopold Messerschmidt auf Grund der von Herrn Dr. Andrae eingesandten Abschriften, Abklatsche, Abdrücke und Photographien, sowie der von mir im Sommer 1905 in Assur gefertigten Kopien und Kollationen hergestellt. Aber allzu ängstliche Gewissenhaftigkeit ließ uns mit der Herausgabe zögern, da sich für Dr. Messerschmidt die Aussicht bot, die betreffenden Texte in Konstantinopel mit den Originalen selbst zu vergleichen. Dies und die seitdem sich steigernde Kränklichkeit meines teuren Freundes und Mitarbeiters hat sehr gegen unseren Willen die Veröffentlichung dieses ersten Heftes immer wieder verzögert. Und nun, da ein unerbittliches Geschick die altorientalische Geschichts- und Altertumswissenschaft in Leopold Messerschmidt eines Forschers von höchster Begabung und unermüdlicher Schaffensfreudigkeit beraubt hat, war mir die wehmutsvolle Pflicht auferlegt, das vorliegende Heft, mit dessen meisterhaften Autographien mein verewigter Freund sich ein dauerndes Denkmal gesetzt hat, zum Abschluß zu bringen, indem ich das „Verzeichnis" über die darin enthaltenen Keilschrifttexte verfaßte und die „Verbesserungen und Nachträge", soweit sich diese in dem literarischen Nachlasse fanden, autographierte.

Es war anfangs beabsichtigt gewesen, daß den Autographien eine Übersetzung der wichtigeren Abschnitte der hier mitgeteilten Keilschriftdenkmäler vorausgeschickt werden sollte, um die Mitglieder der Deutschen Orient-Gesellschaft über Inhalt und Bedeutung unserer Funde zu unterrichten (daher die mit Sternchen versehene Seitenbezifferung der Autographien); doch würde das eine weitere Verzögerung und auch Verteuerung dieses Heftes bedeutet haben, und so glaubte ich von der Durchführung des Planes Abstand nehmen zu sollen.

Berlin,
Pfingsten 1911.

Friedrich Delitzsch.

Verzeichnis

der in Heft I veröffentlichten Assur-Texte nebst Angabe ihres Fundortes und sonstigen Notizen.

Die Nummern der Texte sind die des Grabungsinventars. — Die Schrift der Denkmäler ist die assyrische, wo nicht das Gegenteil bemerkt ist. — Die Ziffern hinter den Königsnamen können als endgiltig feststehend noch nicht gelten. — Beachte noch Dr. Andrae's Bemerkung in MDOG 21 S. 22: „Als ‚Stein- [bezw. Alabaster]tabletten' bezeichne ich die kleineren, dünneren Tafeln, welche die Form einer Tontafel besitzen und zum Teil sogar deren plankonvexe Flächen nachahmen, während die ‚Stein- [bezw. Alabaster]tafeln' parallelepipedische Platten sind."

1.	Nr. 152, II.	Irišum:	beschrifteter Ziegel. Aus Irišum's Kanalrest im Ost-Westgraben westlich der Zikurrat: g B 5 I. MDOG 20 S. 27. Altbabylonische Schrift. Vgl. unten 60.
2.	Nr. 887.	Šamši-Adad I:	fast quadratische (30 × 35 cm) und nahezu vollständige Alabastertablette mit je 3 Kolumnen beiderseits. Im assyrischen Fußboden des Vorraums von Tempel A verlegt bezw. verstreut: i B 5 I. MDOG 21 S. 33. Altbabylonische (sehr altertümliche) Schrift. — Seit der Veröffentlichung dieses Textes wurden bekannt und konnten noch für die „Verbesserungen und Nachträge" (siehe dort) verwertet werden:
	Nrr. 863, 891, 899.	Derselbe:	Bruchstücke von Duplikaten (863 und 891 gehören zwei verschiedenen Exemplaren an). Fundort usw. wie bei Nr. 887 (Nr. 899: i C 5 I).
	Nr. 947.	Derselbe:	Bruchstück, an Nr. 899 passend. Nördliche Angelkapsel: i C 5 I.
3.	Nr. 1204.	Adadnirari I:	sehr grosse (31,5 × 16,5 cm) gebrannte Tontafel mit je 1 Kolumne beiderseits. Westlich über starken Steinfundamenten des Palastes für Sanheribs Sohn Ašur-ilu-mubalițsu in spätem Schutt mit brandigen Bestandteilen: l C 9 III. Die Tafel war in zwei etwas beschädigte Teile zerbrochen, die jedoch zusammenpassen. „Die Schrift zeichnet sich durch seltene Sorgfalt und Schönheit aus." MDOG 22 S. 19. 33 ff. Altbabylonische Schrift.
4.	Nr. 868.	Adadnirari I:	Bruchstück kleiner (20,5 cm breiter, 4,5 cm dicker und schätzungsweise ehemals 35 cm langen) Alabastertablette mit je 1 Kolumne beiderseits. Etwa zwei Drittel erhalten. In der Cella des Tempels A neben dem Postament: i B 5 I. MDOG 21 S. 32. 22 S. 20.
	Nr. 871.	Derselbe:	Bruchstück einer grösseren (5 cm dicken) Alabastertablette. In spätem Pflaster des Vorraums von Tempel A: i B 5 I. MDOG 21 S. 32. 22 S. 18.
5.	Nr. 780.	Adadnirari I:	Alabastertablette (40,5 × 27,5 × 5,5 cm) mit je 1 Kolumne beiderseits. Vor der Schwelle zur Tür des hinteren (westlichen) Breitraums von Tempel A in das Raumpflaster eingebettet (wie 17, 66, 69): i B 5 I. Vorder- und Rückseite wenig beschädigt. MDOG 21 S. 22 f.
6.	Nr. 2198.	Adadnirari I:	Kiesel-Angelstein. Dicht bei der Westfront des Peripteros, also zwischen diesem und der Zikurrat (vgl. unten 15 und 64), nur wenig unter der Oberfläche: h B 4 III. MDOG 25 S. 42. „Die Zeichen sind ähnlich wie bei Nr. 2104 [64] mit dem Rädchen eingeschliffen, wobei die Keilköpfe bisweilen durch Kugelschliff vormarkiert wurden."
7.	Nr. 2.	Adadnirari I:	gebrannter Ziegel (33 □ × 8 cm) mit vierzeiligem Breitseiten- und einzeiligem Schmalseitenstempel. Quaimauer, *in situ*. Vgl. 11 und 12. MDOG 20 S. 18.

8.	Nr. 1614.	Adadnirari I	beschrifteter Ziegel (46 × 7 cm). An der Südost-Ecke der Zikurratruine, in einem späten Pflasterstück: i D 5 I. MDOG 25 S. 25. „Die Schrift ist mit lapidaren, mächtig tief eingedrückten Keilen geschrieben. Dem Format nach ist es eine Pflasterziegelplatte."
9.	Nr. 1727.	Adadnirari I:	Pflasterziegel mit vierzeiliger Inschrift. In den späten Mauerchen auf der Zikurratruine (Südost-Ecke): h B 4 V. MDOG 25 S. 35 f. „Die Inschrift ist vor dem Brand in den plastischen Ton geschnitten, also nicht gestempelt und nicht mit dem Griffel eingedrückt."
10.	Nr. [illegible]	Adadnirari I	Ziegel mit fünfzeiligem Breitseiten- und einzeiligem Schmalseitenstempel. Im Vorraum des Tempels A als Orthostat verwendet: i B 5 I. MDOG 22 S. 36.
11.	Nr. 1.	Adadnirari I:	gebrannter Ziegel (33 × 8 cm) mit dreizeiligem Stempel. Quaimauer, *in situ*. Vgl. 7 und 12. MDOG 20 S. 18.
12.	Nr. 3.	Adadnirari I:	gebrannter Ziegel mit fünfzeiligem Stempel. Quaimauer, *in situ*. Vgl. 7 und 11. MDOG 20 S. 18.
	Nr. 1791.	Derselbe:	Ziegel, ähnlich Nr. 3. Auf Zikurrat-Lehmziegelschutt: h, 4.
13.	Nr. 859.	Salmanassar I:	Alabastertafel mit je 2 Kolumnen beiderseits. Auf dem Cella-Postament von Tempel A: i B 5 I. MDOG 21 S. 34. Altbabylonische Schrift. „Nr. 859 ist das besterhaltene Exemplar von vier Duplikaten: 860 und 783 sind ganze Tafeln, die nur mehrfache Beschädigungen aufweisen; 890 ist etwa die Hälfte einer solchen, die einmal als Angelstein Verwendung gefunden hatte."
	Nr. 983.	Derselbe:	Alabastertafel, Duplikat der eben genannten Tafeln. In der südlichen Angelkapsel des Vorraums in Tempel A als Türangelstein verwendet: i B 5 I. MDOG 21 S. 38. 22 S. 18. Altbabylonische Schrift.
	Nr. 886.	Derselbe:	Tablette aus schwärzlichem Muschelkalk mit je 1 Kolumne beiderseits. Vorderseite gut erhalten. In parthischem Schutt südwestlich des Tempels A: i A 5 I. MDOG 21 S. 32. 22 S. 18. Altbabylonische Schrift. „Nur die Vorderseite ist, und zwar fast vollständig, intakt, während die Rückseite stark beschädigt, abgeschliffen und abgebrochen ist, sodaß nur wenige undeutliche Zeichen blieben. Die sämtlichen sechs Seiten der Tablette sind wie bei Kontrakttäfelchen konvex. Die größten Maße sind 37 × 31,5 × 11 cm."
			Weitere Bruchstücke von Duplikaten, welche für die „Verbesserungen und Nachträge" noch verwertet werden konnten, sind die folgenden: Nrr. 783 (40,5 × 40,5 × 11 cm), 784 (38 × 35,5 × 10 cm), 785, 860, 894, sämtlich aus Breitraum oder Cella des Tempels A: i B 5 I; Nrr. 890 und 908 (als Angelstein verwendet) aus i C 5 I; Nr. 2159 (7 Bruchstücke einer Alabastertafel), aus dem Schutt der Südwest-Ecke des Peripteros: h C 4 III; Nr. 1782 + 919 + 787 (größtenteils abgeschliffen; 1782 am Südosthang des Ostplateaus gefunden: i D 5 II); Nr. 994 (aus der Kaserne?).
14.	Nr. 2708.	Salmanassar I:	Alabastertafel (41,8 × 20,2 × 11,6 cm) mit je 1 Kolumne beiderseits; vorzüglich erhalten. Östlich des Peripteros, dicht unter der Oberfläche: h B 3 V. MDOG 25 S. 63 f. Altbabylonische Schrift. „Im Unterschied von den sonstigen Tafeln dieses Königs, die quadratische Platten sind, hat diese längliches Format und stellt fast genau eine halbierte quadratische Platte dar."
15.	Nr. 2105.	Salmanassar I:	fast vollständig erhaltene Tontafel (23 × 17 × 4 cm) mit je 1 Kolumne beiderseits. Westlich der Westfront des Peripteros, ca. 1 m über dem Pflaster (vgl. unten 64): h B 4 II. MDOG 25 S. 40 ff. Altbabylonische Schrift.
16.	Nrr. 788, 790, 806.	Tukulti-Ninib I:	drei zusammenpassende Bruchstücke einer Alabastertablette (42,5 × 29,5 × 5 cm) mit je 1 Kolumne beiderseits. Vorder- und Rückseite gut erhalten, doch fehlt ein Stück. Im Eingangsraum bezw. (806) in der Cella des Tempels A, im Schutt: i C 5 I bezw. (806) i B 5 I. MDOG 21 S. 22 ff.
17.	Nr. 782.	Tukulti-Ninib I:	Alabastertablette (37 × 27 × 5,5 cm) mit je 1 Kolumne beiderseits. Vorderseite wenig beschädigt, Rückseite gut erhalten. Fundort (i B 5 I) usw. wie bei 5 (und 66. 69). Vgl. auch MDOG 22 S. 36.

18. Nr. 1337.	Tukulti-Ninib I:	Tonknauf. Unter der Südost-Ecke der Stadtmauer am Tigris, *in situ*: I C 9 III. „In der Höhe der Mauerunterkante in einer lehmigen Abgleichung über einer Kieselschüttung und etwa gerade unter der zu ergänzenden Ecke.“ MDOG 22 S. 22. 25 ff. (vgl. S. 75 f.) — Bruchstücke von Paralleltexten, die seit der Veröffentlichung bekannt geworden, sind 1979 und (ohne Abweichungen) 4562, letzteres stammend aus der Nord-Ecke des großen Tempelhofs: h D 3 V.
19. Nr. 3062.	Tukulti-Ninib I:	unbearbeiteter schwärzlicher Stein (von 18 Zeilen zum Teil größere Reste erhalten). Aus dem großen Hofe des Asurtempels (NW): h D 3 V. MDOG 26 S. 25.
20. Nr. 3127.	Ašur-dan II:	größeres Tonknauf-Bruchstück. Aus dem großen Hofe des Asurtempels (N): h D 3 V. MDOG 26 S. 25.
21. Nr. 1559.	Tiglathpileser III(?):	emaillierter Ziegel (Flechtband) mit dreizeiliger handgeschriebener Inschrift auf der Breitseite. Nördlich des Tempels A: i B 4 V. MDOG 25 S. 18.
Nr. 918.	Derselbe:	Ziegel. Im Cella-Postament von Tempel A vermauert: i B 5 I. MDOG 21 S. 35.
22. Nrr. 160, 225.	Tiglathpileser II(?):	identische zweizeilige Inschriften (in mehreren Exemplaren) auf 6—9 cm dicken Kalksteinplatten-Bruchstücken. Im südöstlichen Teile des Palastes Asurnazirpals, z. T. aus der Fundamentsteinpackung desselben: g A 5 II bezw. (Nr. 225, aus 2 Bruchstücken bestehend) g A 5 I. MDOG 20 S. 29. 21 S. 11.
Nr. 1515.	Derselbe:	Basaltplatten-Bruchstück mit zweizeiliger Inschrift = Nr. 160. Im Schutt nördlich der Prothyse von Tempel A: i C 4 V. MDOG 22 S. 37 (vgl. 25 S. 17 f.).
23. Nr. 717.	Tiglathpileser . .:	steinernes Gewicht in Entenform. Im Abschnitt 3 des „Zeltplatzgrabens“ (östlich der Zikurrat): i D 5 I. MDOG 21 S. 20.
24. Nr. 3023.	Adadnirari II:	Bruchstück einer gebrannten Tontafel. Im westlichen Teil des großen Hofes des Asurtempels: h D 4 I. MDOG 26 S. 24 f. — Jetzt vervollständigt durch Nr. 4439 (siehe Heft II), wonach dieser Adadnirari ein Sohn war des Ašur-dan-an, Sohnes des Tukul-ti-ápil-ê-šár-ra, Sohnes des Ašui-rêš-i-ši.
25. Nr. 703.	Asurnazirpal II:	großer Orthostatenblock mit sechszeiliger Inschrift. Im Steinfundament eines Erneuerungsanbaus westlich am Asurnazirpal-Palast: f E 5 III. MDOG 21 S. 19. Etwa die Hälfte der Inschrift erhalten, ergänzt und variiert durch
Nrr. 320, 326, 385, 386; 461, 462, 479, 531.	Derselbe:	kleinere oder größere Bruchstücke gleichartiger Alabaster (oder Gipsstein)-Orthostaten: ebenda: f E 5 III bezw. II. MDOG 21 S. 16 bezw. 18. (Nr. 531: großer Block mit 2 Dübellöchern. f D 5 I).
Nrr. 251, 260, 267, 268, 281.	Derselbe:	Bruchstücke von Gipsorthostaten. In zwei Räumen des Asurnazirpal-Palastes in sekundärer Verwendung bezw. im Schutt gefunden: f E 5 I und II. (Nr. 268 siebenzeilig). MDOG 21 S. 11 bezw. 15.
		Weitere Bruchstücke (für die „Verbesserungen und Nachträge“ verwertet) sind: Nrr. 567, 570, 571, 572, 957 (?), sämtlich aus f E 5 III.
26. Nr. 1378.	Salmanassar III:	fünf zusammenpassende Bruchstücke eines Tonknauf-Kopfes. Südwall, im Schutt an der Außenkante, auf der Fausse-braye: i 15 (vgl. unten 28). MDOG 22 S. 29 f. — Für Varianten von den Tonknauf-Bruchstücken 1379 s. die „Verbesserungen und Nachträge“.
27. Nr. 1425.	Salmanassar III:	Tonknauf-Bruchstück. Im Schutt am Fuße des Südwalls: i 14 Süd (wie unten 58). MDOG 22 S. 36.
28. Nr. 1377.	Salmanassar III:	sieben zusammenpassende Bruchstücke eines Tonknauf-Kopfes. Südwall: i 15, wie Nr. 1378 (s. oben 26). MDOG 22 S. 29 f. (vgl. S. 77).
29. Nr. 963.	Salmanassar III:	vierzeilig beschrifteter (unglasierter) Ziegel. In der Nähe des Tempels A beim Ostende des Abschnittes 3 des „Zeltplatzgrabens“: i D 5 I. MDOG 22 S. 13.
Nr. 978.	Derselbe:	emaillierter, auf der Breitseite mit der durch Nr. 963 vervollständigten vierzeiligen Legende beschrifteter Ziegel. Südlich des Prothysen-Pflasters des Tempels A: i C 5 I. MDOG 22 S. 13.

30. Nr. 742.	Salmanassar III:	[illegible] Basaltstatue. Im Abschnitt 8 des „Zeltplatzgrabens" i C 5 I. MDOG 21 S. 20 f. vgl. S. 39—42. Die Textveröffentlichung ist photolithographisch hergestellt nach einer von Dr. Andrae über dem Original angefertigten Pause.
31. Nrr. 1200a, [illegible]	Šamši-Adad IV	Lapis- bezw. Alabaster-Votivperlen. Im Abschnitt 17 des „Zeltplatzgrabens" dicht unter der Oberfläche bei der Zikurrat: h B 4 V. MDOG 22 S. [illegible]
32. Nr. 1202, h.	Šamši-Adad IV	Alabaster-Votivperle. Fundort usw. wie bei 31.
33. Nr. 1200e und 1202e.	Šamši-Adad IV.	Lapis- bezw. Alabaster-Votivperle. Fundort usw. wie bei 31.
34. Nr. 833.	Šamši-Adad I:	Ziegel mit dreizeiligem Stempel. Südfront des Tempels A: i B 5 I. Altbabylonische Schrift.
35. Nrr. 1202c, d.	Adadnirari III:	Alabaster-Votivperlen. Fundort usw. wie bei 31.
36. Nrr. 1200c, d, f u. Nrr. 1202i, k, l, m.	Adadnirari III:	Lapis- bezw. Alabaster-Votivperlen. Fundort usw. wie bei 31.
37. Nr. 1800.	Sargon:	gut erhaltener Ziegel mit sechszeiliger Inschrift in assyrischer Sprache. Aus einem kleinen Doppelpflaster in der Südost-Ecke des Tempelplatzes: i D 5 I. MDOG 25 S. 35.
Nr. 1598a, b.	Derselbe:	Ziegel mit sechszeiliger Inschrift. Im Pflaster unter der Prothyse, *in situ*: i C 4 V. MDOG 25 S. 28 (vgl. S. 23).
Nrr. 723, 1525, 1573, 1586, 1595, 1635.	Derselbe:	Ziegel und Ziegelbruchstücke, zumeist (1525, 1573, 1586) im Schutt nahe bei Nr. 1598 gefunden. MDOG 25 S. 23. 28. Nr. 723 (41 □ × 7 cm), ganz oben im Abschnitt 2 des „Zeltplatzgrabens": i D 5 I. Nr. 1635, auf der Zikurratruine: g 4.
38. Nr. 1801.	Sargon:	gut erhaltener Ziegel mit sechszeiliger Inschrift in sumerischer Sprache. Aus einem kleinen Doppelpflaster in der Südost-Ecke des Tempelplatzes: i D 5 I. MDOG 25 S. 35.
Nr. 82.	Derselbe:	sechszeilig beschrifteter Ziegel (41 □ × 7 cm). Im „Nischenzimmer" des Asurnazirpal-Palastes als Orthostat verwendet: g B 5 I. MDOG 20 S. 24 (vgl. 25 S. 28). — Auch Nr. 1500 im Asurnazirpal-Palast gefunden.
Nr. 1598d.	Derselbe:	sechszeilig beschrifteter Ziegel. Im Pflaster unter der Prothyse, *in situ*: i C 4 V. MDOG 25 S. 28 (vgl. S. 23). — Nr. 1582, ein Bruchstück, nördlich der Prothyse gefunden: i C 4 IV.
39. Nr. 1519.	Sargon:	gebrannter Ziegel (54 □ × 10,5 cm) mit vierzeiliger assyrischer Inschrift. Nördlich der Prothyse des Tempels A: i C 4 V.
Nr. 740.	Derselbe:	dicker Halbziegel (16,5 × 11 cm). Im Abschnitt 2 des „Zeltplatzgrabens": i D 5 I. MDOG 22 S. 37.
Nr. 775.	Derselbe:	Ziegelbruchstück (10 cm dick). Im Abschnitt 4 des „Zeltplatzgrabens": i D 5 I.
Nr. 826.	Derselbe:	Ziegel. Westfront des Tempels A: i A 5 I.
Nr. 1521.	Derselbe:	vierzeilig beschrifteter Ziegel (10 cm dick). Im Schutt nördlich der Prothyse: i C 4 V.
Nr. 1482.	Derselbe:	emailliertes beschriftetes Ziegelbruchstück. Nördlich der Nordwest-Ecke des Tempels A: i B 4 V.
40. Nr. 1742.	Sargon:	Bruchstück einer Terrakotta-Urkunde. Im Schutt westlich unterhalb der Plattenschwelle des Parthertores: i C 5 I. MDOG 25 S. 31.
41. Nr. 2927a, b.	Sargon:	Bruchstück des Stiels eines Tonknaufs. Vor dem Südost-Turm der Front des Asurtempels: h E 4 I. MDOG 26 S. 22.
42. Nr. 3000.	Sargon:	Tonknauf-Bruchstück mit Inschrift wie Nrr. 1742, 2927. In h D 4 II.
43. Nrr. 282, 241, 302, [illegible]	Sanherib:	unbehauene Gips- und Kalksteinblöcke. Ohne erkennbare Regel hier und da in den am Steilabfall des Tigris zu Tage liegenden Steinfundamentmauern des Prinzenpalastes vermauert (die Bruchsteinmauern reichen bis auf den gewachsenen Kiesboden). Südliches Stadtgebiet: l 8. MDOG

21 S. 13. 15. 17; vgl. 22 S. 17. — Weitere, für die „Verbesserungen und Nachträge“ verwertete Duplikate sind: Nr. 311a (ohne Varianten), 454, 807. Fundort der nämliche.

44. Nr. 311. Sanherib: wie 43. MDOG 21 S. 15.

45. Nr. 3224. Sanherib: Kalksteinblock mit fünf Inschriftzeilen (die rauhe Inschriftfläche 73 × 39 cm). Im Fundament des Mušlal und zwar in einer weiter östlich auf das Asarhaddon-Fundament (s. unten 55) folgenden Bruchsteinlage; *in situ* mit der Schriftfläche nach oben: g E 3 V. MDOG 26 S. 27.

46. Nr. 81. Sanherib: fünfzeilig beschrifteter, gebrannter Ziegel (36□ × 12 cm). Gehört zu den dicken gebrannten Ziegeln (wie Nrr. 36, 272), mit denen das „Nischenzimmer“ des Asurnazirpal-Palastes gepflastert war, die aber nicht *in situ* lagen (mündliche Mitteilung Dr. Andrae's): g B 5 I. MDOG 20 S. 24. 25 S. 36 f.

47. Nr. 1780. Sanherib: dicker, vierzeilig beschrifteter, gebrannter Ziegel 35□ × 11 cm). In spätem Pflaster: i C 4 IV. MDOG 25 S. 36. Wahrscheinlich aus der Mauerverkleidung eines Baues Sanheribs stammend.

Nrr. 1556, 1698. Derselbe: dünne (6,5—7 cm), beschriftete, gebrannte Ziegel bezw. Ziegelbruchstücke. Sekundär verwendet bezw. im Schutt gefunden (Nr. 1698 an der Südseite der Zikurrat: h B 4 V). MDOG 25 S. 36. Wahrscheinlich vom Pflaster des nämlichen Baues Sanheribs.

48. Nr. 910. Sanherib: fünfzeilig beschrifteter Ziegel. Im Cella-Postament des Tempels A vermauert (2. Schicht von oben): i B 5 I. MDOG 21 S. 35.

Nr. 914. Derselbe: Duplikat von Nr. 910, als Bruchstück ebenda (3. Schicht von oben) vermauert. MDOG 21 S. 35.

49. Nr. 1014. Sanherib: siebenzeilig beschrifteter Ziegel. Im Altarpflaster (Prothyse) des Tempels A vor dem Nord-Turm verlegt („die Pflasterziegel seiner Umgebung zeigen Spuren früherer Verwendung“): i B 4 V. MDOG 22 S. 15 f.

50. Nr. 218. Sanherib: Alabastervase. Fliesen-Nebenraum des Asurnazirpal-Palastes: f E 5 II. MDOG 21 S. 12.

51. Nr. 1783. Asarhaddon: Bruchstück eines achtseitigen Tonvollprismas. In der Abraumschicht unter der Westmauer des parthischen Südosttorraums am Tempelplatz: i D 5 I. MDOG 25 S. 33.

52. Nrr. 187, 136. Asarhaddon: Alabastergefäße mit dreizeiliger Inschrift. Aus dem „Fliesenzimmer“ des Asurnazirpal-Palastes: f E 5 III bezw. (Nr. 136) f E 5 II. MDOG 20 S. 28 vgl. 26 f. Anm. bezw. (Nr. 136) S. 26.

53. Nr. 998. Asarhaddon: genannt *Ašur-etil-ilâni-mukîn-apli*: nur auf 5 Seiten und zwar unregelmäßig bearbeitetes Stück Lapislazuli mit zweiseitiger Inschrift. Südlich der Prothyse des Tempels A: i C 5 I. MDOG 22 S. 12 f. (vgl. S. 16 und 75).

54. Nr. 999. Derselbe: Onyxperle. Fundort usw. wie bei 53. Nrr. 998 und 999 „recht sorgfältig mit dem Schleifrädchen eingeschliffen, welches nicht die Fläche, sondern die Kanten der Keile wiedergibt.“

55. Nr. 2870. Asarhaddon: Kalksteinblock mit neun Inschriftzeilen. Im Steinfundament des großen Westmassivs bei der Zikurrat-Schlucht, östlich von Nr. 2714; *in situ* mit der Schriftfläche nach oben: g 4 NW. MDOG 26 S. 21.

Nr. 2714. Derselbe: Kalksteinblock mit elf Inschriftzeilen (ca. 40 cm dick, Inschriftfläche von ca. 65 cm größter Länge und 57 cm größter Breite). Gerade am Fuße des Steilabfalls nördlich der Zikurrat, in einem ziemlich mächtigen Erneuerungsfundament: g 4 Mitte. MDOG 25 S. 65. 26 S. 20 ff. (Abbildung ebenda S. 20).

Nr. 3138. Derselbe: Kalksteinblock mit sechs Inschriftzeilen. Mušlal, *in situ*: g C 4 I.

56. Nr. 2043. Sin-šar-iškun: beschrifteter Ziegel. Peripteros Nordwest-Ecke: h B 4 II.

57. Nr. 1069. Kleines Bruchstück einer (22,8 cm breiten, 3 cm dicken) Alabastertablette. Südlich der Prothyse des Tempels A: i C 5 I. MDOG 22 S. 22.

58. [illegible] [illegible] zwei zusammenpassende Bruchstucke eines beschrifteten Tonknauf-Kopfes. Im Schutt am Fuße des Südwalls: i 14 Sud. MDOG 22 S. 35 f. Altbabylonische Schrift. — Jetzt vervollstandigt durch das Tonknauf-Bruchstuck Nr. 15698 (siehe Heft II).

59. [illegible] Ungebrannte Tontafel. An der Ašir-rim-nišêšu-Mauer westlich des Turmes: g D 4 II.

60. Nr. 152, I. Irišum: beschrifteter Ziegel. Aus Irišum's Kanalrest (wie oben 1): g B 5 I. MDOG 20 S. 27. 28. Altbabylonische Schrift.

61. Nr. 1620. Irišum: (nur 5½ cm dicker) beschrifteter Ziegel. Fundort angeblich Kaserne. MDOG 25 S. 28. Altbabylonische Schrift. „Die Zeichen sind unordentlich zerfledert, die Keile vereinigen sich nicht recht zu einheitlichen Formen, die Linien sind krumm."

62. Nr. 2776. Aširnirari I: fünfzeilig beschrifteter, vollständiger Ziegel. In der Schlucht innerhalb der Lehmziegel-Festungsmauer der Nordbefestigung des Hügelrandes: h A 3 V. MDOG 25 S. 28. Altbabylonische Schrift.

Nr. 2348. Derselbe: Bruchstück eines fünfzeilig beschrifteten Ziegels. Gefunden im Schutt sehr hoch an der Zikurrat. MDOG 25 S. 51. Altbabylonische Schrift.

63. Nr. 2764. Ašir-rim-nišêšu: gut erhaltener Tonknauf. „In altem Lehmziegelgemäuer dicht bei (ca. 3 m vor) der Nordkante der Zikurrat in Höhe des älteren Unterbaues", und zwar „kam von diesem Lehmziegelmauerwerk die gut erhaltene Nordkante mit Turmvorsprung nach Art einer Festungsmauer heraus": g D 4 III. MDOG 25 S. 66 ff. 26 S. 19.

64. Nr. 2104. Ašur-uballiṭ I: Kiesel-Urkunde, tadellos erhalten. Im Schutt westlich der Westfront des Peripteros, also zwischen Zikurrat und Peripteros, ca. 1 m über dem Pflaster (vgl. oben 15): h B 4 II. MDOG 25 S. 40 f. Altbabylonische Schrift. „Die Schrift ist eingeschliffen, und zwar sind die Tiefen der Keilköpfe vielfach, nicht durchgängig, mittels Kugelschliffs, die Keilspitzen und Trennungslinien der Zeilen dagegen mit dem Schleifrädchen hergestellt."

65. Nr. 2526. Adadnirari I: fast vollständige gebrannte Tontafel (ca. 25 × 16 cm). „Nahe bei der mutmaßlichen Stelle der Nordwest-Ecke der Zikurrat im Verfallschutt dicht unter der Oberfläche": g C 4 IV. MDOG 25 S. 59.

66. Nr. 781. Adadnirari I: Alabastertablette (36,5 × 24 5 × 5 cm). Vorderseite gut erhalten, Rückseite beschädigt, Fundort (i B 5 I) usw. wie bei 5 (und 17, 69). Altbabylonische Schrift.

67. Nr. 3808. Adadnirari I: vierzeilig beschrifteter Ziegel. Dem Ziegelmauerwerk der Quaimauer bei einem „Zahne" entnommen: k A 3 II. MDOG 26 S. 37. Altbabylonische Schrift.

Nr. 3816 = Nr. 3808. Dem Ziegelmauerwerk der Quaimauer (6. Schicht von oben) in der Mitte zwischen zwei „Zähnen" entnommen: k A 3 IV. MDOG 26 S. 37. Altbabylonische Schrift.

68. Nr. 3832. Adadnirari I: fünfzeilig beschrifteter Ziegel. Quaimauer, dicht beim Ziegelmauerwerk auf der Mauerruinenoberfläche gefunden: k A 2 IV. MDOG 26 S. 37. „Er unterscheidet sich schon durch sein abnorm kleines, längliches Format (25,5 × 22 × 6 cm) wesentlich von den übrigen königlichen Ziegeln, die quadratisch (bezw. halbquadratisch) sind und selten unter, meist aber mehr als 30 cm Seitenlänge besitzen." Altbabylonische Schrift.

69. Nr. 785. Salmanassar I: Alabastertafel (35,5 × 36,5 × 9,5 cm). Vorderseite wenig beschädigt, Rückseite verschwunden. Fundort (i B 5 I) usw. wie bei 5 (und 17, 66). Altbabylonische Schrift.

70. Nr. 3952. Tukulti-Ninib I: vierzeilig gestempelter Ziegel. Aus einem älteren Ziegelmäuerchen am Mušlal: g B 4 II. MDOG 26 S. 42 f. „Der Stempel mit oberer und unterer breiter Abgrenzungslinie".

71. Nr. 3327. Sargon: Tonknauf-Bruchstück. Südlich des Tempelhofes: i A 4 II.

72. Nrr. 916, 915, 917. Sanherib: seitlich beschriftete Ziegel. Aus dem Fußbodenpflaster in der Cella des Tempels A: iB5I. MDOG 21 S. 35.

73. Nr. 3797a. Sanherib: einer von mehreren Kalksteinblöcken „aus dem inneren mit Tempelorientierung gegen die Ufermauerrichtung stoßenden Fundament des *kisallu* des Asurtempels": kA3III. MDOG 26 S. 34. 36.

74. Nr. 3798a. Sanherib: einer von mehreren Kalksteinblöcken „aus dem äußeren Ufermauerfundament des *kisallu* des Asurtempels": kA3III. MDOG 26 S. 34. 36.

75. Nr. 3916. Asarhaddon: aus Bruchstücken zusammengesetzte (bläuliche) Alabastertafel mit je 1 Kolumne auf beiden Seiten (ca. 5 cm dick, 40 cm breit, bis zum Bruch 38 cm lang). In einer Zimmergruppe der Südwest-Seite des großen Hofes des Asurtempels und zwar in den obersten Schichten des über ihr aufgehäuften Verfallschuttes der Lehmziegelwände: hC4I. MDOG 26 S. 41 f.

76. Nrr. 421, 410. Adadnirari I: beschriftete (51□×6,8 cm o. ä. große, also „ellige") Ziegelplatten „aus den Pflasterresten des westlich von den erhaltenen Teilen des Asurnazirpal-Palastes nachzuweisenden größeren Hofes der älteren Palastanlage": f5. MDOG 21 S. 17 vgl. 26 S. 45 f. Altbabylonische Schrift.

Nr. 524 (aus fE5II), Nr. 3299 (aus gC4III bei der Nordwest-Ecke der Zikurrat) und Nr. 4105: ergänzende Duplikate. MDOG 26 S. 45 f.

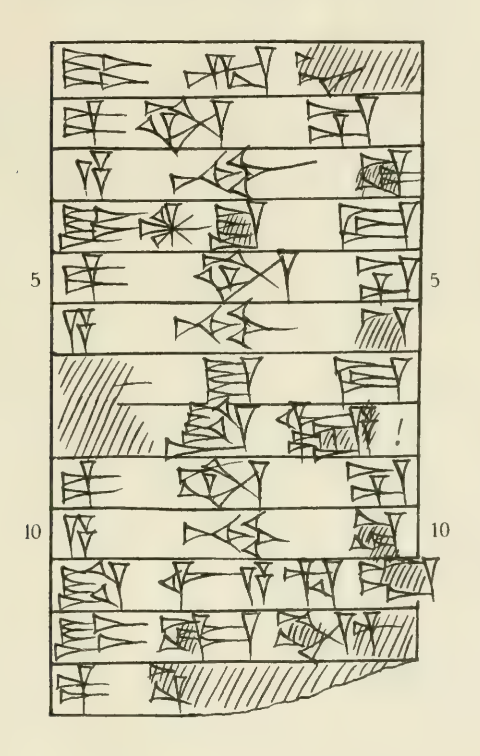
77. Nr. 2919. Salmanassar III: großes Bruchstück einer auf beiden Seiten mit je 1 Kolumne beschriebenen Basalt-Tablette mit konvexen Flächen. „Im Gebiete des alten Palastes bezw. Tempels dicht unter der Oberfläche gefunden": hE4I. MDOG 26 S. 22.



Inhalt.

A. Inschriften der älteren assyrischen Herrscher

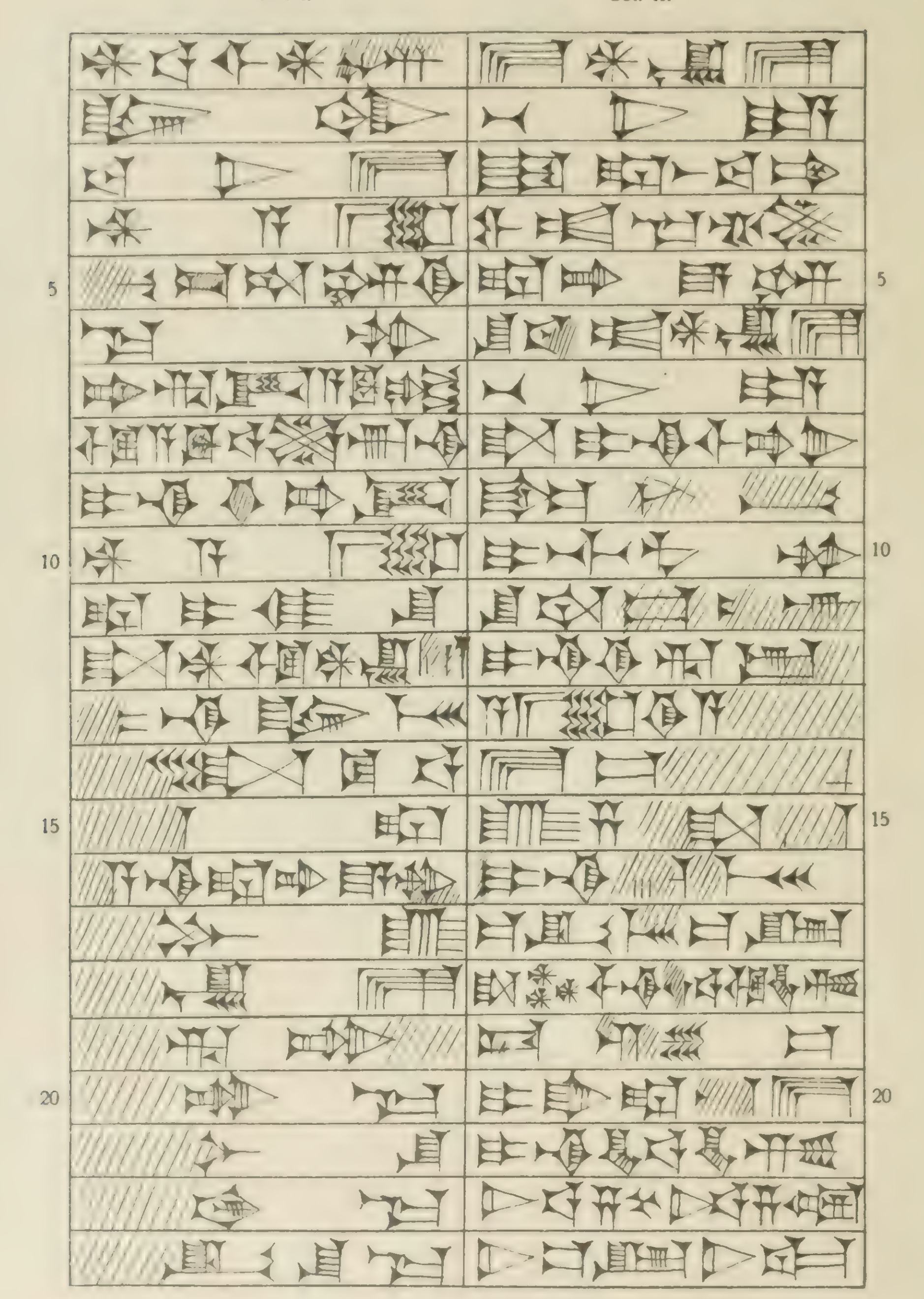
1. Erišum: Backstein-Inschrift (Nr. 152, II).



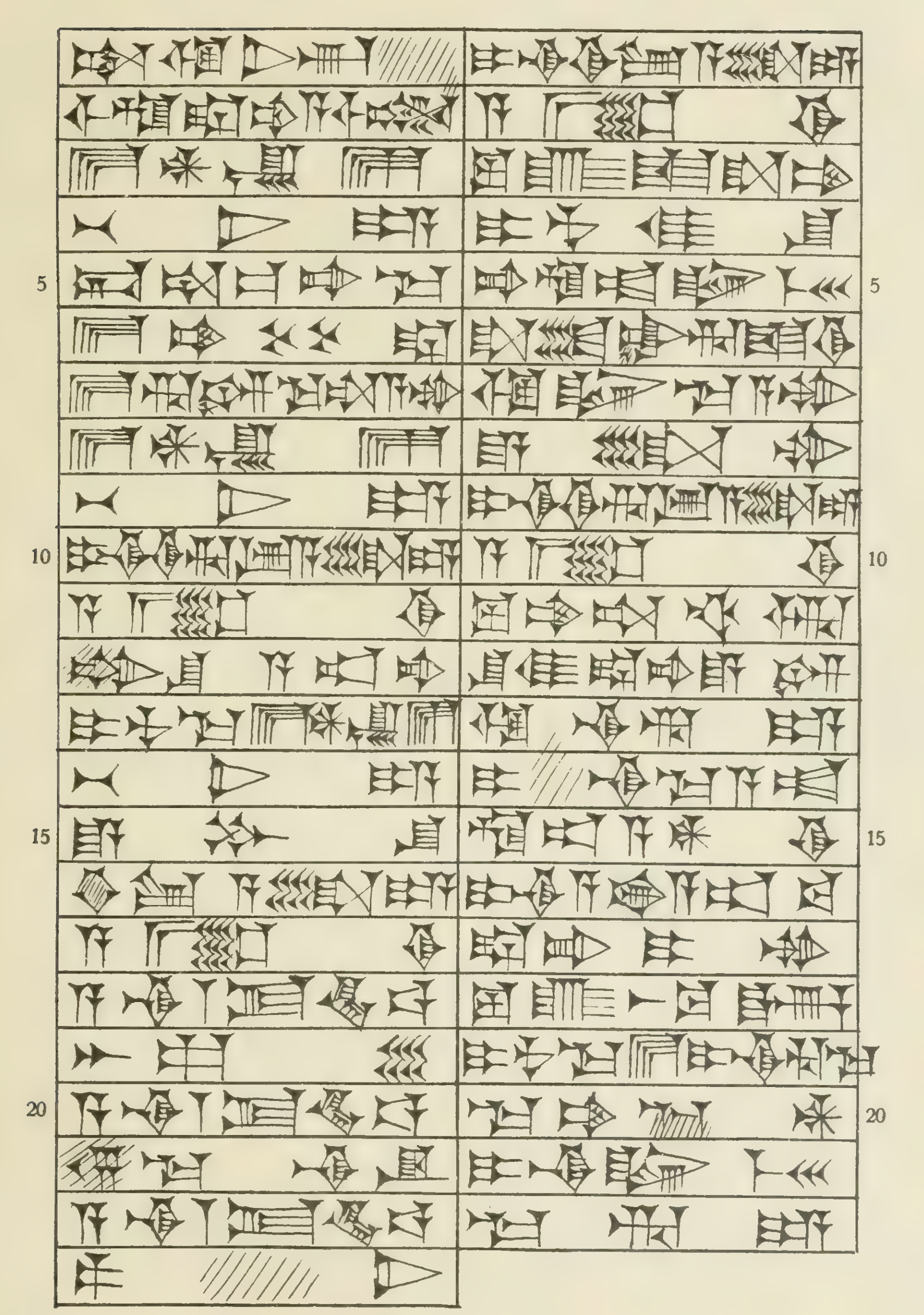
2. Samši-Adad: Steintafel-Inschrift (Nr. 887).

Vorderseite

Col. I. Col. II.



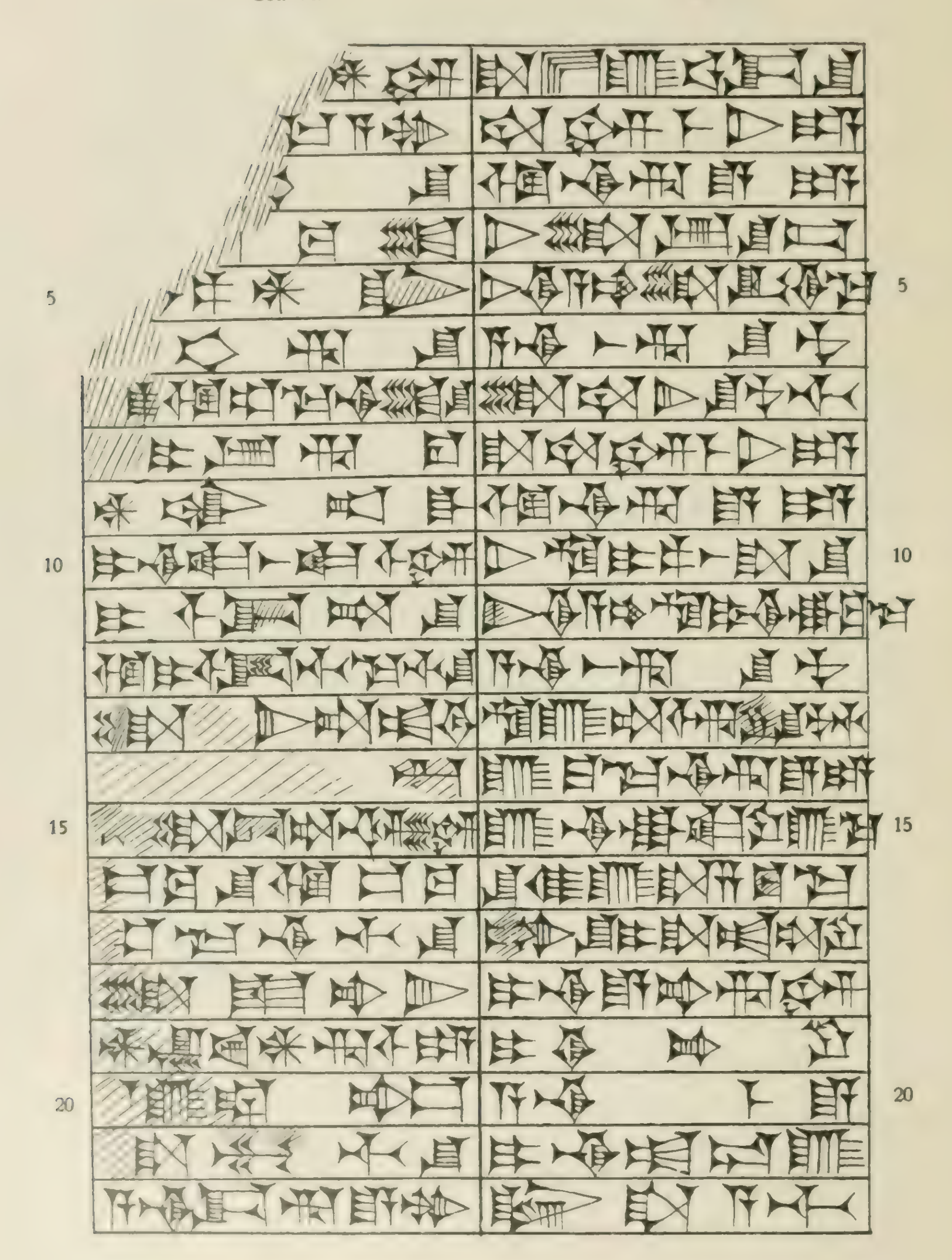
2. Šamši-Adad: Steintafel-Inschrift (Nr. 887)



2. Šamši-Adad: Steintafel-Inschrift (Nr. 887)

Rückseite

Col. VI. Col. V.

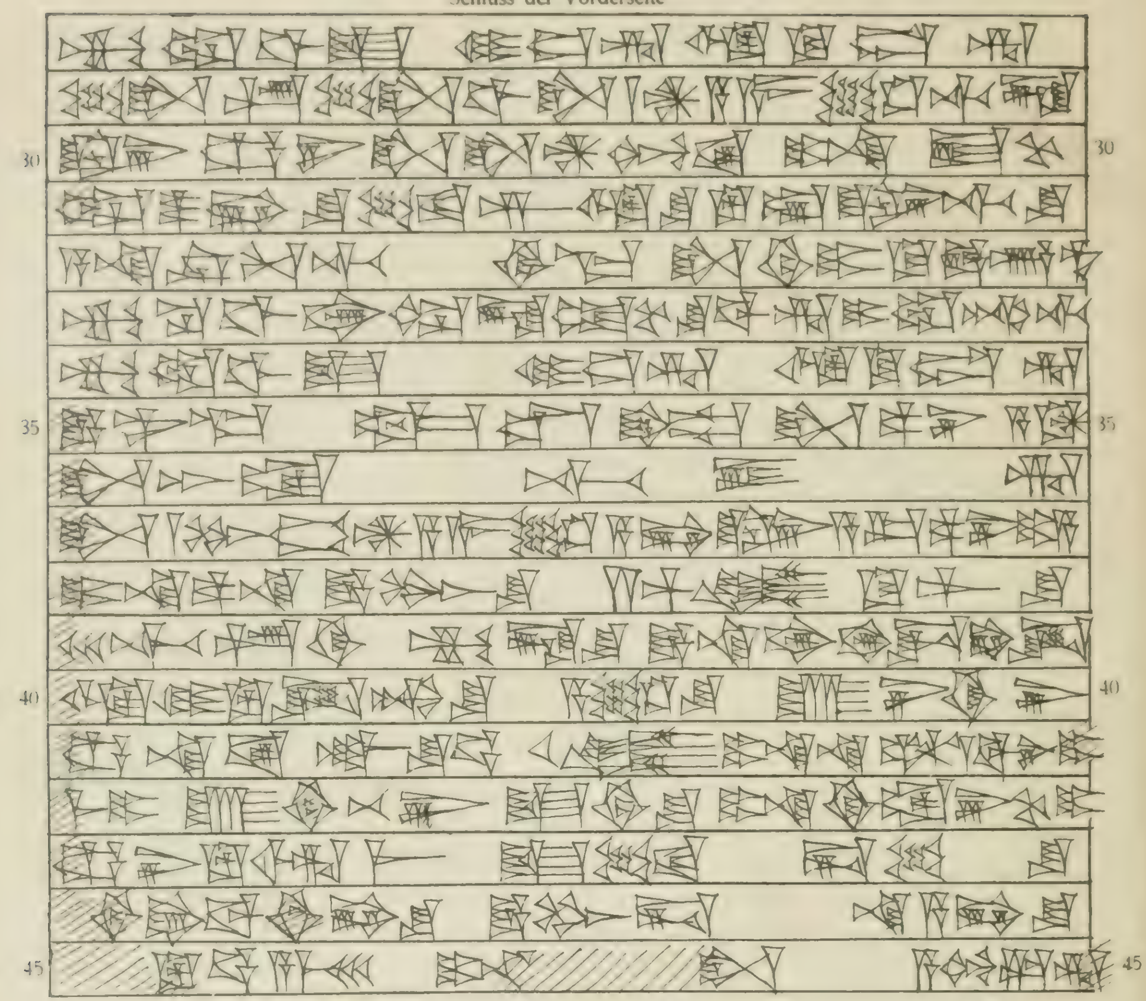


3. Adad-nirari I: Tontafel-Inschrift (Nr. 1204).

Vorderseite

3. Adad-nirari I: Tontafel-Inschrift (Nr. 1204).

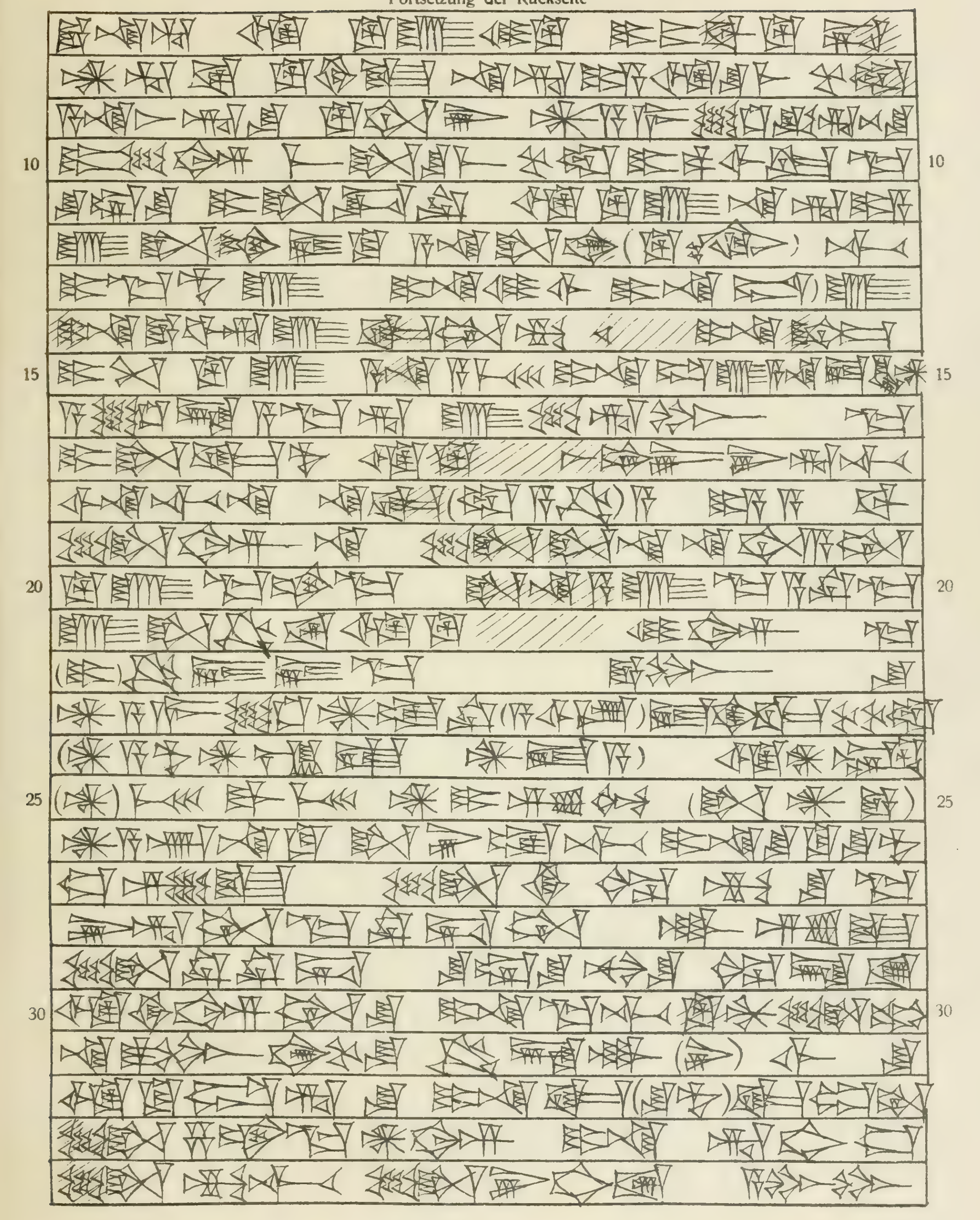
Schluss der Vorderseite



Rückseite

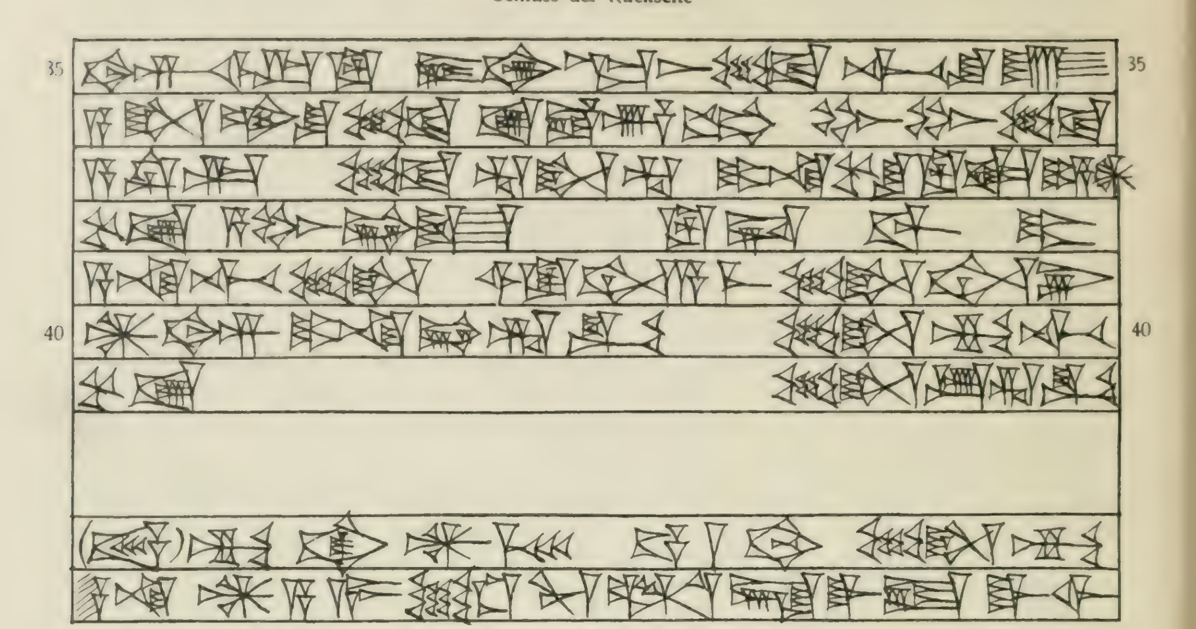
3. Adad-nirari I: Tontafel-Inschrift (Nr. 1204).

Fortsetzung der Rückseite



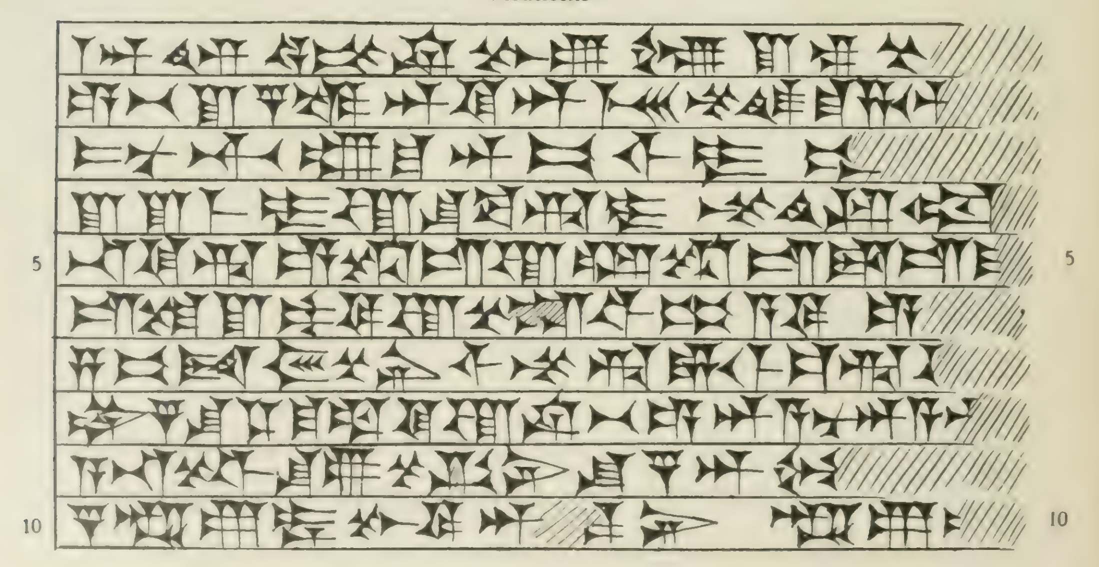
3. Adad-nirari I: Tontafel-Inschrift (Nr. 1204).

Schluss der Rückseite



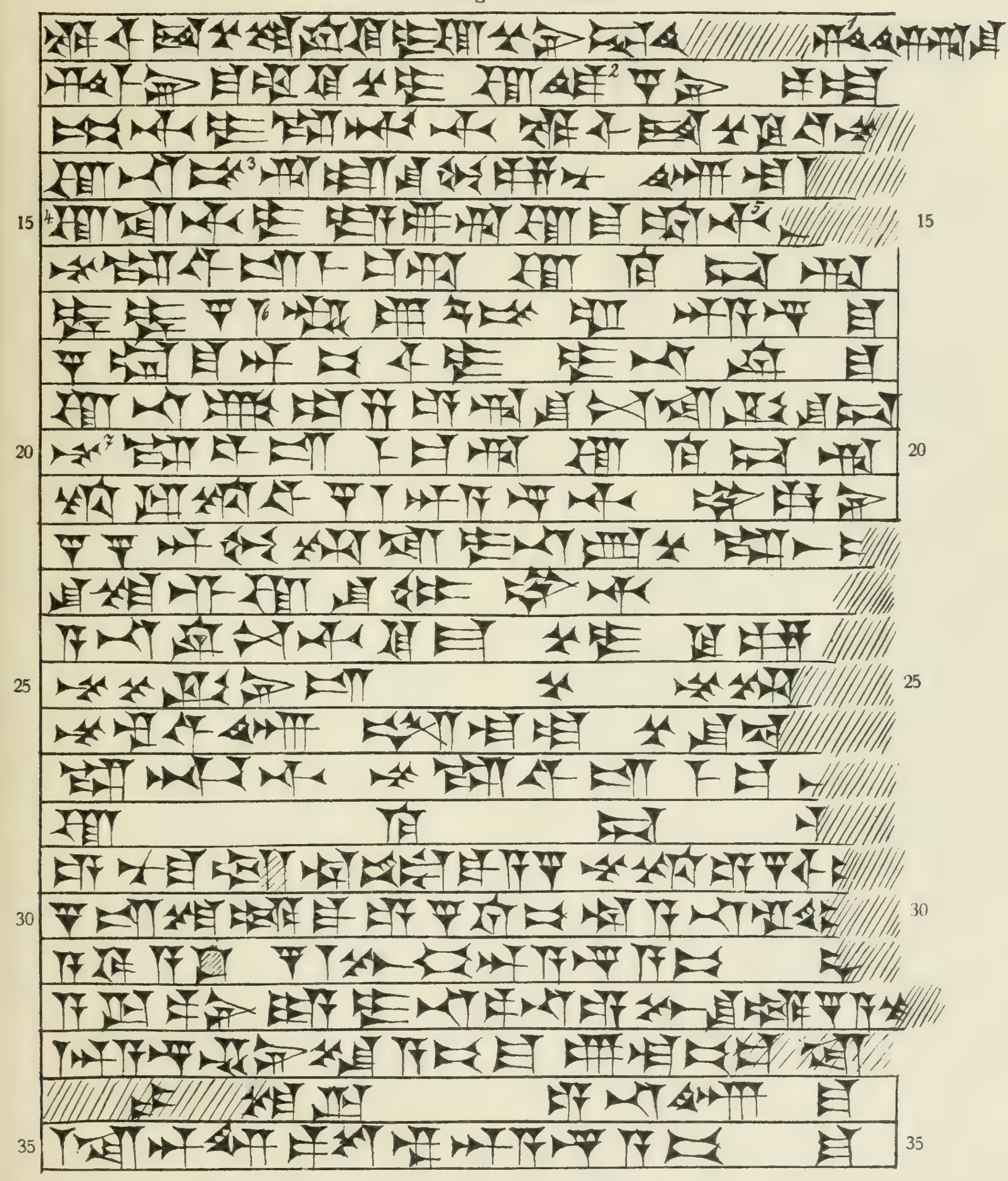
4. **Adad-nirari I: Steintafel-Inschrift** (nach den fragmentarischen Dubletten Nr. 871 und 868).

Vorderseite



4. Adad-nirari I: Steintafel-Inschrift (nach den fragmentarischen Dubletten Nr. 871 und 868).

Fortsetzung der Vorderseite



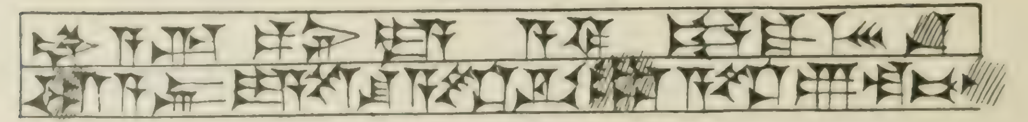
1. Hier setzt 868 ein. 2. 868: . 3. 868:

4. Von hier an ist der Text nach 868 gegeben. 5. 871: .

6. 871: om. 7. Hier bricht 871 Vorders. ab.

4. Adad-nirari I: Steintafel-Inschrift (nach den fragmentarischen Dubletten Nr. 871 und 868).

Schluss der Vorderseite



Rückseite

1. *Hier setzt 871 Rs. ein.*

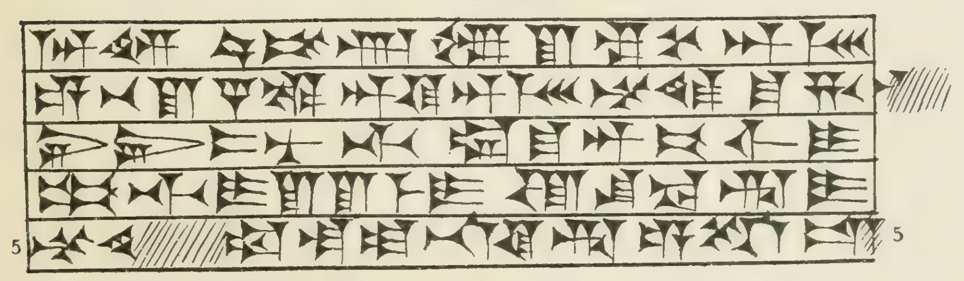
2. *871 add.*

4. Adad-nirari I: Steintafel-Inschrift (nach den fragmentarischen Dubletten Nr. 871 und 868).

Schluss der Rückseite

5. Adad-nirari I: Steintafel-Inschrift (Nr. 780).

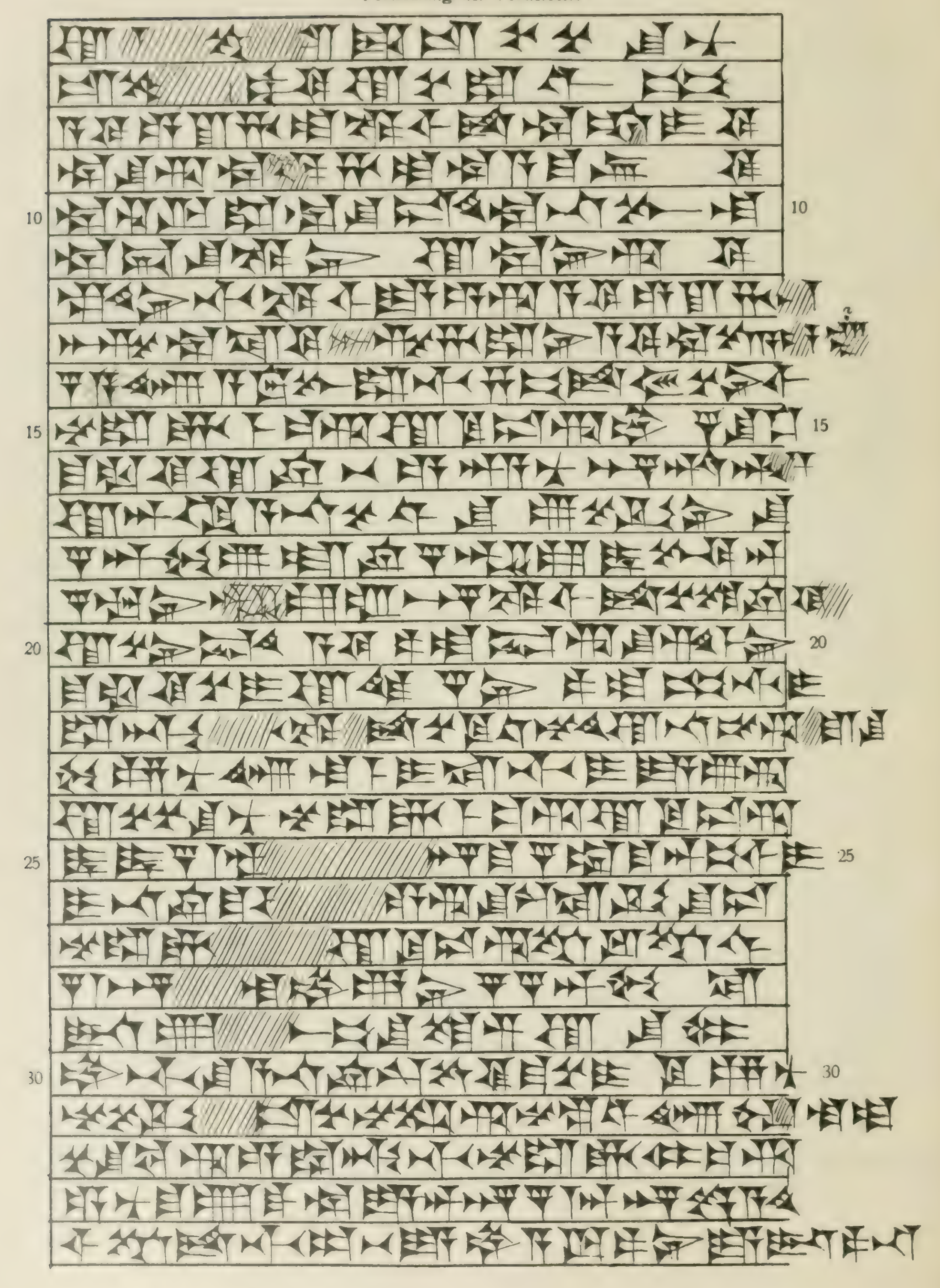
Vorderseite



1. Hier bricht 868 ab. 2. 868 hat statt dessen am Rande:

5. Adad-nirari I: Steintafel-Inschrift (Nr. 780).

Fortsetzung der Vorderseite

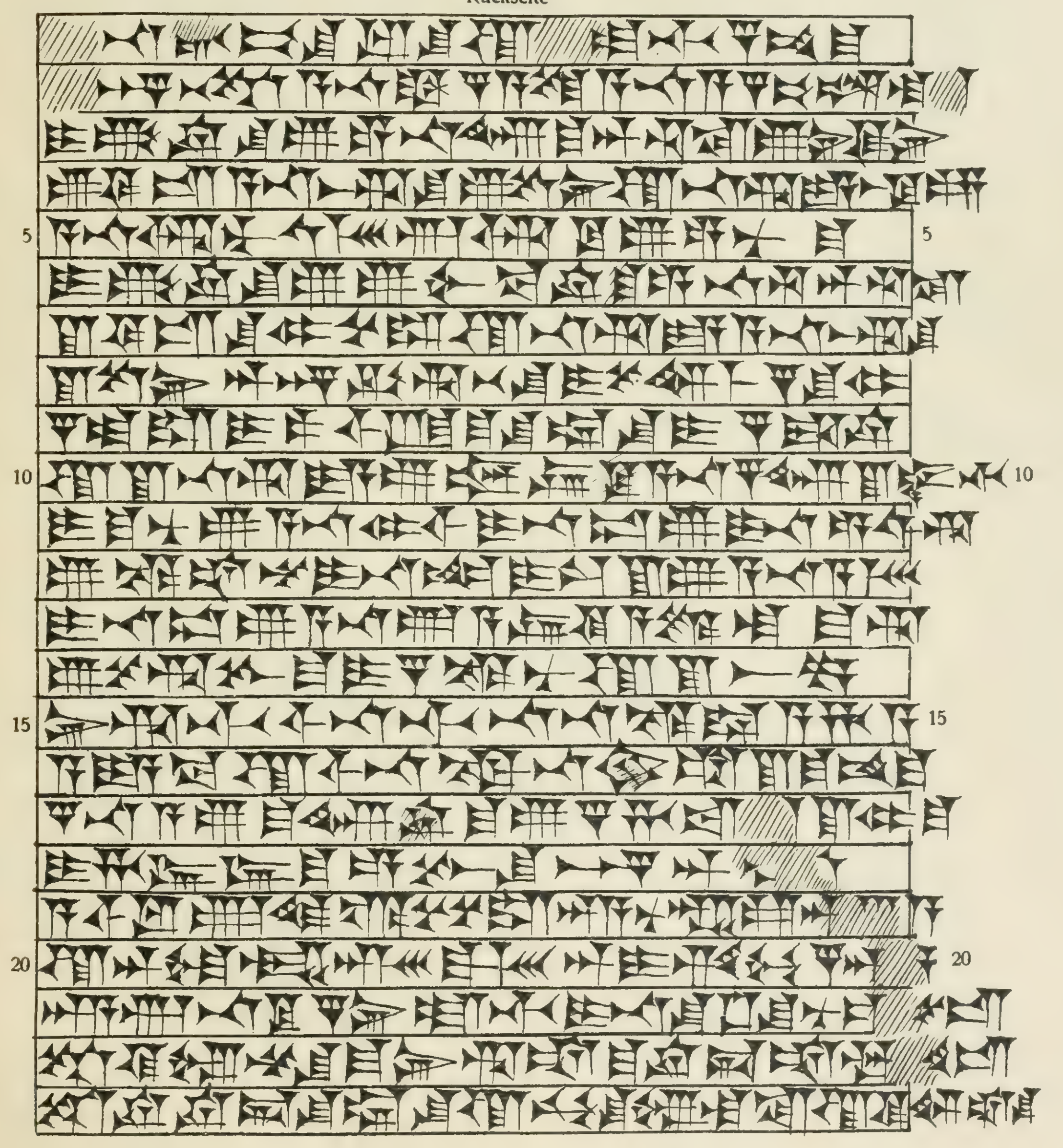


5. Adad-nirari I: Steintafel-Inschrift (Nr. 780).

Schluss der Vorderseite

Unterer Rand

Rückseite



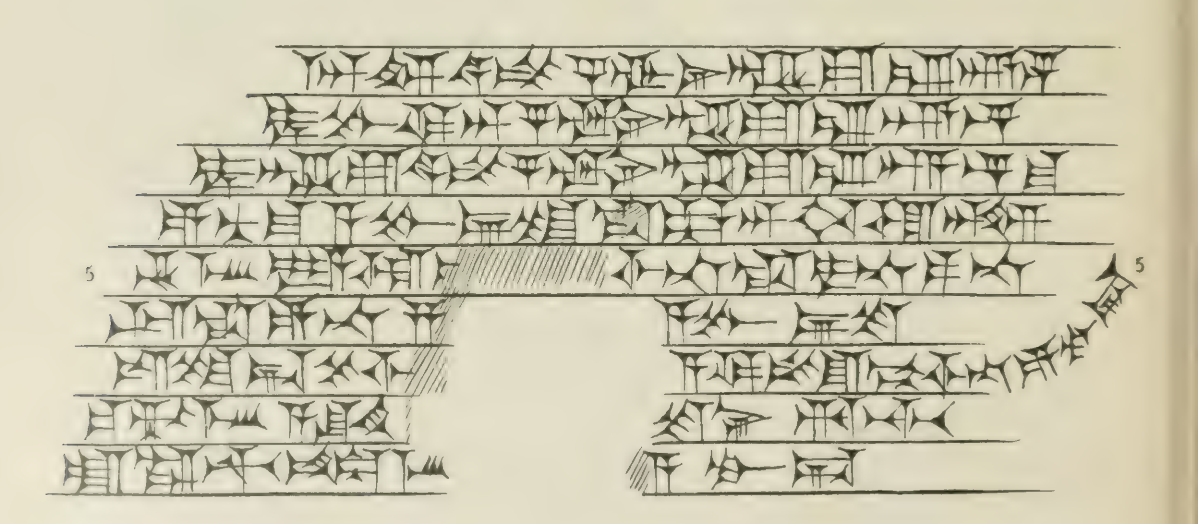
5. Adad-nirari I: Steintafel-Inschrift (Nr. 780).

Schluss der Rückseite

Oberer Rand

Linker Rand

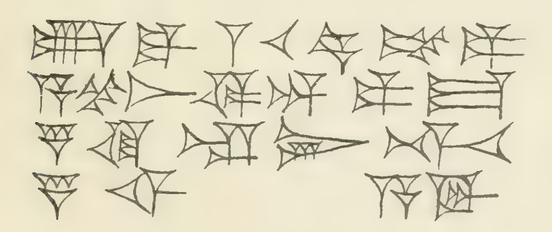
6. Adad-nirari I: Türangelstein-Inschrift (Nr. 2198).



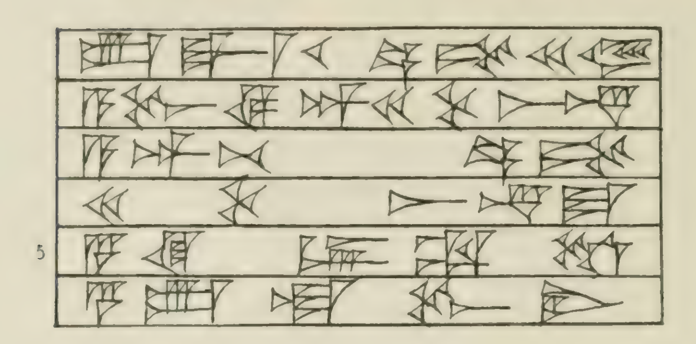
6. Adad-nirari I: Türangelstein-Inschrift (Nr. 2198).

Schluss

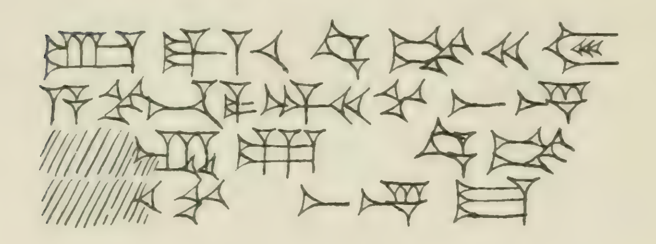
7. Adad-nirari I: Backstein-Inschrift (Nr. 2).



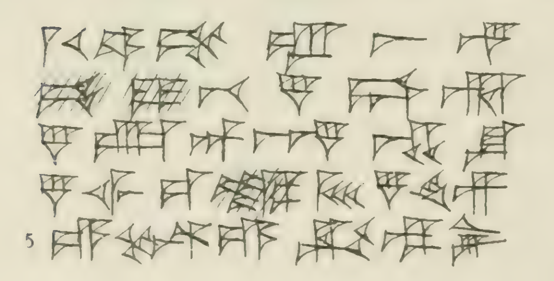
8. Adad-nirari I: Backstein-Inschrift (Nr. 1614).



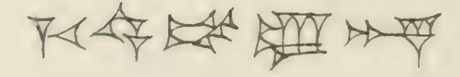
9. Adad-nirari I: Backstein-Inschrift (Nr. 1727).



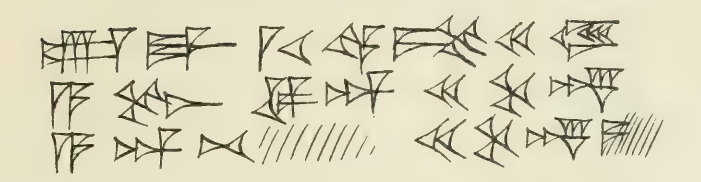
10. Adad-nirari I: Backstein-Inschrift (Nr. 923).



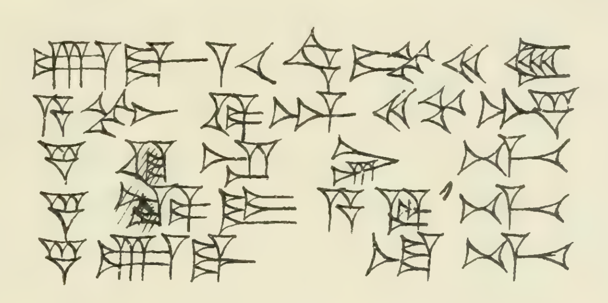
Auf der Schmalseite



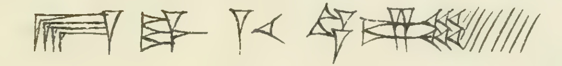
11. Adad-nirari I: Backstein-Inschrift (Nr. 1).



12. Adad-nirari I: Backstein-Inschrift (Nr. 3) (nebst der Dublette Nr. 1791).



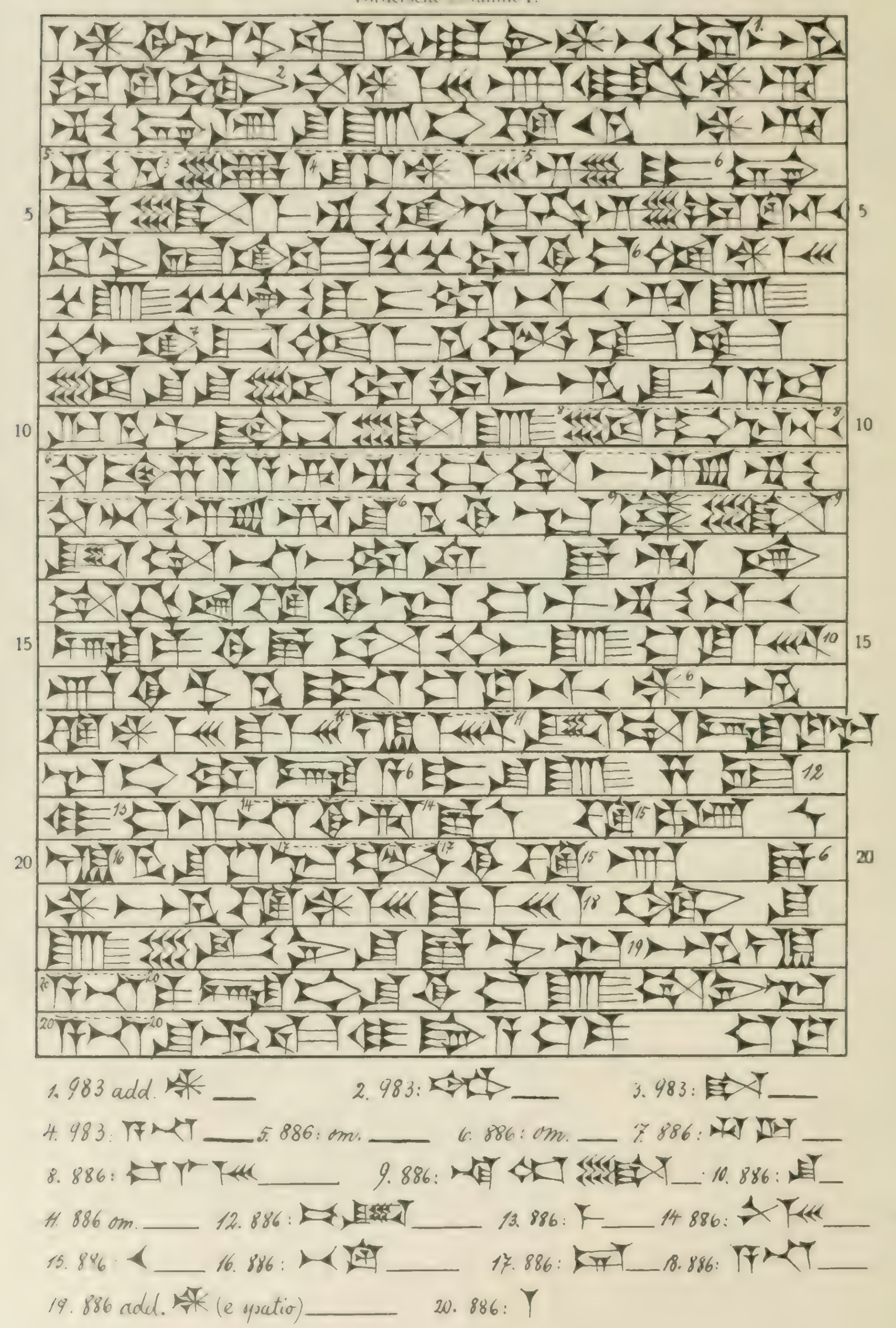
Auf der Schmalseite



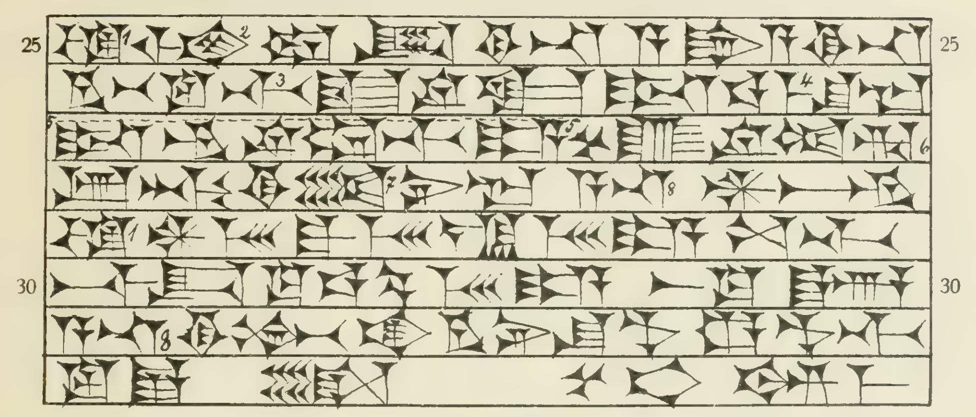
1. 1791:

13. Salmanassar I: Steintafel-Inschrift (Nr. 859) (nebst den Dubletten 886 und 983).

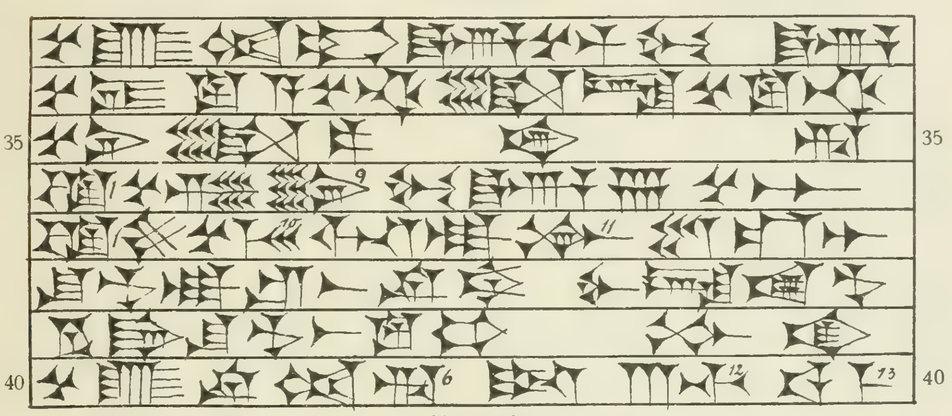
Vorderseite Columne I.



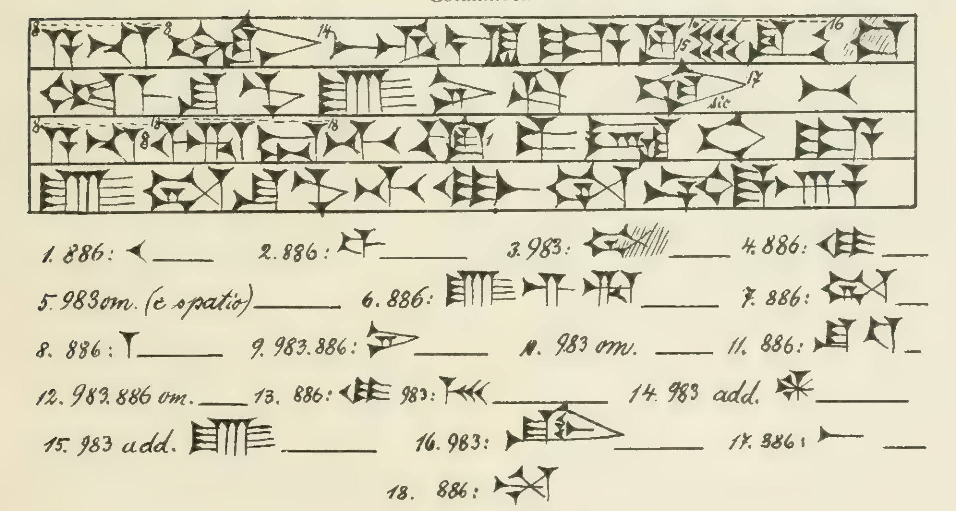
13. Salmanassar I: Steintafel-Inschrift (Nr. 859) (nebst den Dubletten 886 und 983).



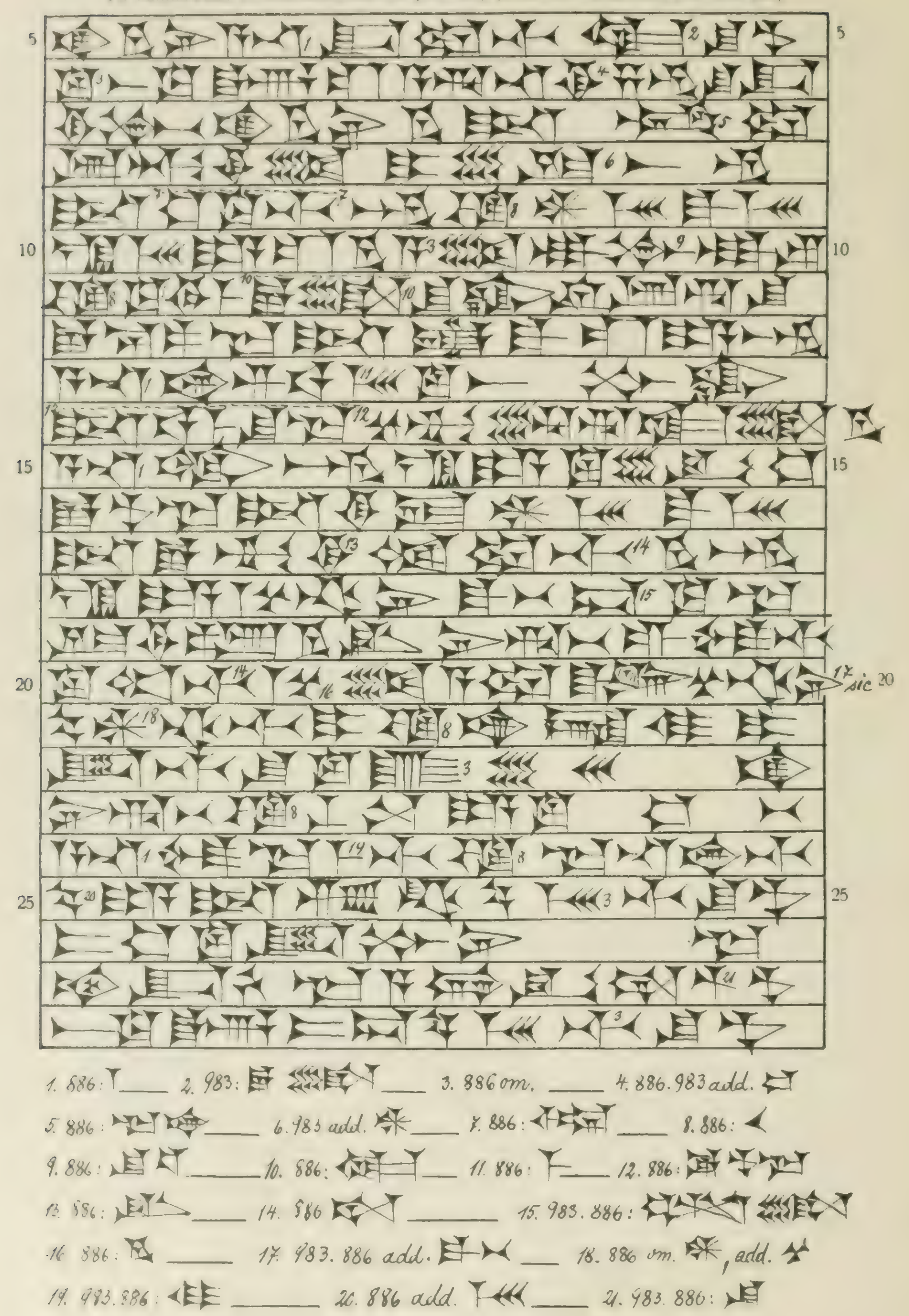
Unterer Rand



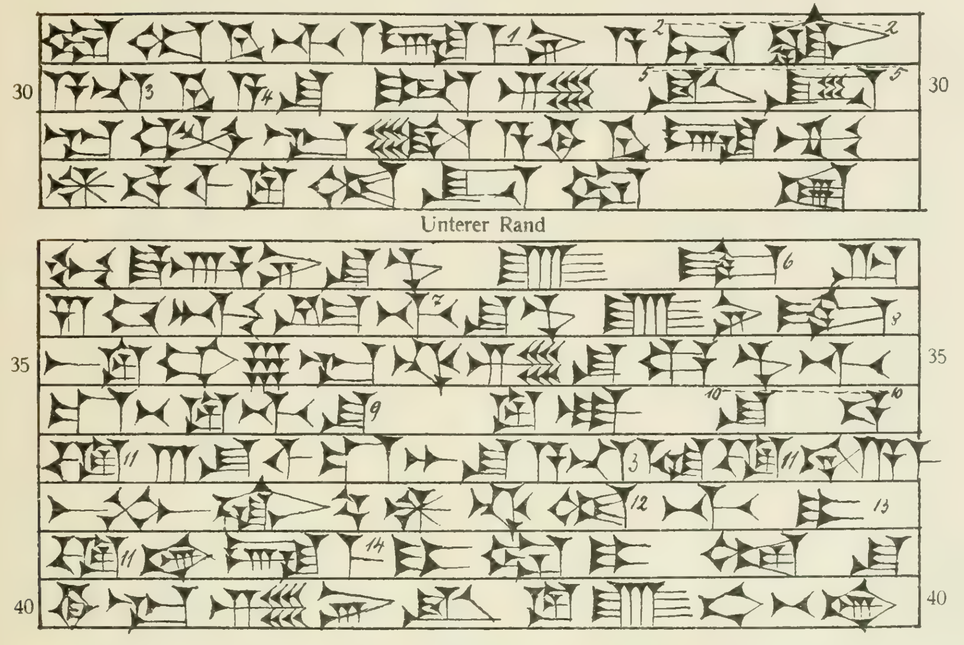
Vorderseite
Columne II.



13. Salmanassar I. Steintafel-Inschrift (Nr. 859) (nebst den Dubletten 886 und 983).



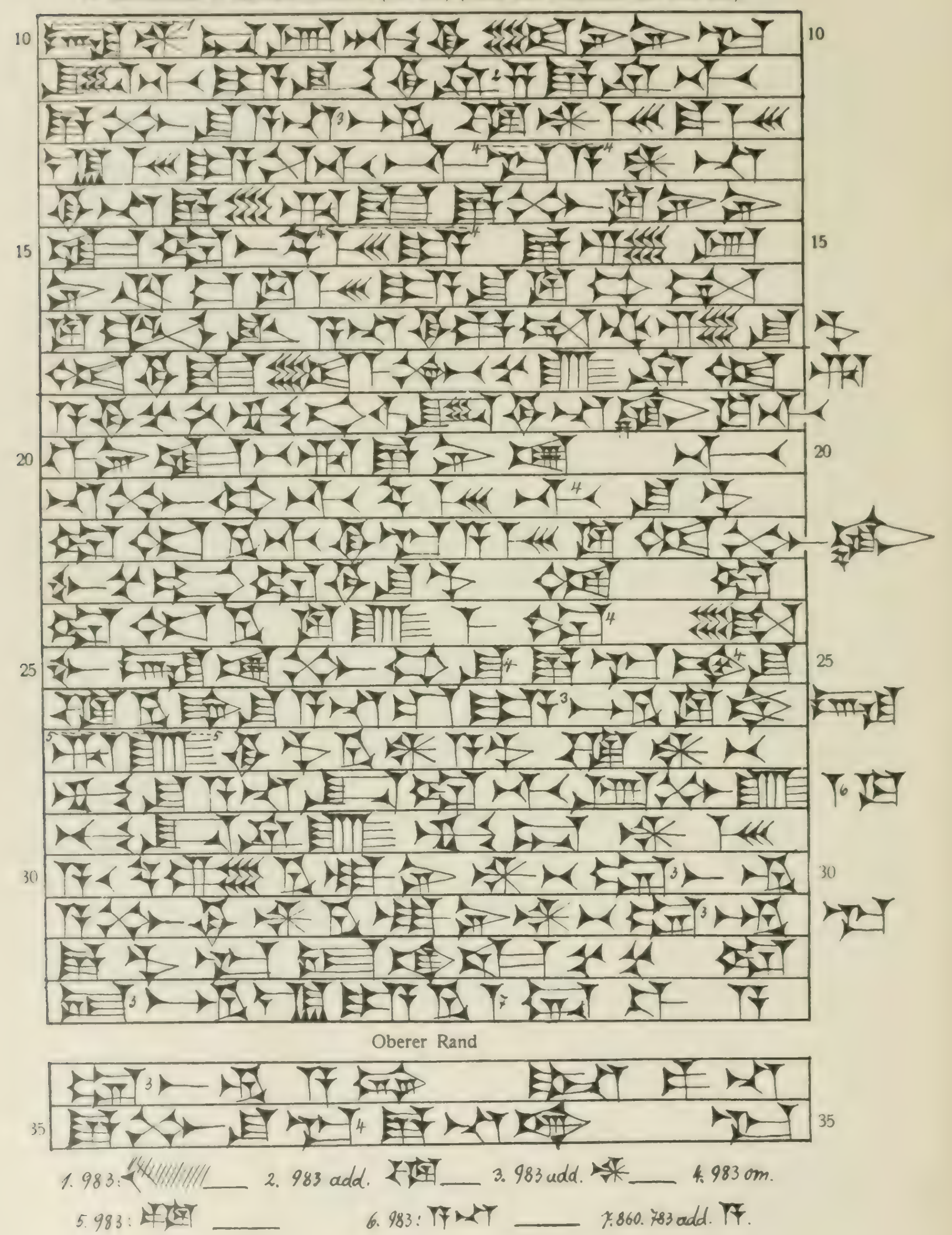
13. Salmanassar I: Steintafel-Inschrift (Nr. 859) (nebst den Dubletten 886 und 983).



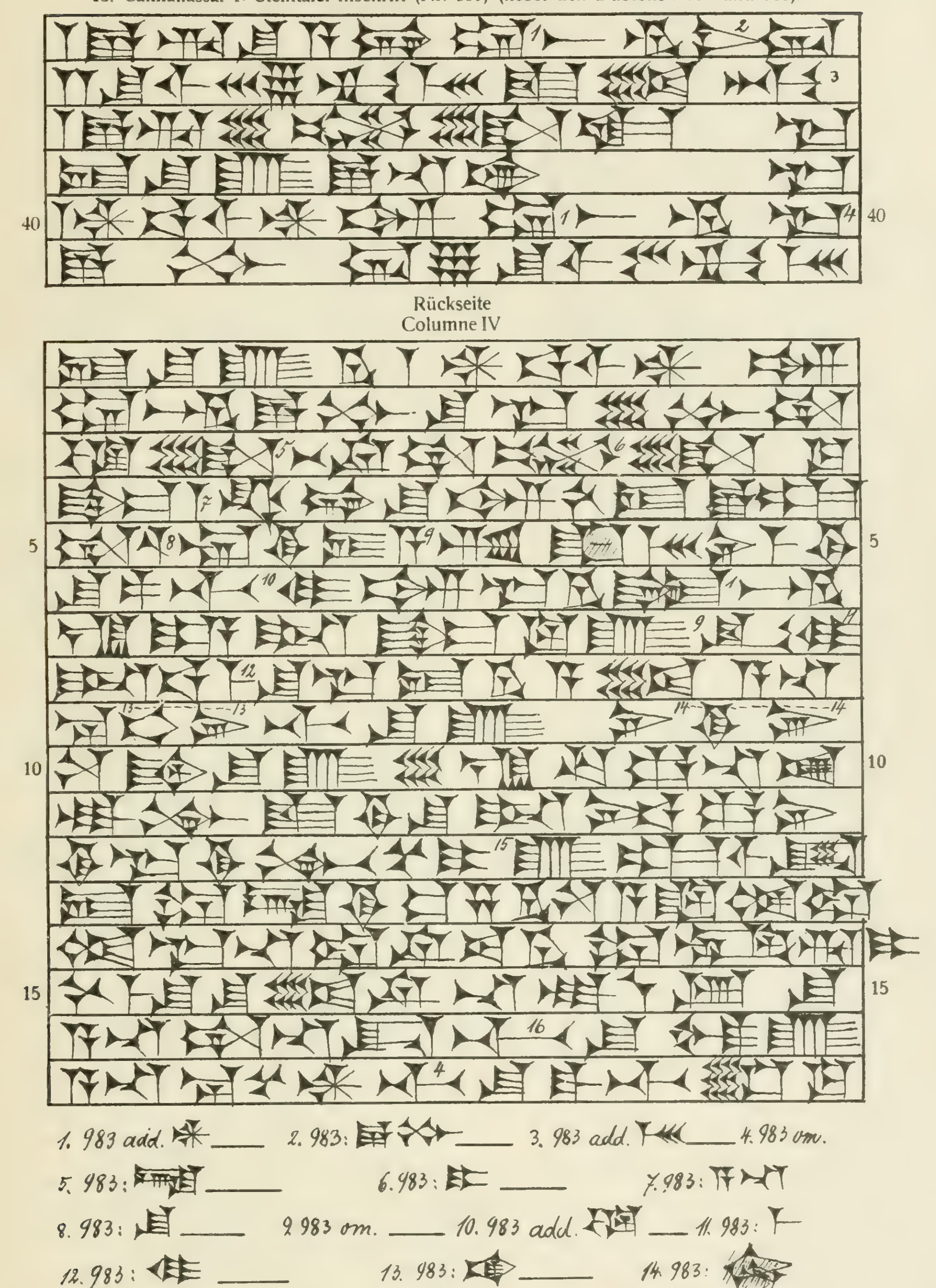
Rückseite
Columne III.

1. 886: ——— 2. 886: ——— 3. 886: ——— 4. 886: om.
5. 886: ——— 6. 886. 983: ——— 7. 886. 983: ——— 8. 886. 983:
9. 886: ——— 10. 886. 983: ——— 11. 886: ——— 12. 983: om.
13. 886: om. ——— 14. 983: ——— 15. 983 hier zerstört. ——— 16. 983:
17. 983 schiebt hier ein. ——— 18. 983:

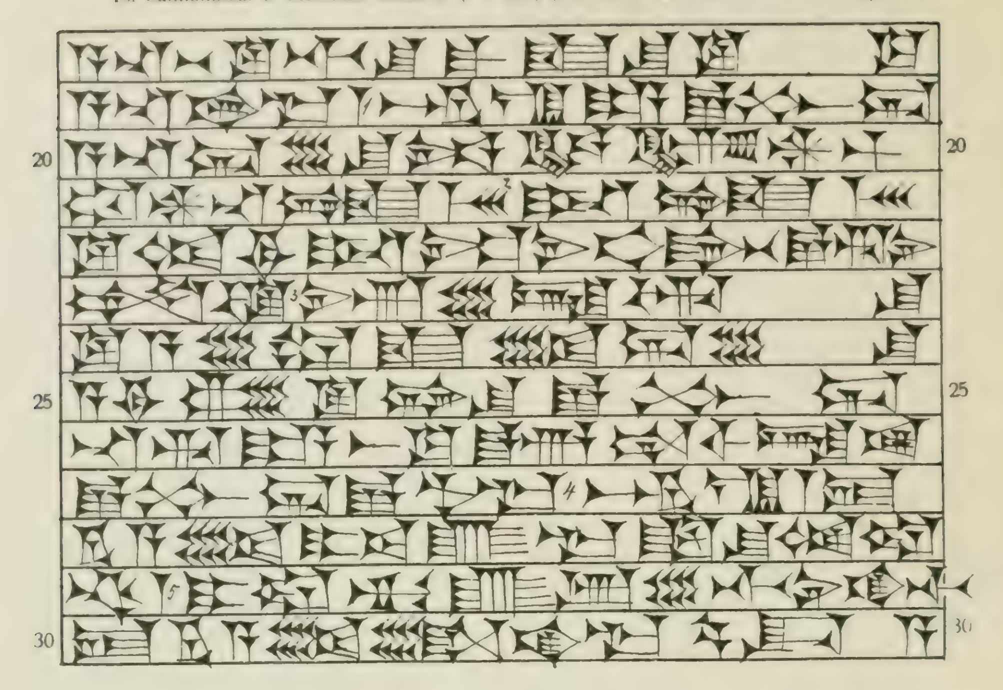
13 Salmanassar I: Steintafel-Inschrift (Nr. 859) (nebst den Dubletten 880 und 983).



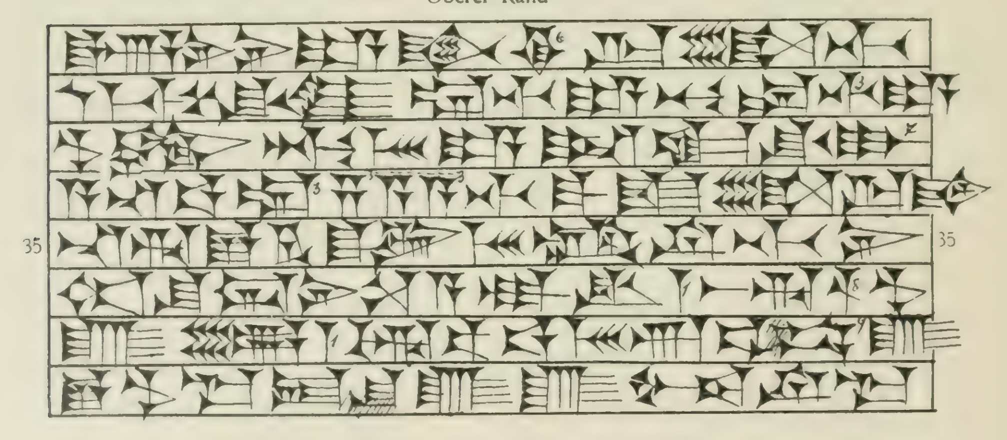
13. Salmanassar I: Steintafel-Inschrift (Nr. 859) (nebst den Dubletten 886 und 983).



13. Salmanassar I. Steintafel-Inschrift (Nr. 859) (nebst den Dubletten 886 und 983).



Oberer Rand



1. 983: ____ 2. Auf 983 folgten hier vielleicht noch 2–3 Zeichen (e spatio)
3. 983 om. ____ 4. 983 add. ____ 5. 983: ____ 6. 983:
7. 983 add. ____ 8. 983: ____ 9. 983:

13. Salmanassar I: Steintafel-Inschrift (Nr. 859) (nebst den Dubletten 886 und 983).

Linker Rand

Rechter Rand

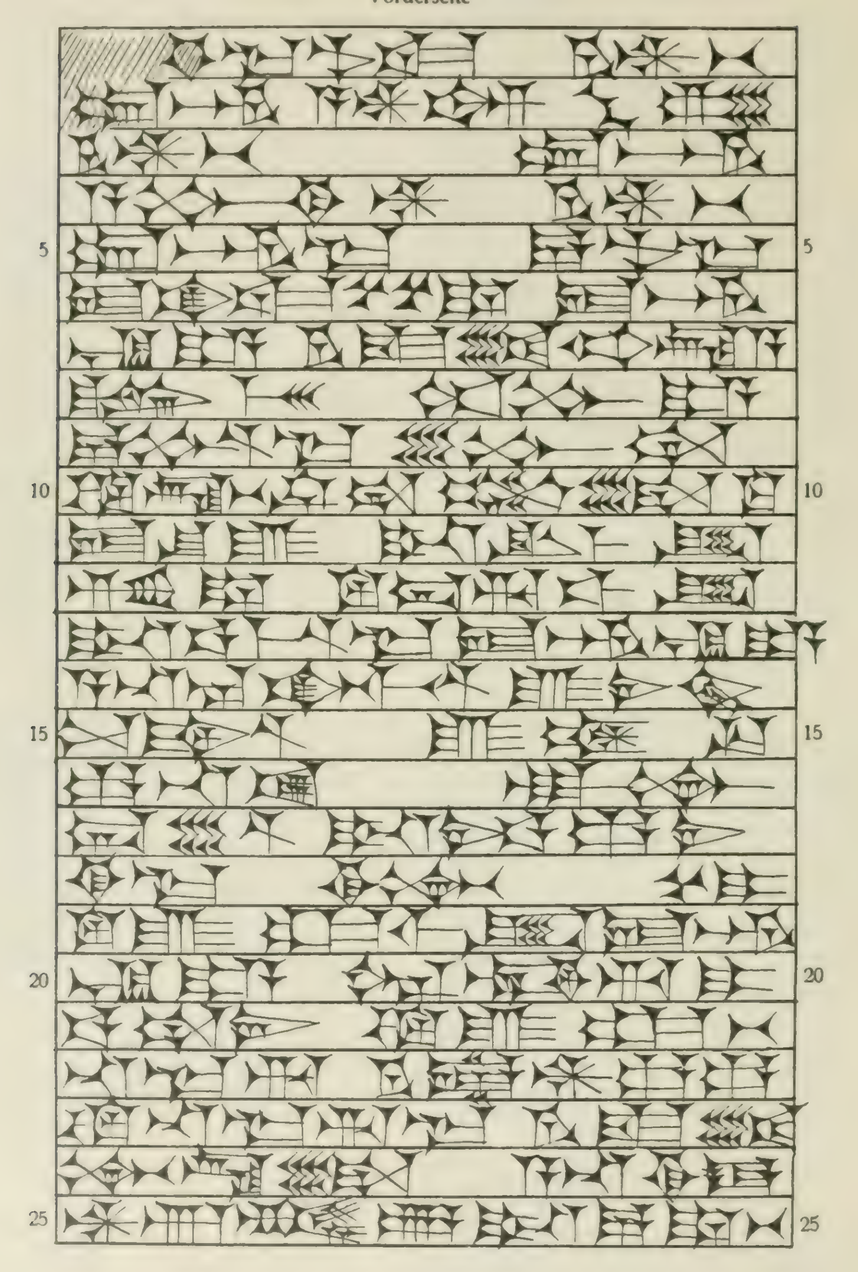
1. 983: — 2. 983: — 3. 983: — 4. 983: — 5. 983:

6. 983: — 7. 983 add. — 8. 983 add. ante — 9. 983 om. — 10. 983:

11. 983: — 12. 983: — 13. 983 add ante — 14. 983 add

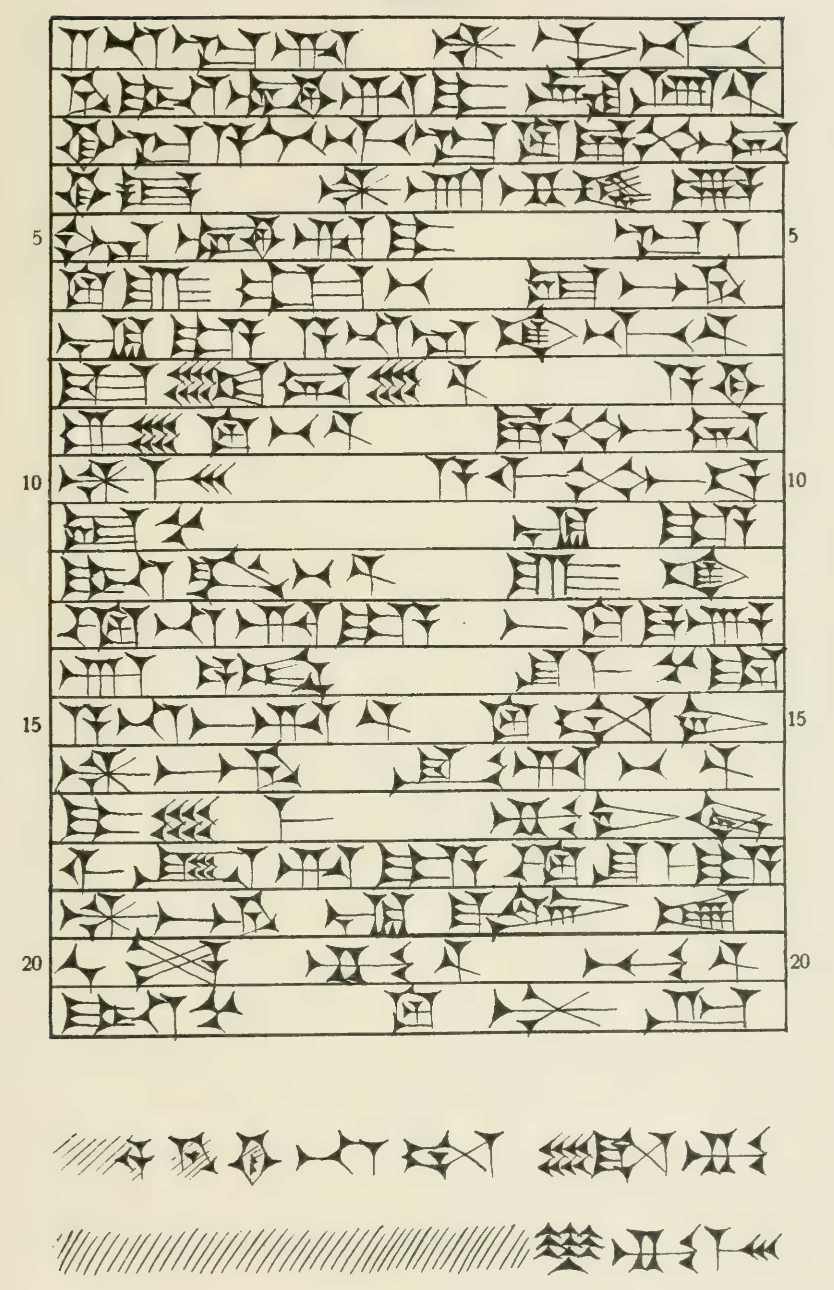
14. Salmanassar I: Steintafel-Inschrift (Nr. 2708).

Vorderseite



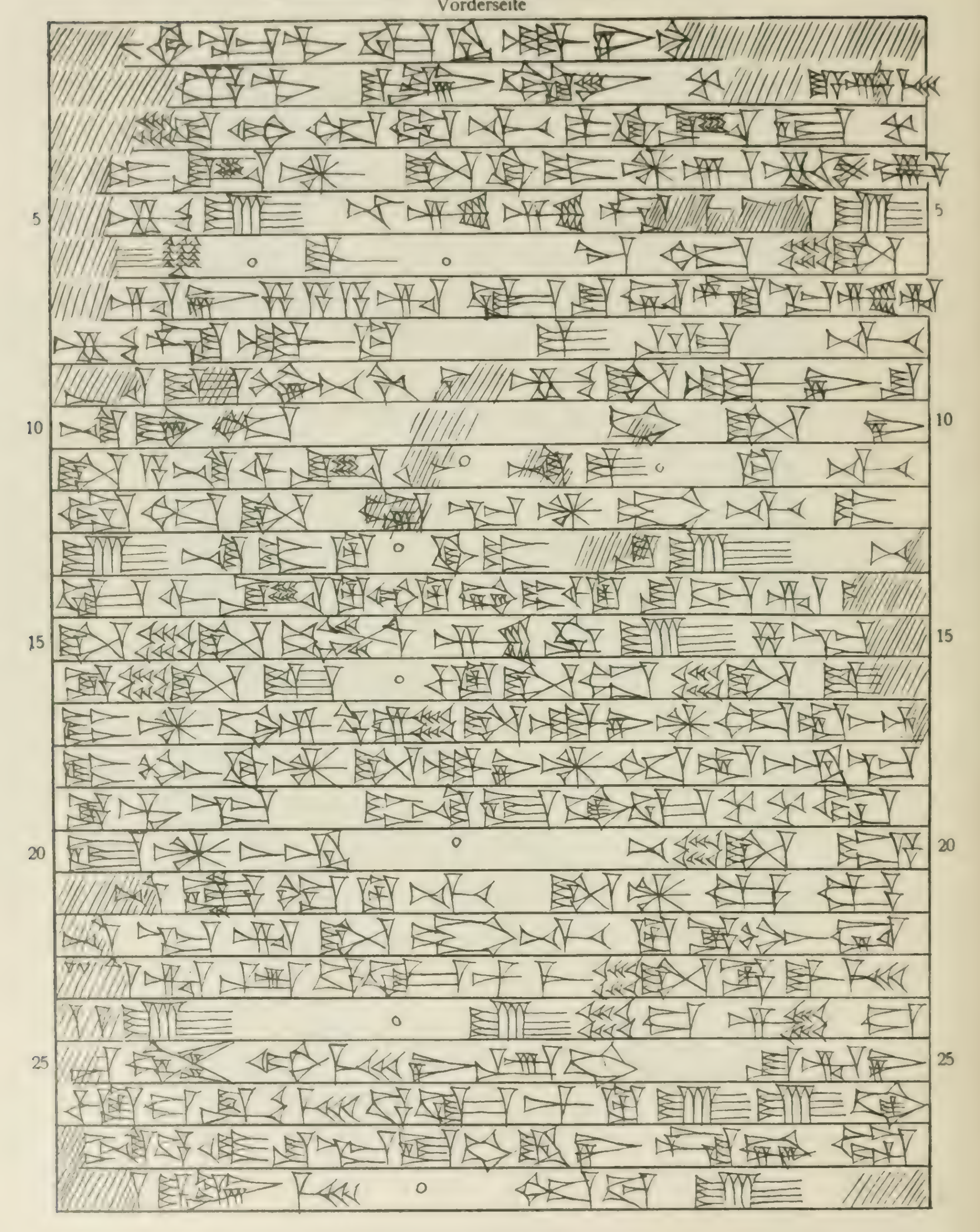
14. Salmanassar I: Steintafel-Inschrift (Nr. 2708).

Rückseite



15. Salmanassar I: Tontafel-Inschrift (Nr. 2105).

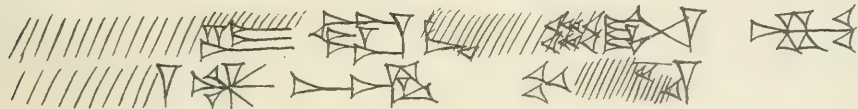
Vorderseite



15. Salmanassar I: Tontafel-Inschrift (Nr. 2105).

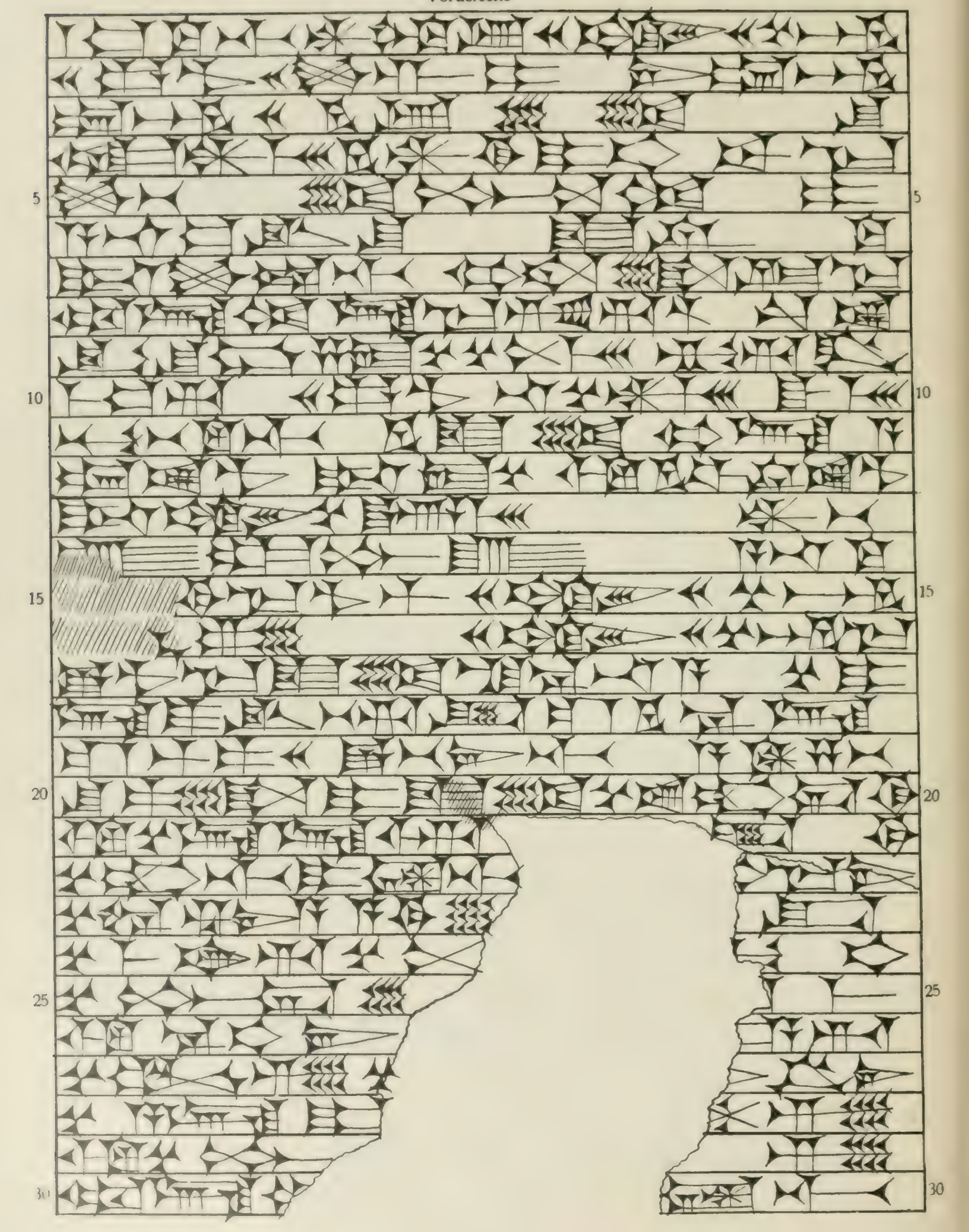
Rückseite

Oberer Rand

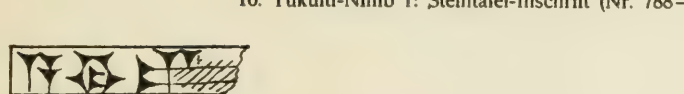


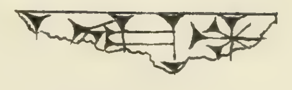
16. Tukulti-Ninib I: Steintafel-Inschrift (Nr. 788—790—806).

Vorderseite

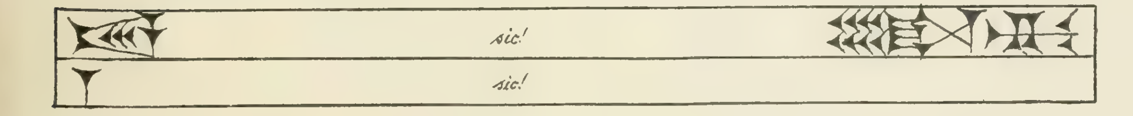


16. Tukulti-Ninib I: Steintafel-Inschrift (Nr. 788—790—806).



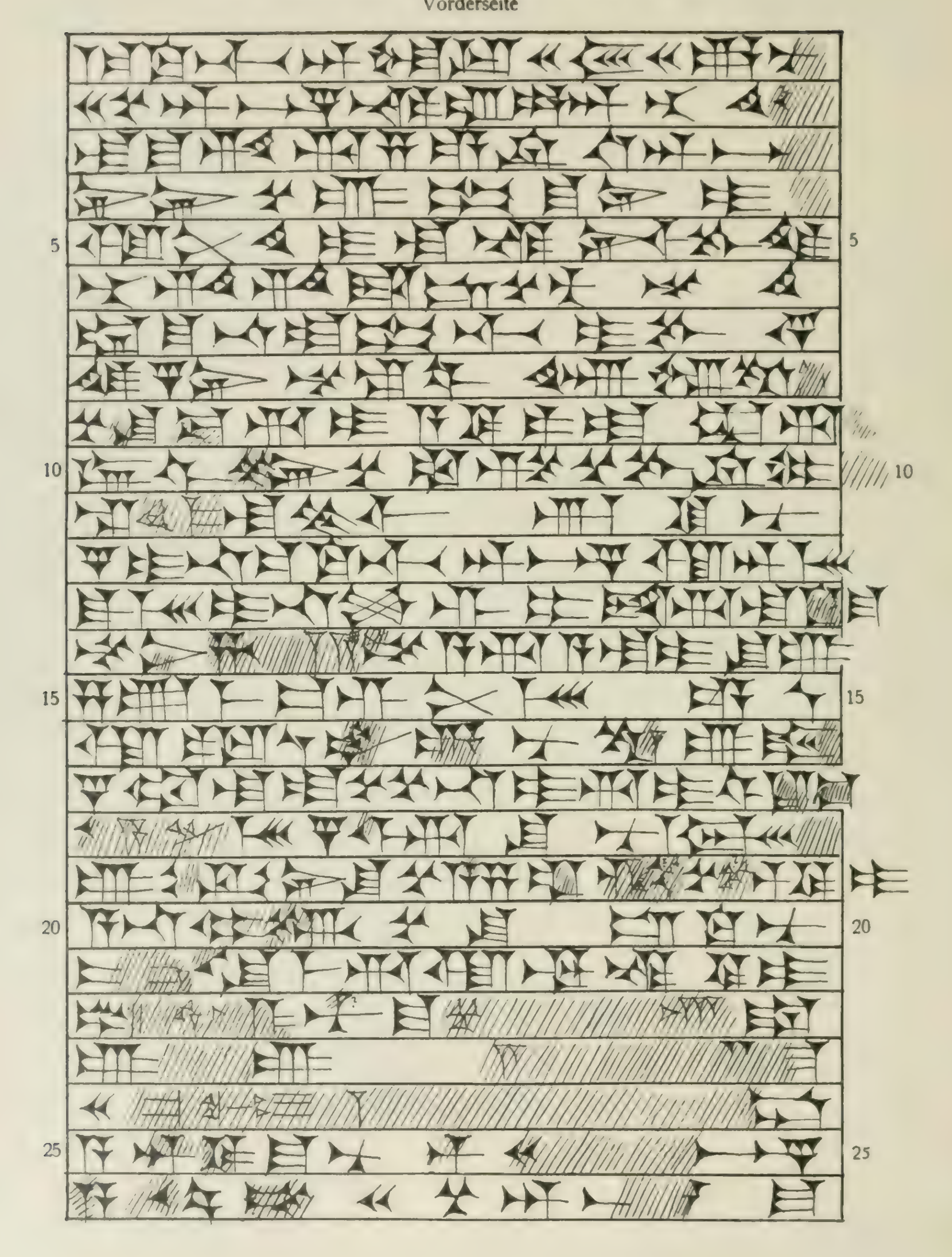


Rückseite



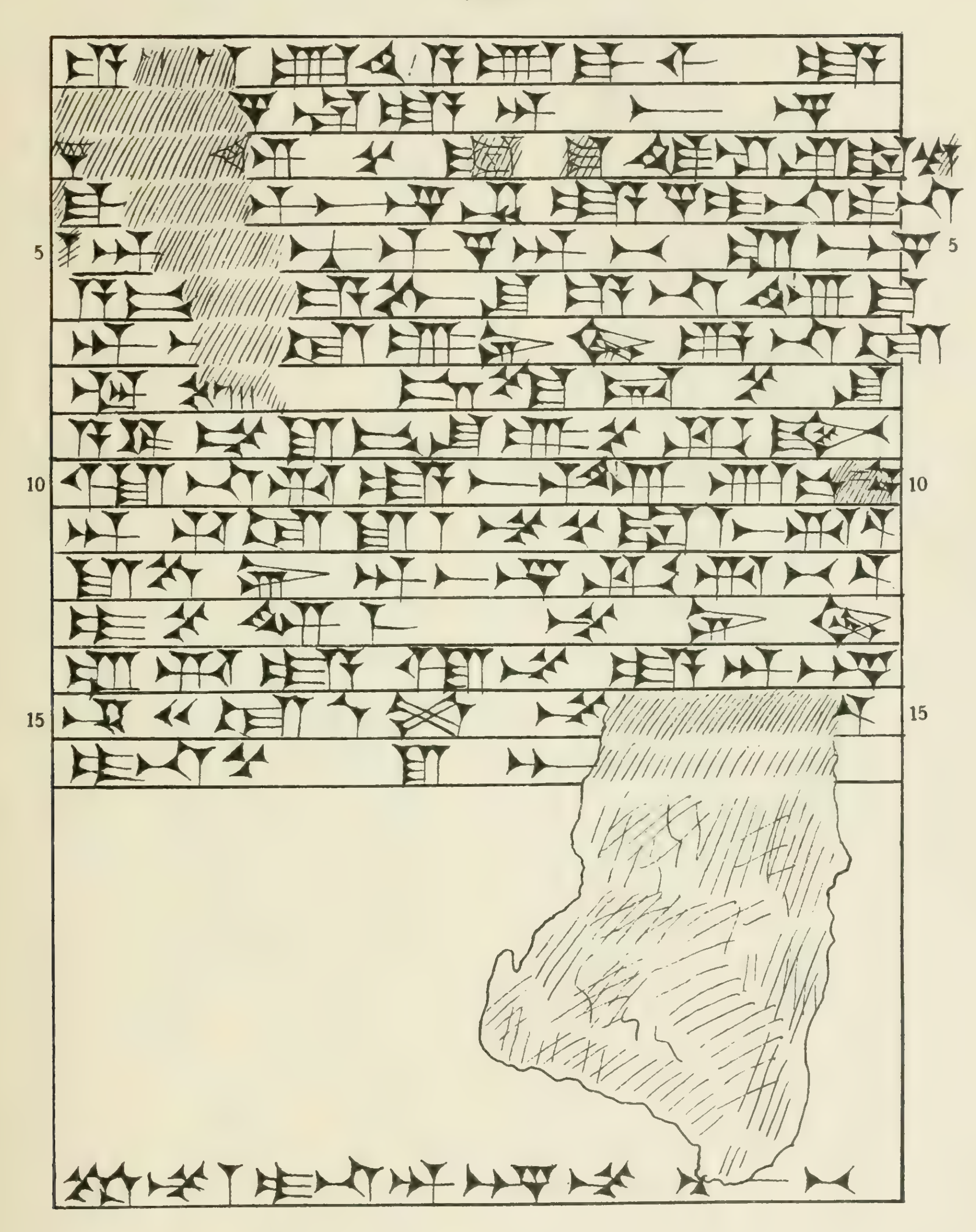
17. Tukulti-Ninib I: Steintafel-Inschrift (Nr. 782).

Vorderseite



17. Tukulti-ninib I: Steintafel-Inschrift (Nr. 782).

Rückseite



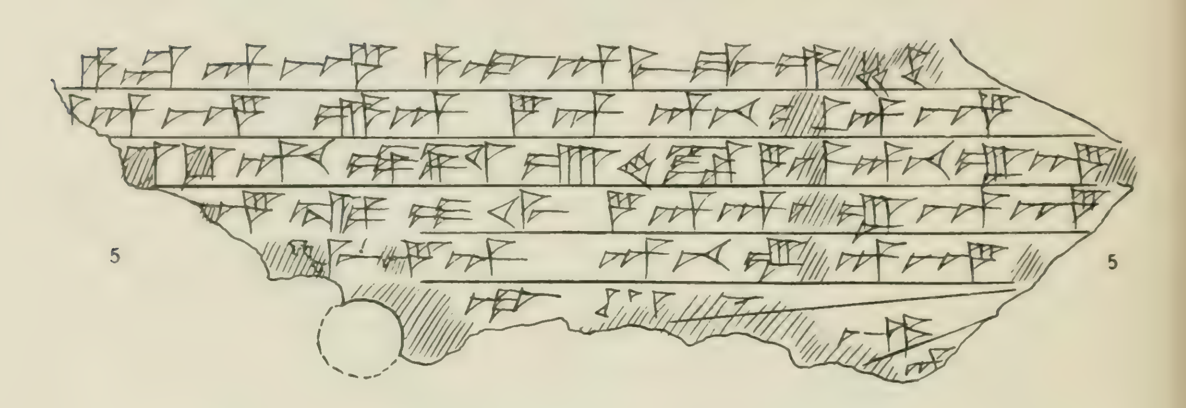
18. Tukulti-ninib I: Tonknauf-Inschrift (Nr. 1337).

19. Tukulti-ninib I: Stein-Inschrift (Nr. 3062).

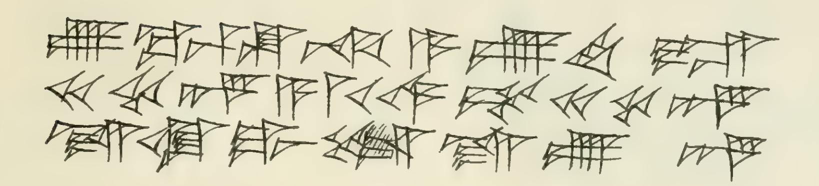


B. Inschriften der jüngeren assyrischen Herrscher.

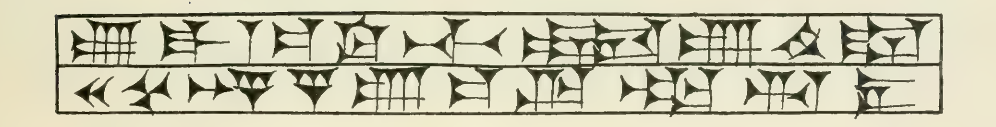
20. Ašur-dan II (?): Tonknauf-Inschrift (Nr. 3127).



21. Tiglathpileser II: Backstein-Inschrift (Nr. 1559)
(nebst der Dublette Nr. 918).



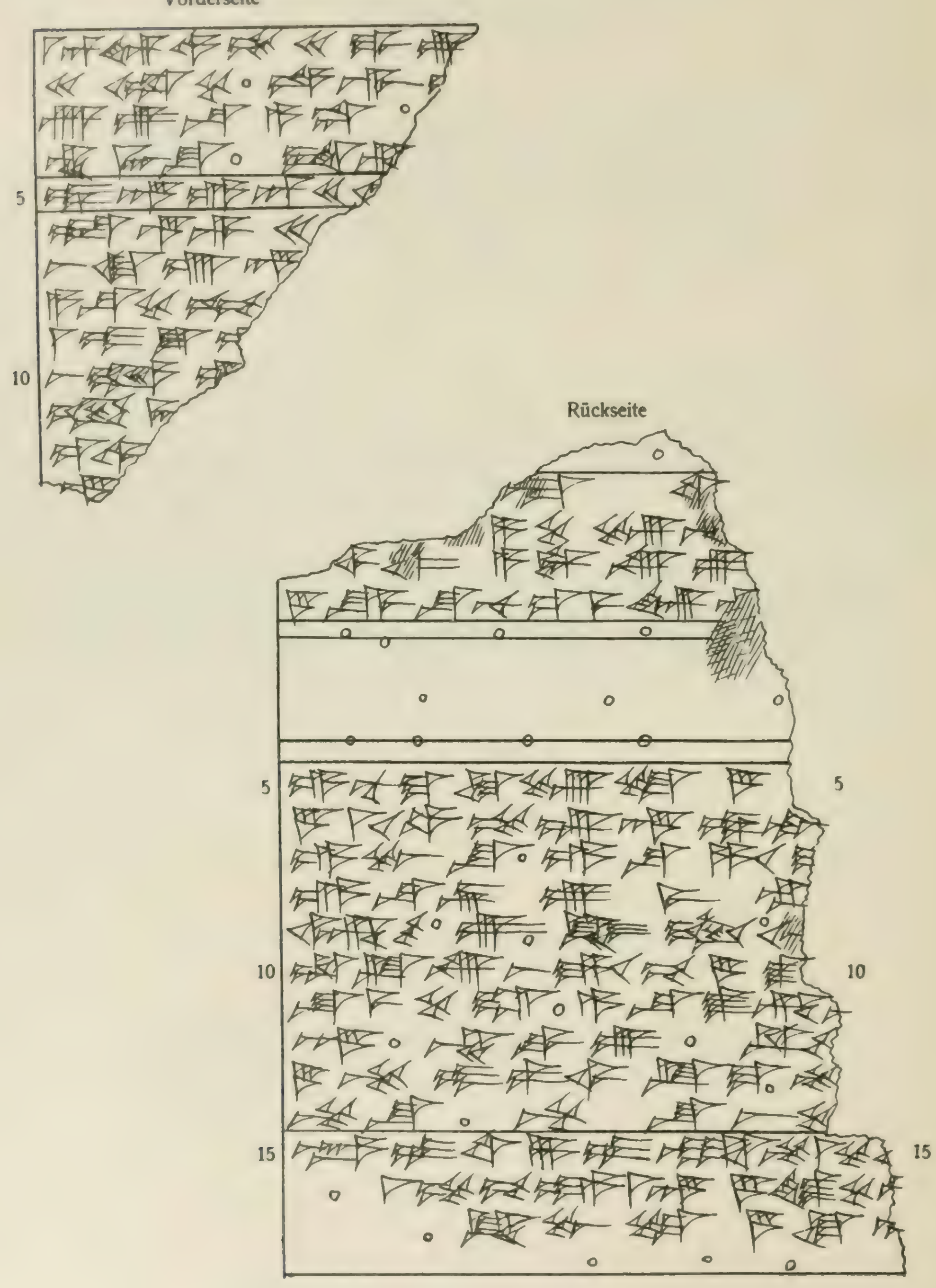
22. Tiglathpileser II (?): Stein-Inschrift (Nr. 160)
(nebst den Dubletten Nr. 225 und 1515).



23. Tiglathpileser II (?): Entengewicht-Inschrift (Nr. 717).

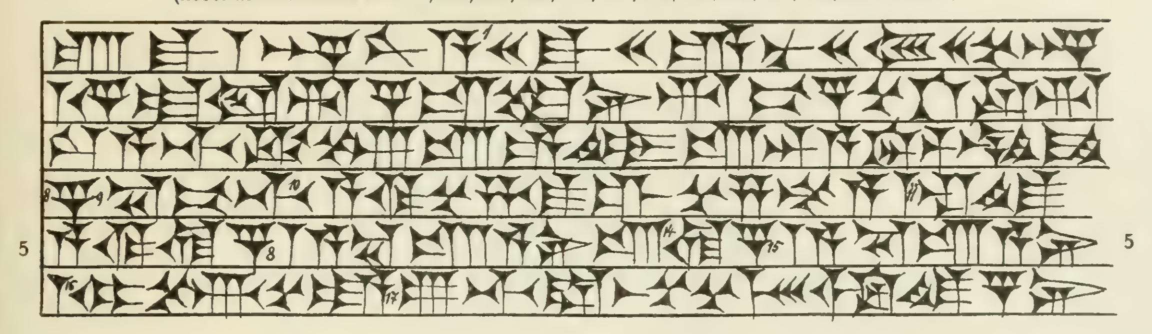


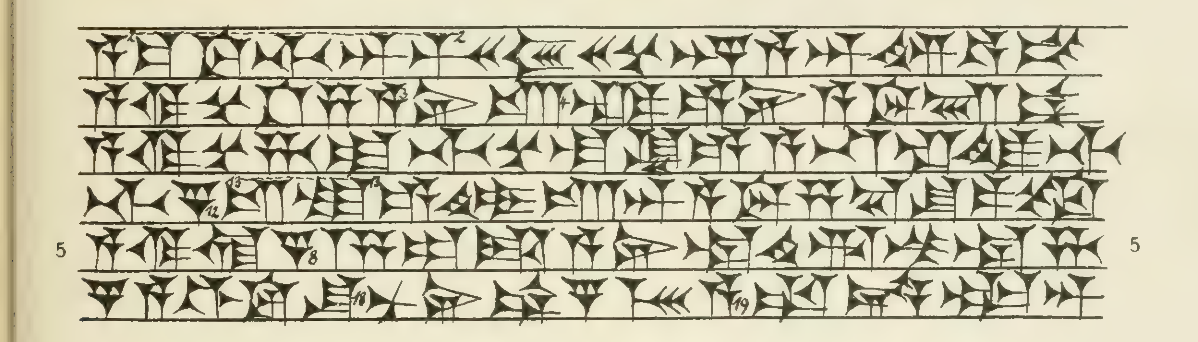
24. Adad-nirari III: Tontafel-Inschrift (Nr. 3023).

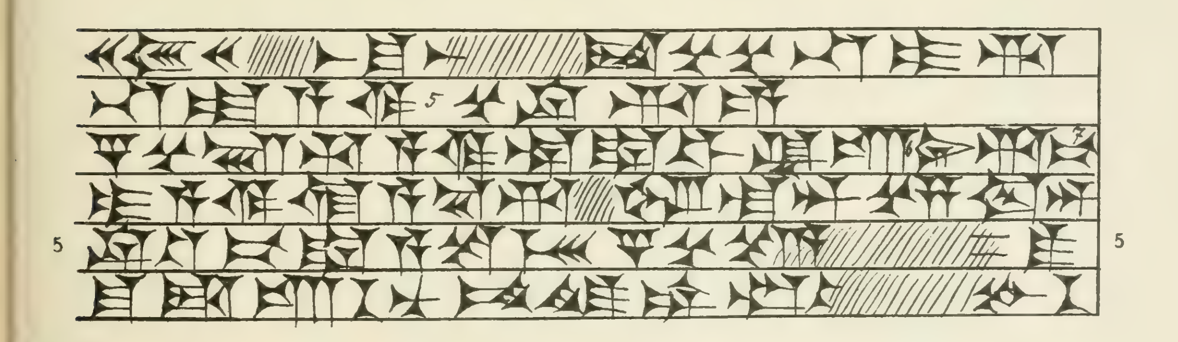


25. Asurnazirpal: Stein-Inschrift (Nr. 703)

(nebst den Dubletten Nr. 251, 260, 267, 268, 281, 320, 326, 385, 386, 461, 462, 479 und 531).







1. 479: — 2. 462: — 3. 462: om. — 4. 326.

5. es ist nicht ganz fraglos, ob das folgende hier unmittelbar anschliest. — 6. 268:

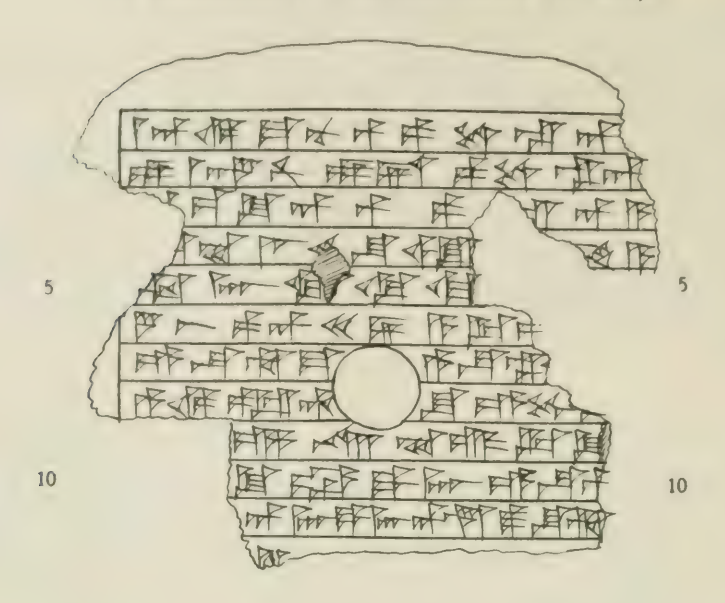
7. 385: — 8. 461: — 9. 461. 531: add. — 10. 531:

11. 267: — 12. 268: — 13. 260: — 14. 267:

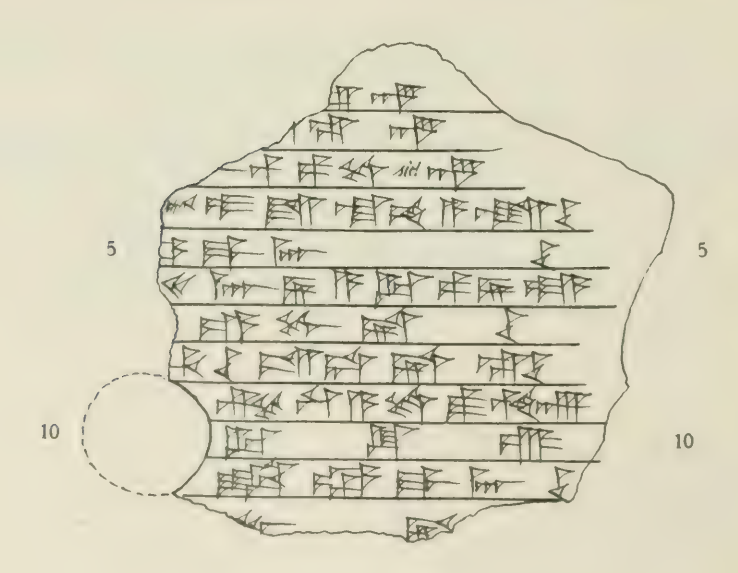
15. 267: — 16. 268: — 17. 531: — 18. 320:

19. 268: . 326 om.

26. Salmanassar II: Tonknauf-Inschrift (Nr. 1378).



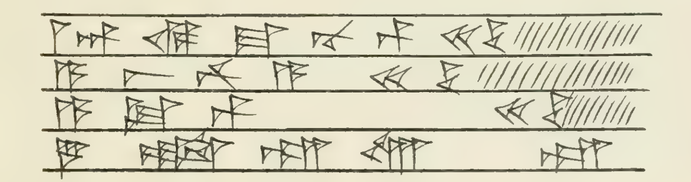
27. Salmanassar II: Tonknauf-Inschrift (Nr. 1425).



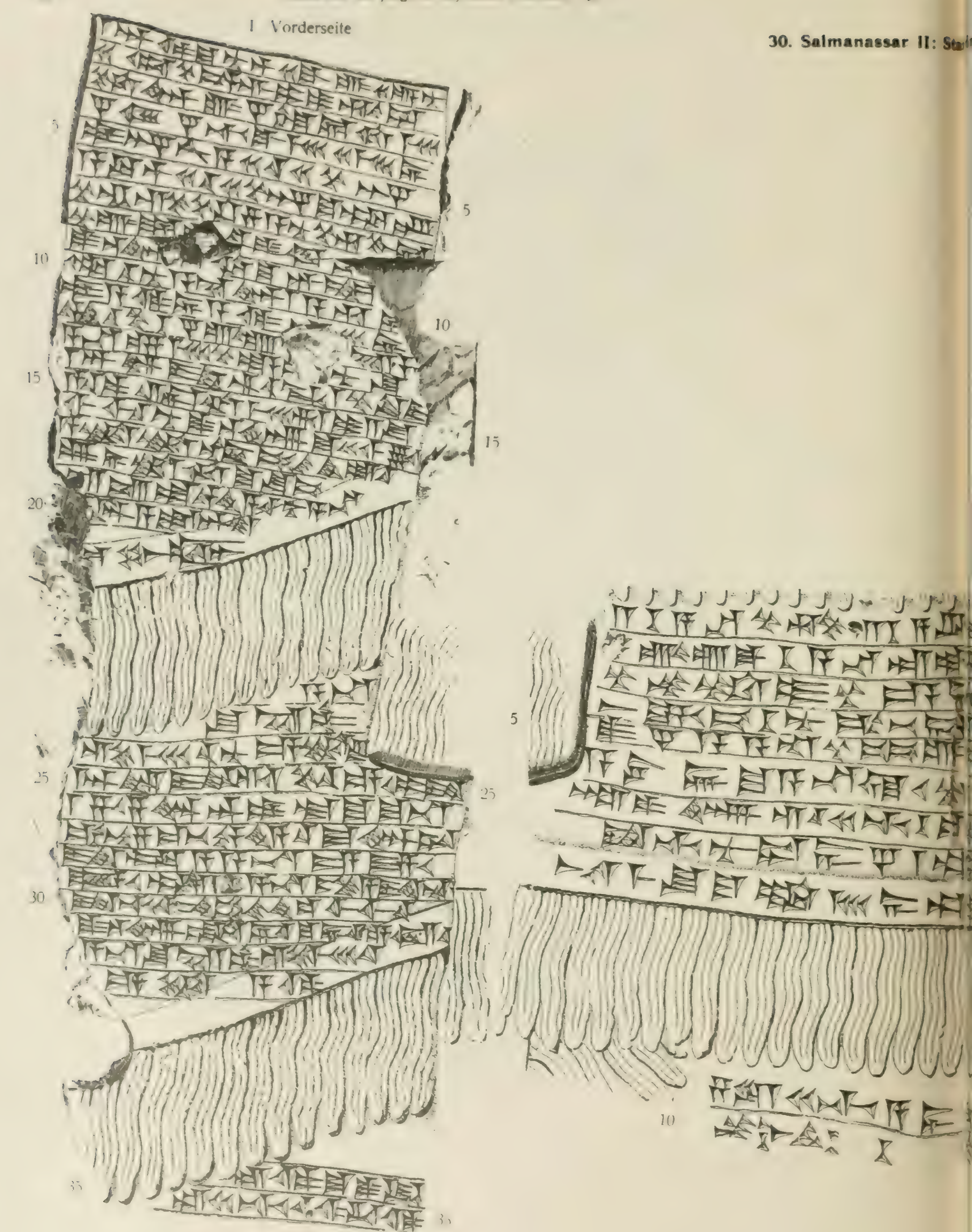
28. Salmanassar II: Tonknauf-Inschrift (Nr. 1377).

29. Salmanassar II: Backstein-Inschrift (Nr. 963)

(nebst der Dublette 978).

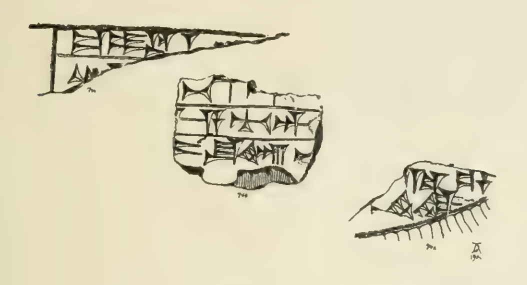


30. Salmanassar II: Sta



nschrift (Nr. 742).

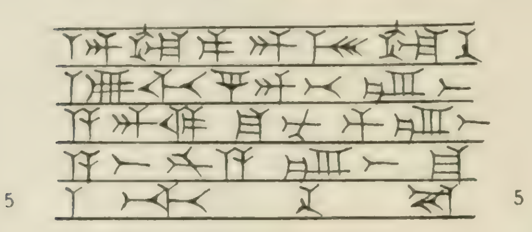
II linke Hüfte



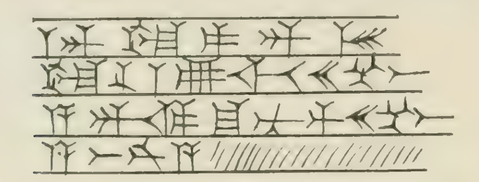
III Rückseite

31. Šamši-Adad IV. Votivperlen-Inschrift (Nr. 1200 a)

(nebst den Dubletten 1200 b. 1202 a. b. f. g.).

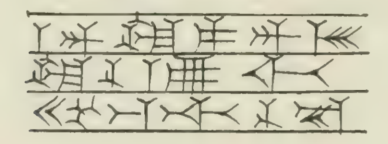


32. Šamši-Adad IV. Votivperlen-Inschrift (Nr. 1202 h).



33. Šamši-Adad IV. Votivperlen-Inschrift (Nr. 1200 e)

(nebst der Dublette 1202 e).

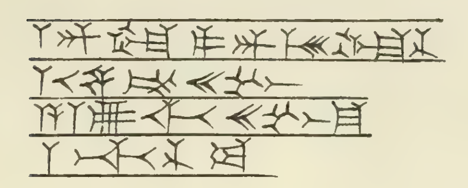


34. Šamši-Adad IV. Backstein-Inschrift (Nr. 833).



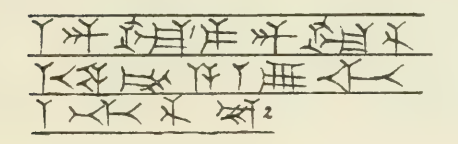
35. Adad-nirari IV: Votivperlen-Inschrift (Nr. 1202 c)

(nebst der Dublette 1202 d).



36. Adad-nirari IV: Votivperlen-Inschrift (Nr. 1200 c)

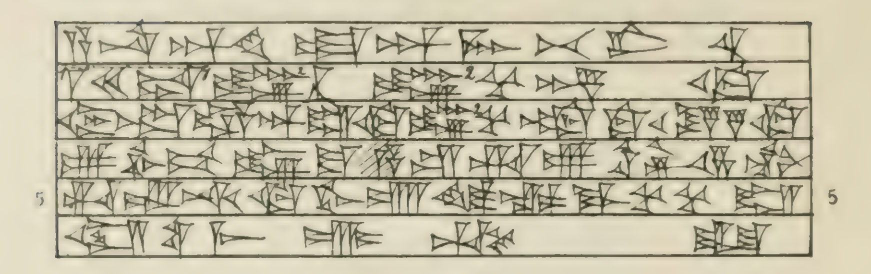
(nebst den Dubletten 1200 d. f. 1202 i. k. l. m).



1. 1202 k. l. m: 2. 1202 k. l. m:

37. Sargon: Backstein-Inschrift (Nr. 1800)

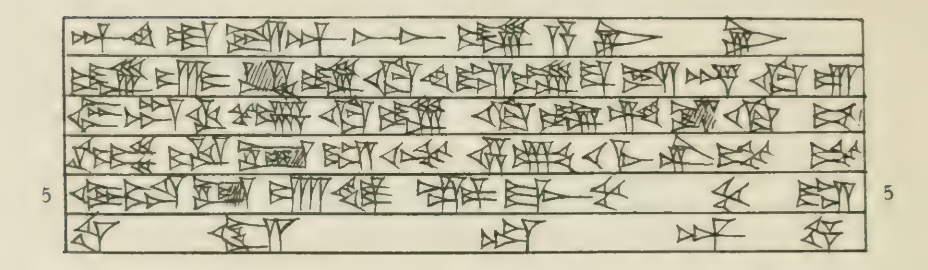
(nebst den Dubletten 723. 1525. 1573. 1586. 1595. 1598 a. b. 1635).



1. 1573: 2. 723:

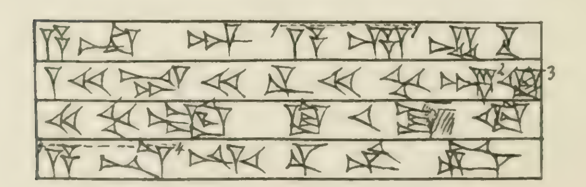
38. Sargon: Backstein-Inschrift (Nr. 1801)

(nebst den Dubletten 82. 1500. 1582. 1598 d).



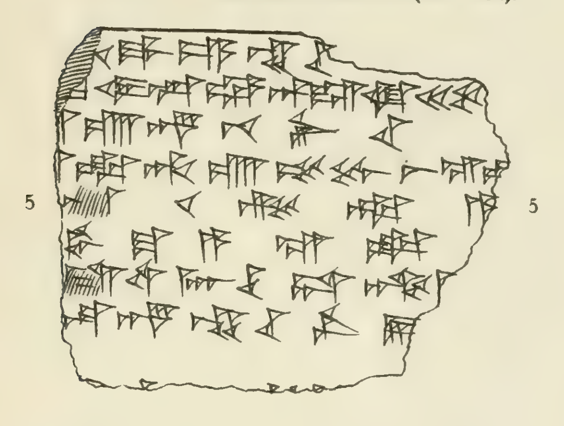
39. Sargon: Backstein-Inschrift (Nr. 1519)

(nebst den Dubletten 740. 775. 776. 826. 1482. 1521).

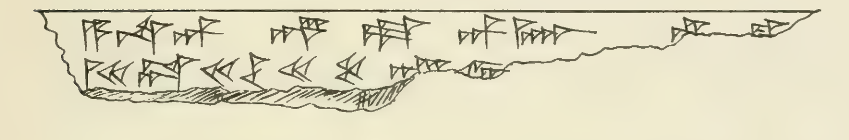


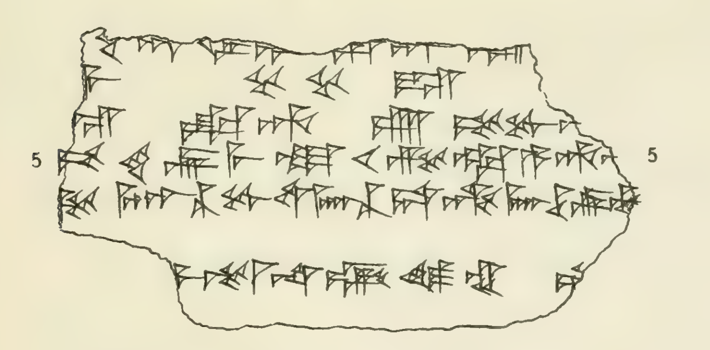
1. 740. 826. 1482. 1521: 2. 1521:
3. 740. 775. 776. 1521: om. 4. 775. 776. 826:

40. Sargon: Tonknauf-Inschrift (Nr. 1742).

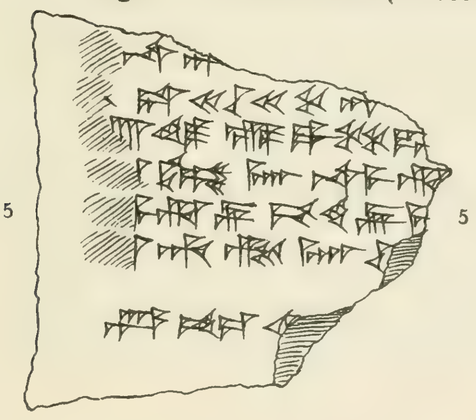


41. Sargon: Tonknauf-Inschrift (Nr. 2927 a. b).

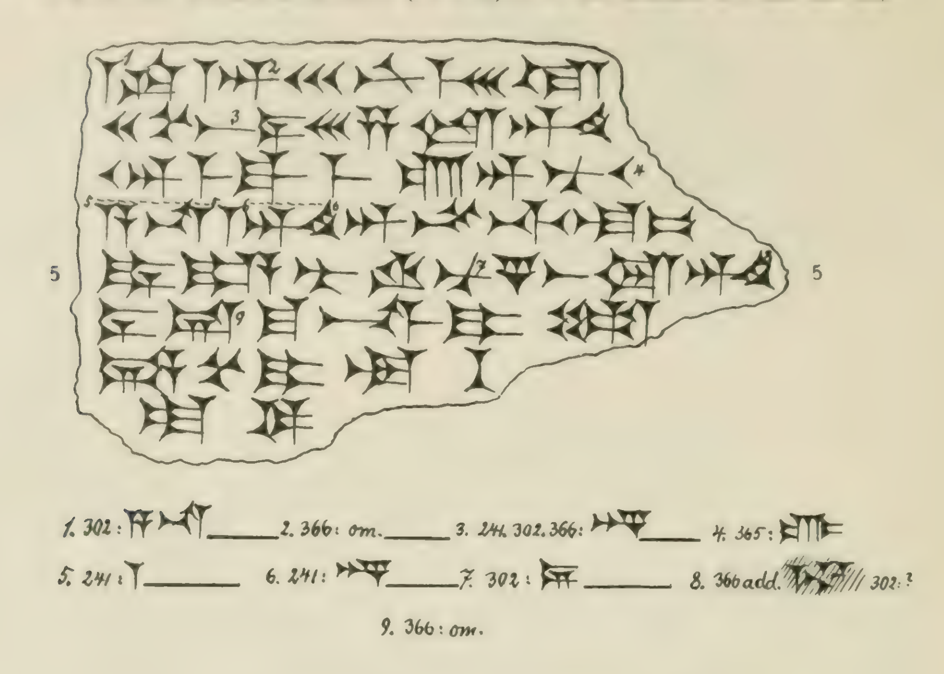




42. Sargon: Tonknauf-Inschrift (Nr. 3000).



43. Sanherib: Steinblock-Inschrift (Nr. 282) (nebst den Dubletten 241. 302. 365. 366).



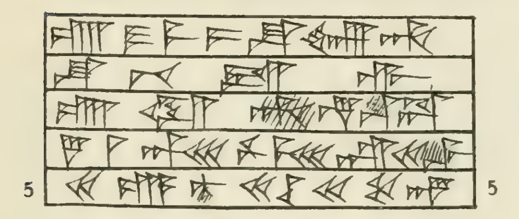
44. Sanherib: Steinblock-Inschrift (Nr. 311).



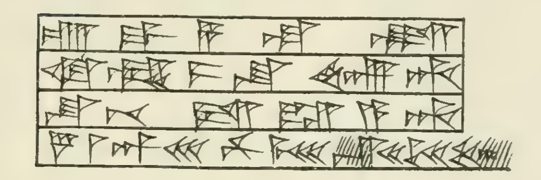
45. Sanherib: Steinblock-Inschrift (Nr. 3224).



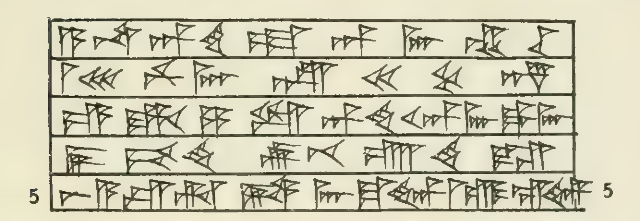
46. Sanherib: Backstein-Inschrift (Nr. 81).



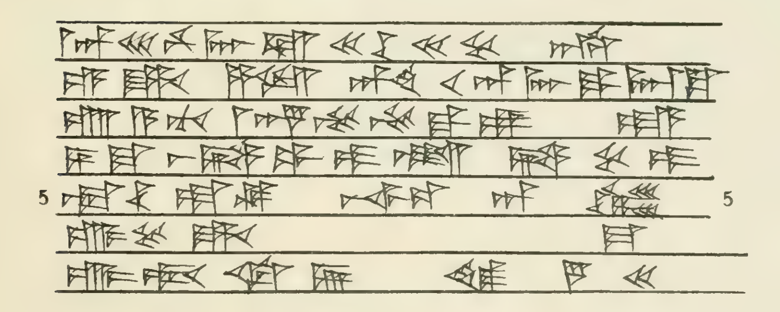
47. Sanherib: Backstein-Inschrift (Nr. 1780)
(nebst den Dubletten 1556. 1698).



48. Sanherib: Backstein-Inschrift (Nr. 910)
(nebst der Dublette 914).

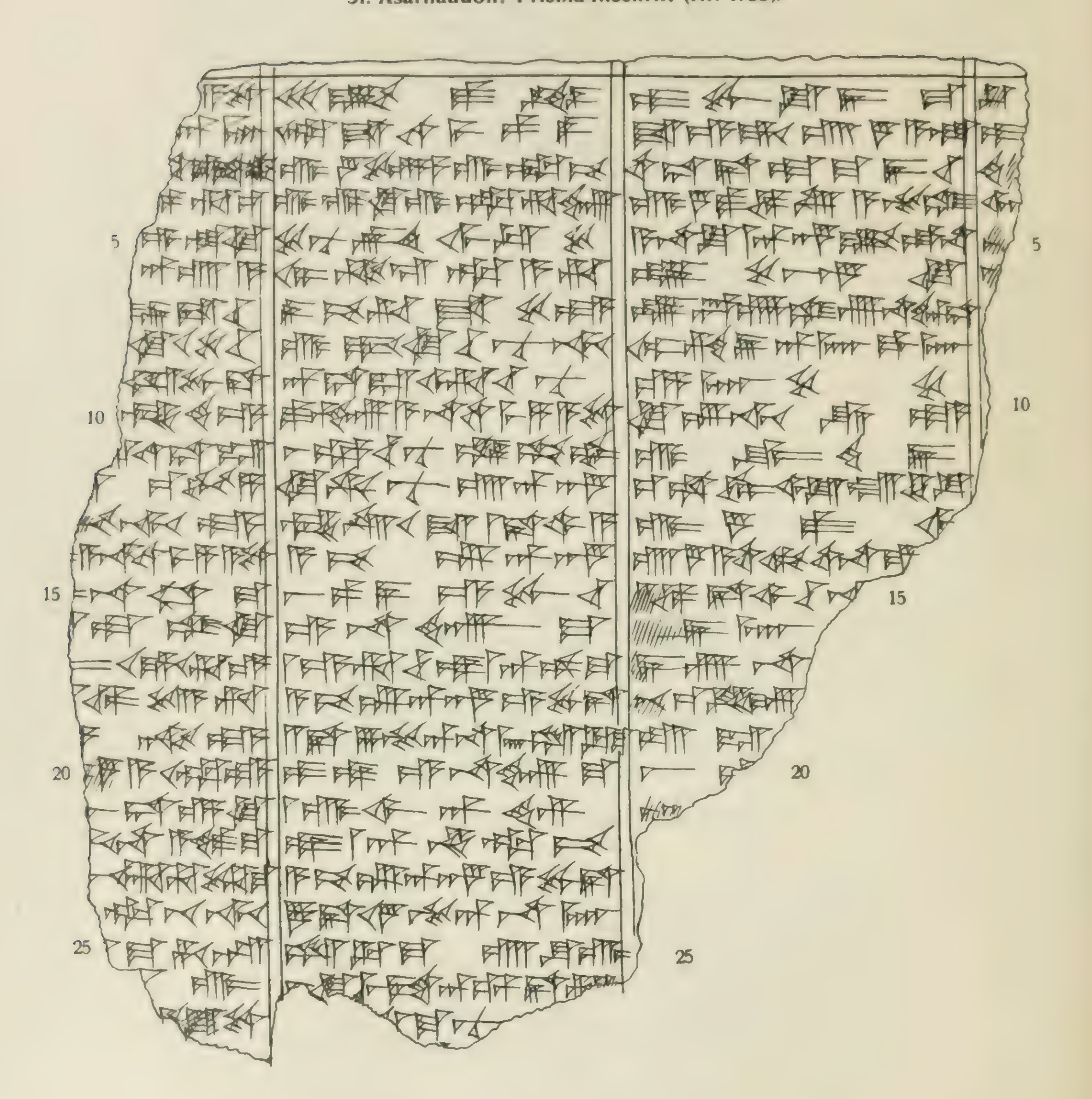


49. Sanherib: Backstein-Inschrift (Nr. 1014).

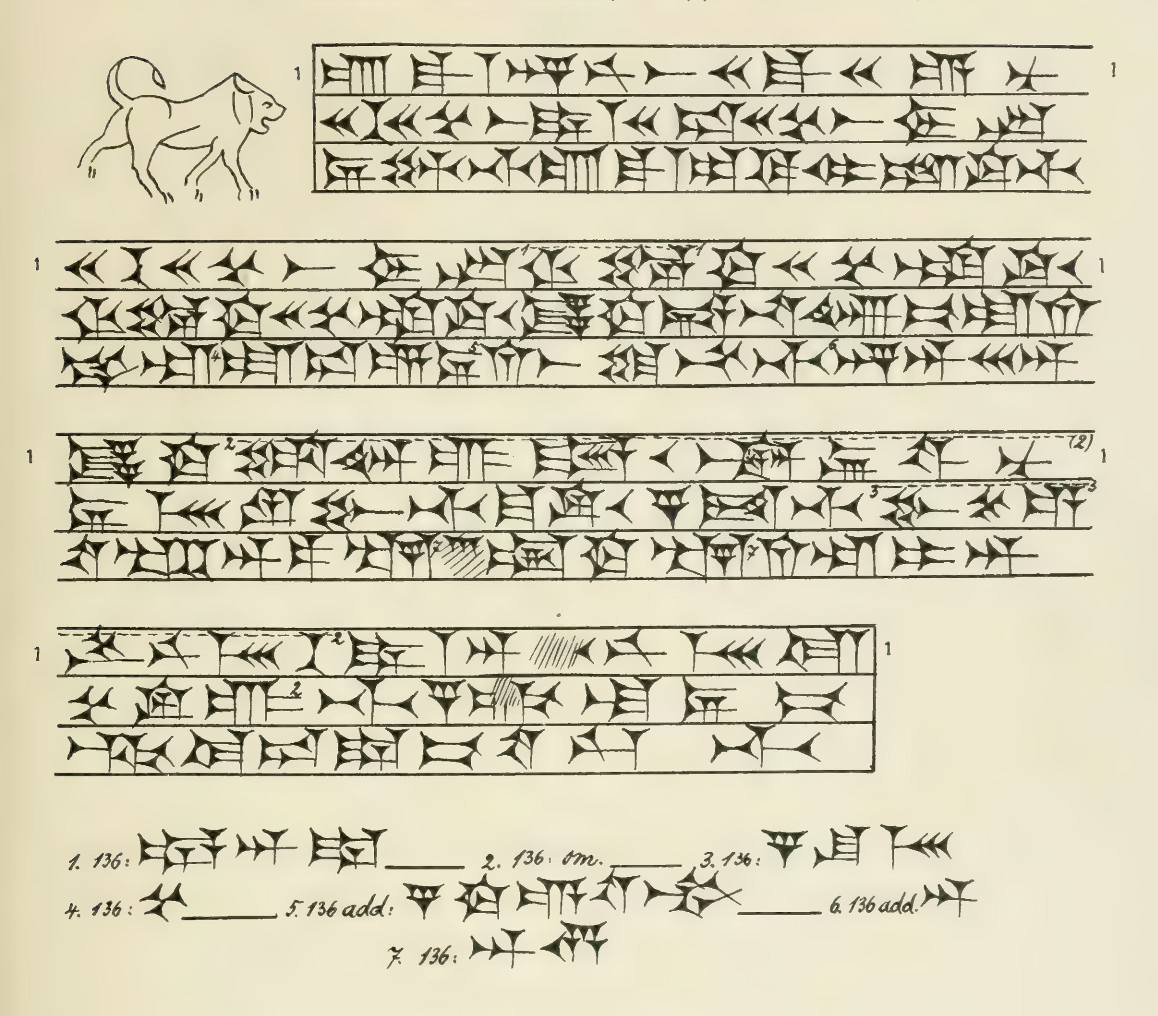


50. Sanherib: Vasen-Inschrift (Nr. 218).

51. Asarhaddon: Prisma-Inschrift (Nr. 1783).



52. Asarhaddon: Vasen-Inschrift (Nr. 187) (nebst der Dublette 136).



53. Asarhaddon: Lapislazuli-Inschrift (Nr. 998).

Vorderseite

5 5

Rückseite

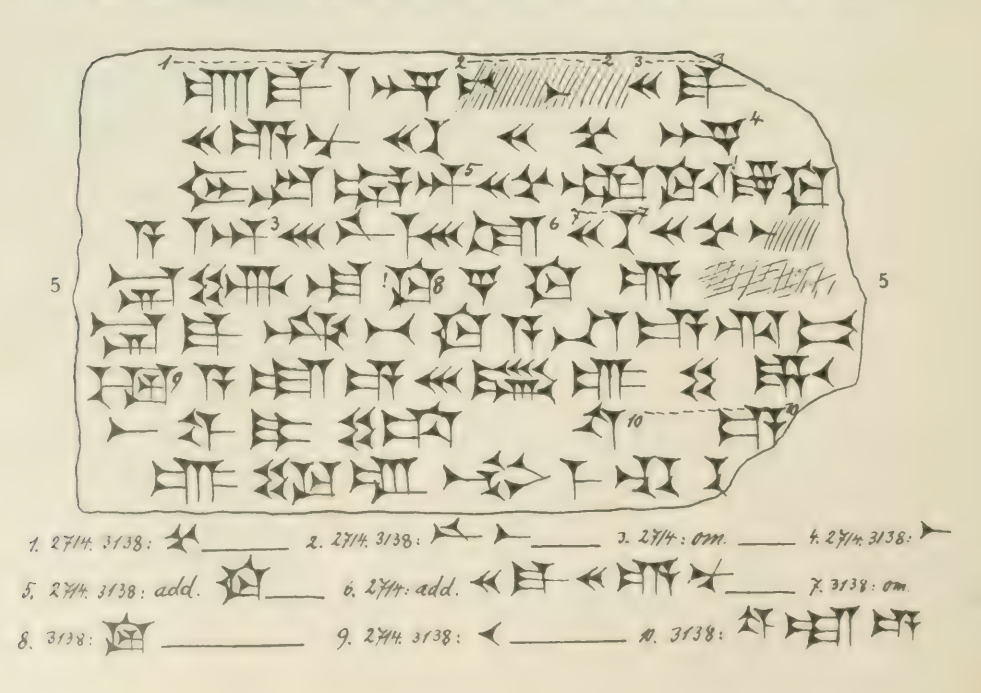
9 9

54. Asarhaddon: Onyx-Inschrift (Nr. 999).

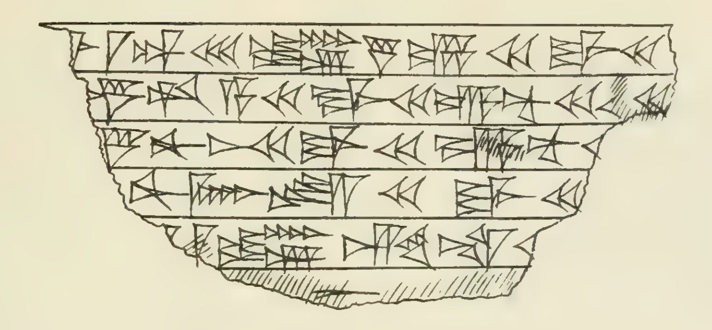
Vorderseite

Rückseite

55. Asarhaddon: Steinblock-Inschrift (Nr. 2870) (nebst den Dubletten 2714. 3138).



56. Sin-šar-iškun: Backstein-Inschrift (Nr. 2043).

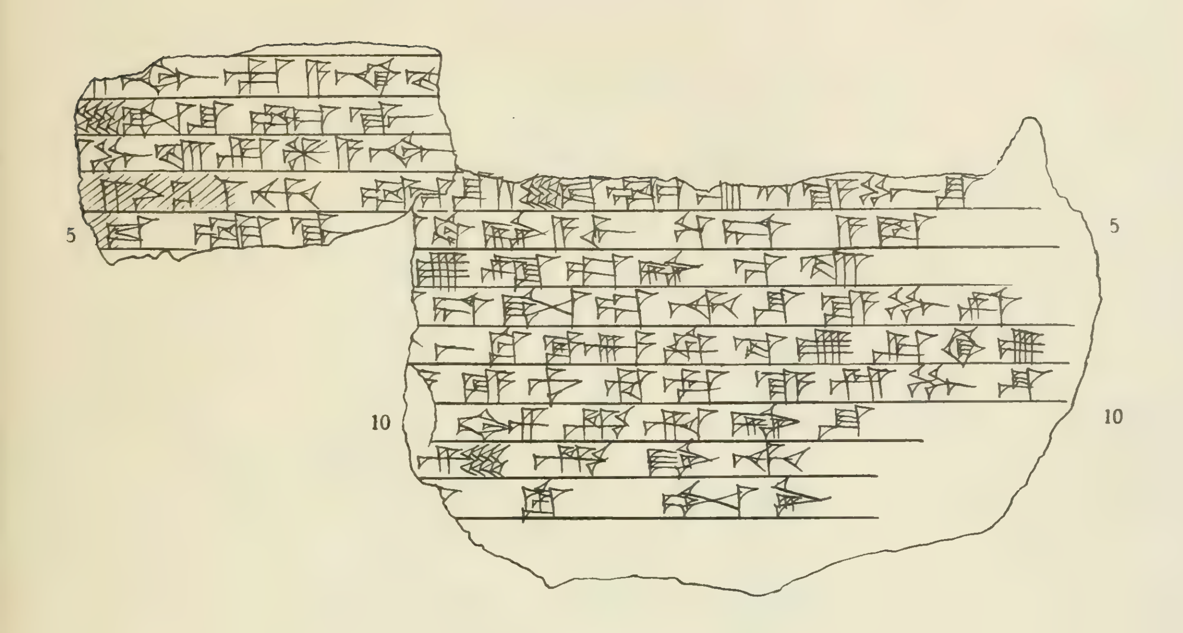


C. Inschriften noch unbestimmbarer Herrscher.

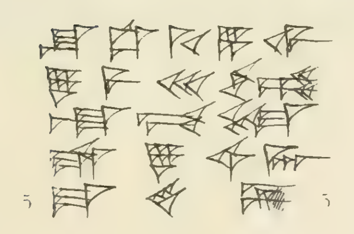
57. Stein-Inschrift (Fragment) (Nr. 1069).



58. Tonknauf-Inschrift (Nr. 1424 u. 1426).

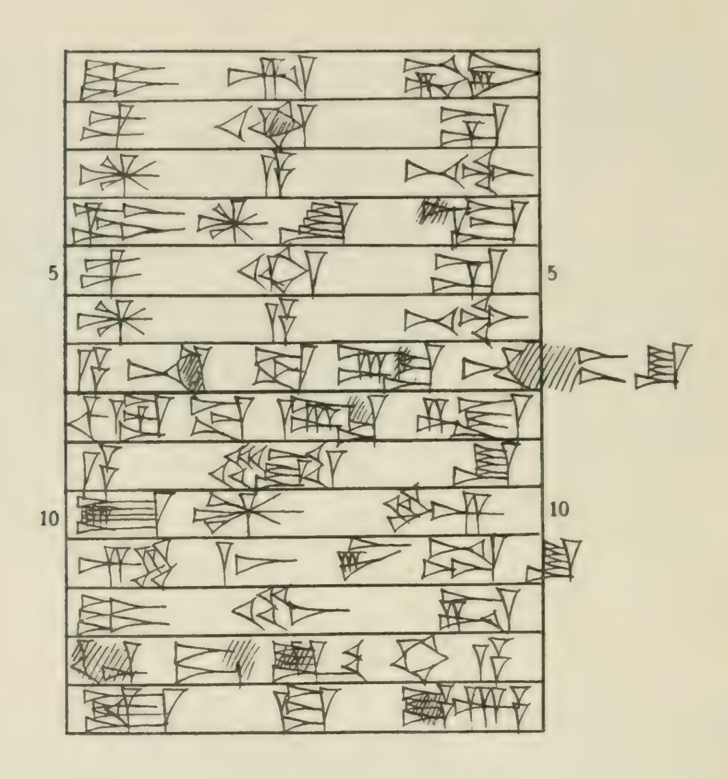


59. Tontafel-Inschrift (Nr. 3314).

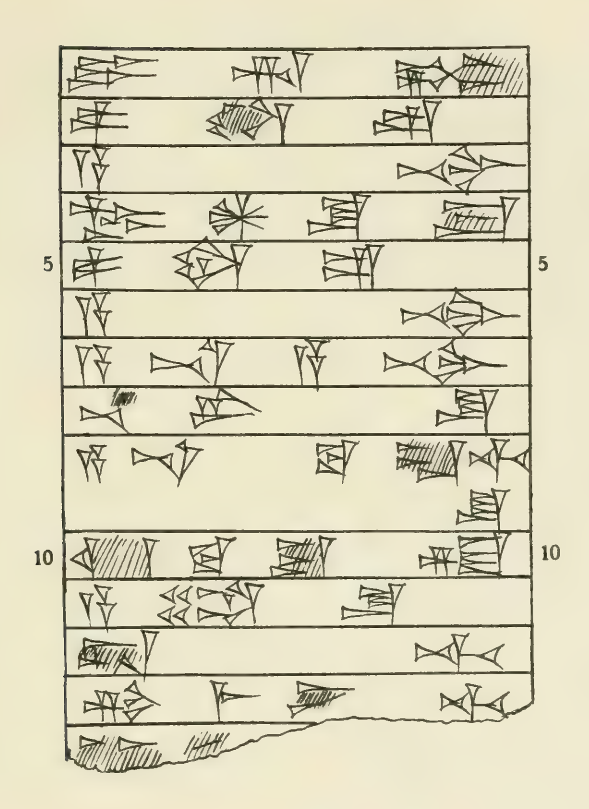


D. Nachträge.

60. Erišum: Backstein-Inschrift (Nr. 152 I).

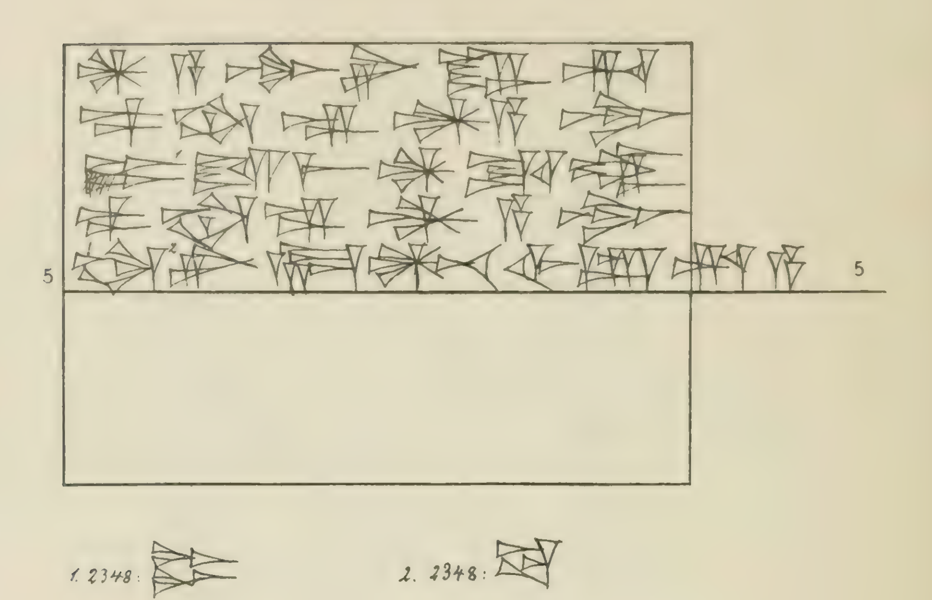


61. Erišum: Backstein-Inschrift (Nr. 1620).

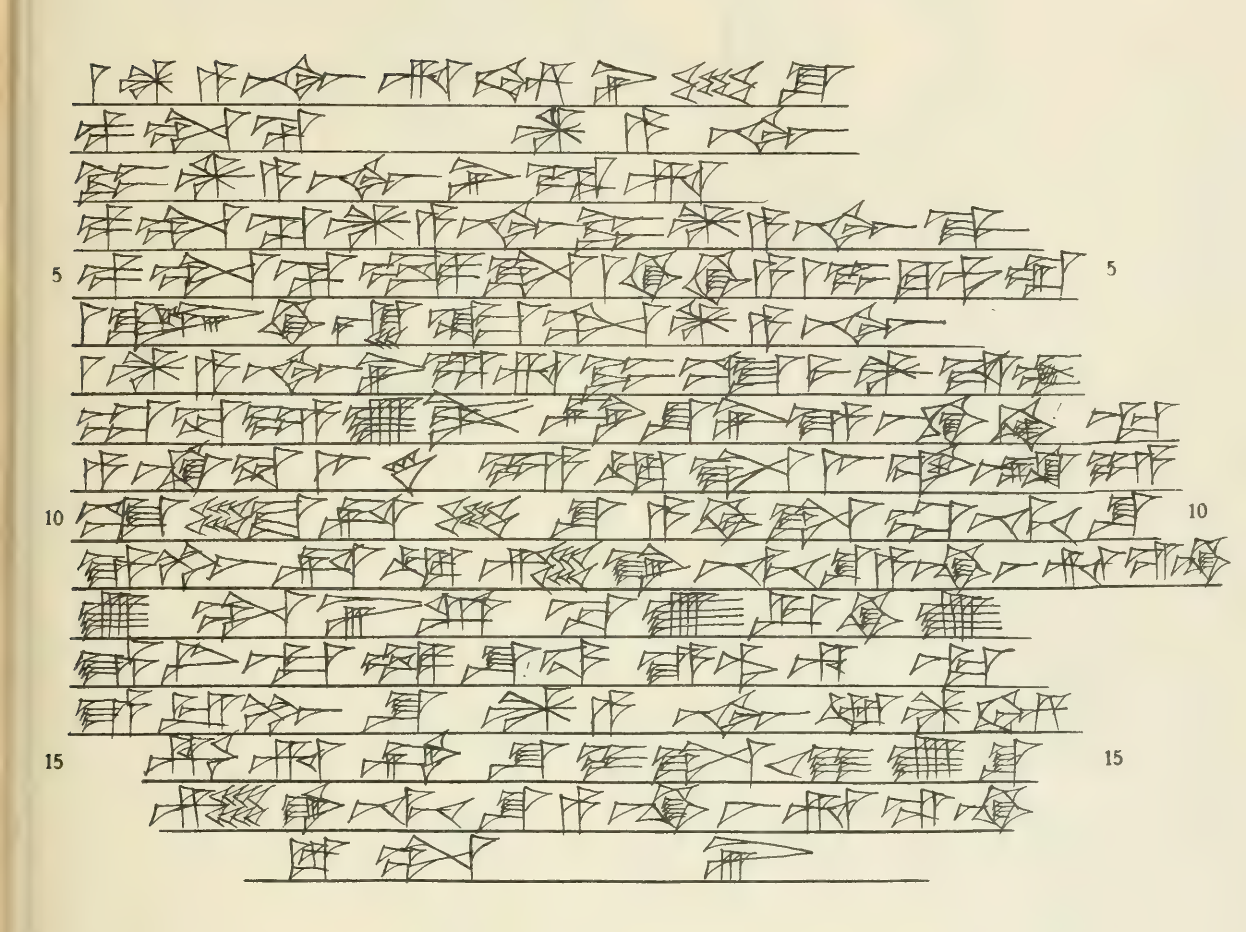


62. Ašir-nirari I: Backstein-Inschrift (Nr. 2776)

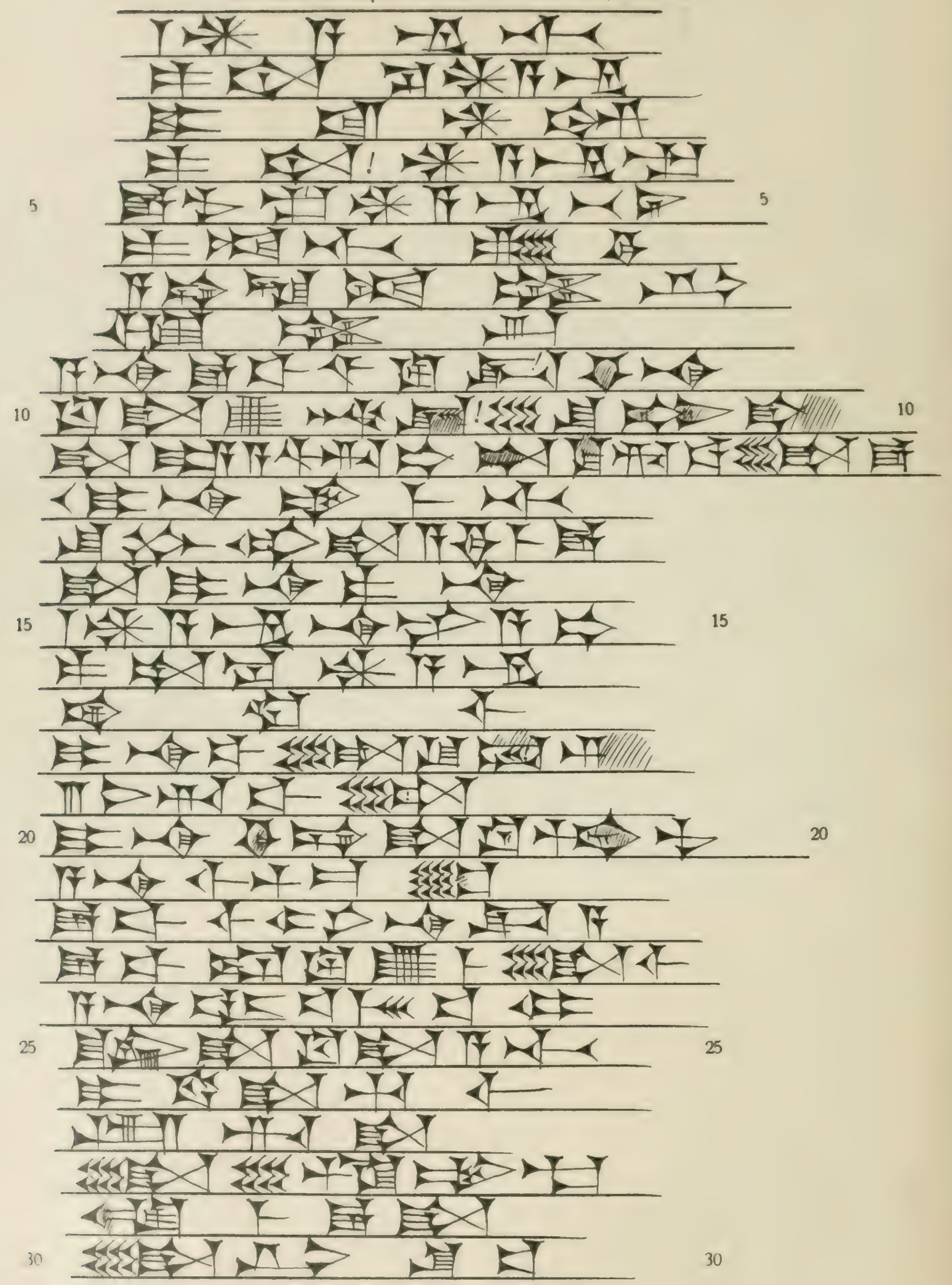
(nebst der Dublette Nr. 2348).



63. Ašir-rim-nišêšu: Tonknauf-Inschrift (Nr. 2764).

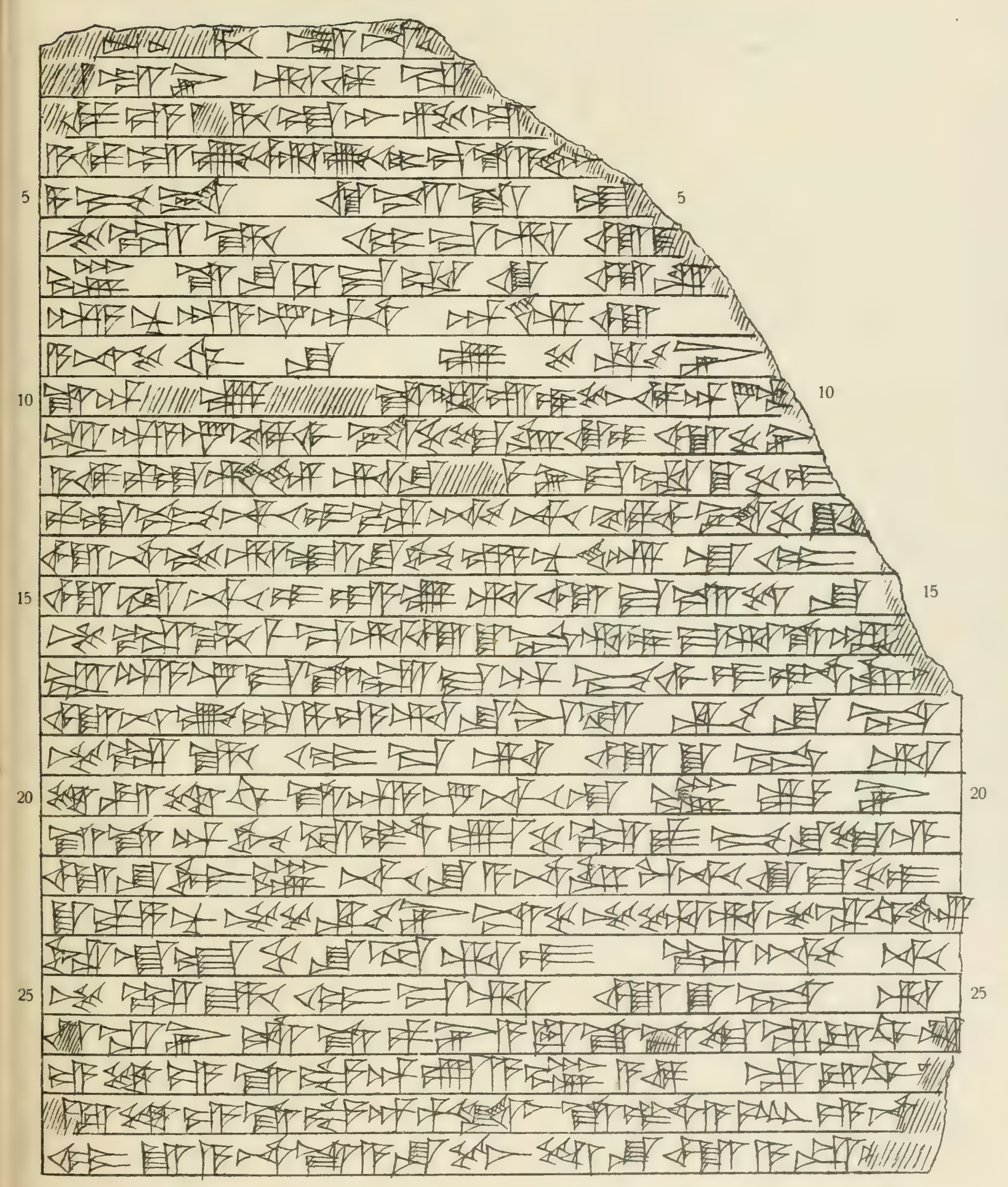


64. Ašur-uballiṭ I: Kieselstein-Inschrift (Nr. 2104).



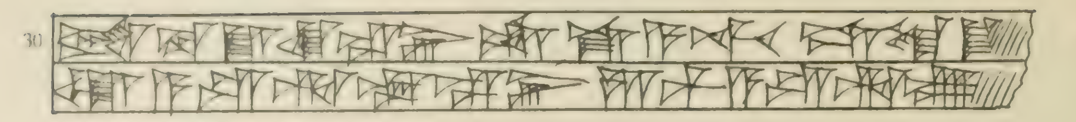
65. Adad-nirari I: Tontafel-Inschrift (Nr. 2526).

Vorderseite



65. Adad-nirari I: Tontafel-Inschrift (Nr. 2526).

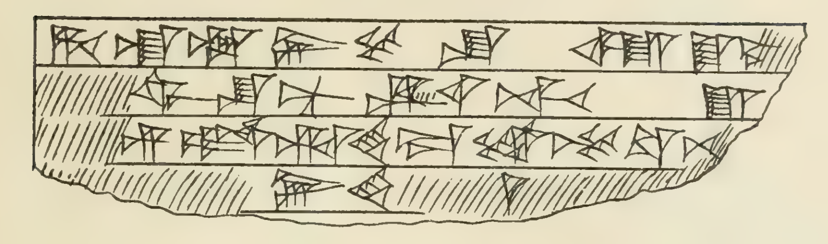
Schluss der Vorderseite



Rückseite

65. Adad-nirari I: Tontafel-Inschrift (Nr. 2526).

Schluss der Rückseite



66. Adad-nirari I: Steintafel-Inschrift (Nr. 781).

Dieser Text ist ein Duplikat zu der Steintafel-Inschrift IV R 39, von der er nur in folgenden Stellen abweicht:

IV R 39 Obv. 1: 781:

2:

3:

4:

6: .....

7:

8:

10:

14:

24: 1

25:

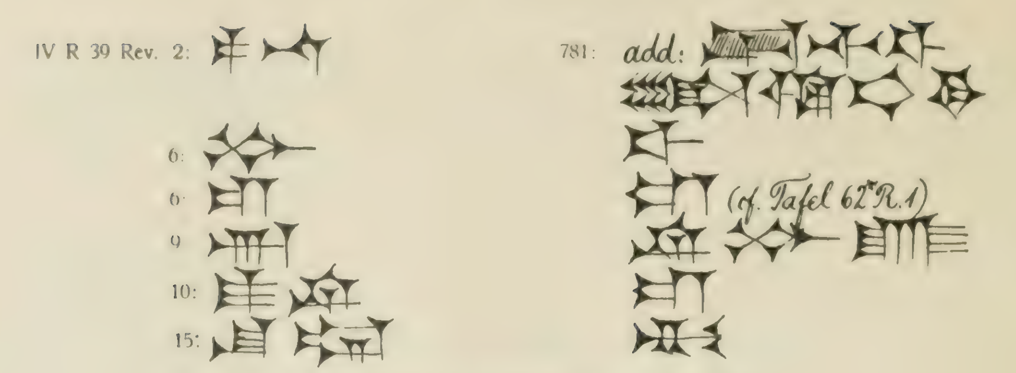
29:

35: om.

36:

36 und Rev. 1:

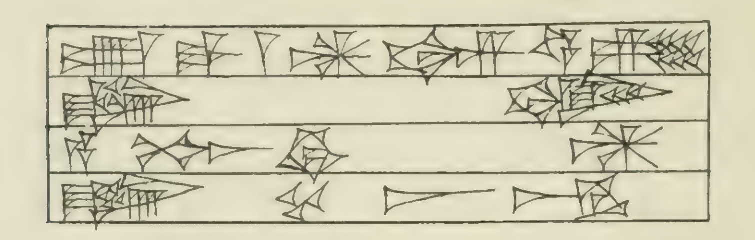
66. Adad-nirari I: Steintafel-Inschrift (Nr. 781)



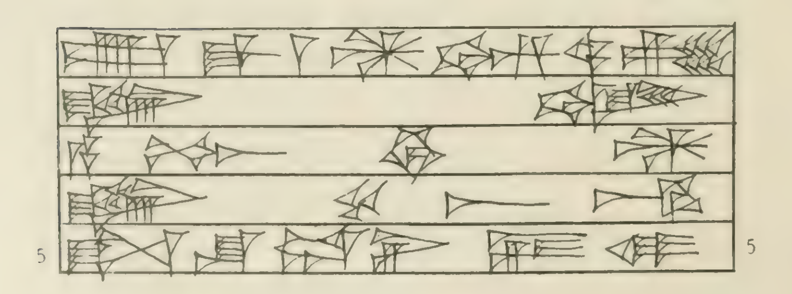
Das Datum ist durch Auflagerungen verdeckt.

67. Adad-nirari I: Backstein-Inschrift (Nr. 3808)

(nebst der Dublette 3816).

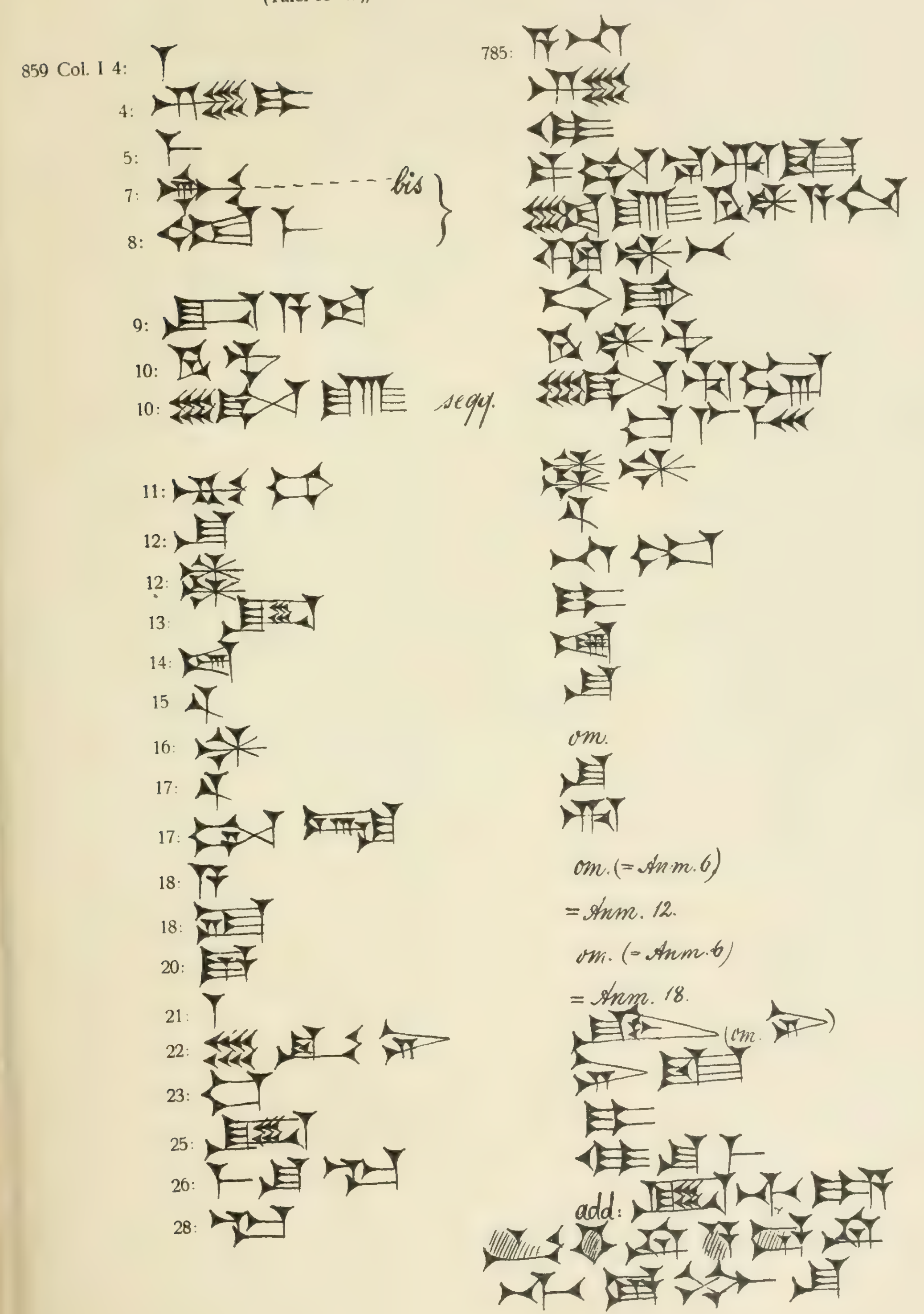


68. Adad-nirari I: Backstein-Inschrift (Nr. 3832).



69. Salmanassar I: Steintafel-Inschrift (Nr. 785).

Dieser Text ist ein Duplikat zu der Steintafel-Inschrift Nr. 859 (Tafel 18* ff.), von der er nur in folgenden Stellen abweicht:

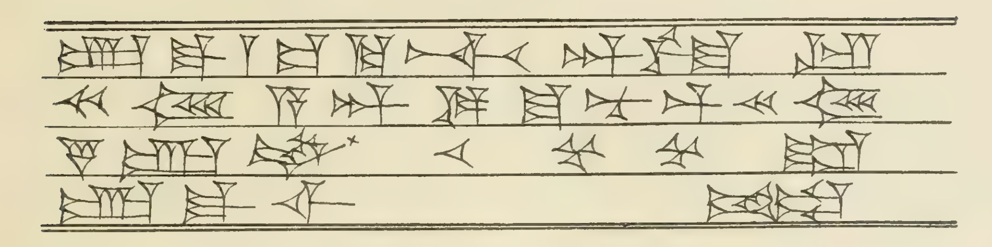


69. Salmanassar I: Steintafel-Inschrift (Nr. 785).

859	785:
Col. I 28	om.
34 ff.	unleserlich
Col. II 5:	= Anm. 2.
6	= Anm. 4.
10:	om
11	
15:	
17	
18	
18	= Anm. 15.
19: 24:	
20:	= Anm. 14.
20:	add: = Anm. 17.
24:	= Anm. 19.
25:	
25:	om
25:	add:
26:	
27:	
28:	om.
29:	
29:	= Anm. 1.
30:	= Anm. 5.
33:	= Anm. 6
36:	= Anm. 10.
37	add.
39	= Anm. 14.

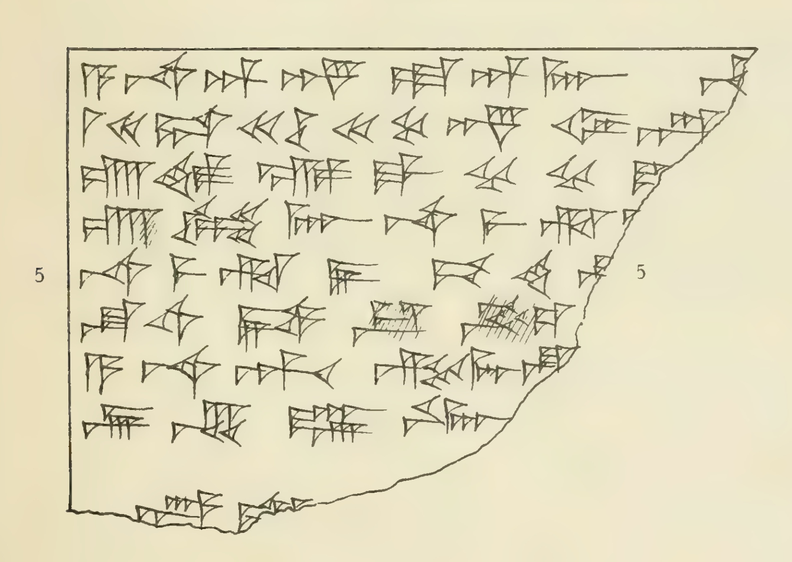
Der Rest der Tafel ist unleserlich.

70. Tukulti-Ninib I: Backstein-Inschrift (Nr. 3952).



× Var:

71. Sargon: Tonknauf-Inschrift (Nr. 3327).



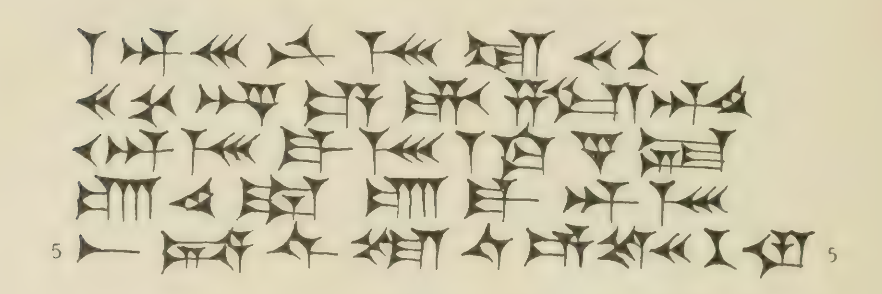
72. Sanherib: Backstein-Inschrift (Nr. 916)

(nebst den Dubletten 915 und 917).

1. 915: 2. 915: 3. 915:

4. 917: 5. 917:

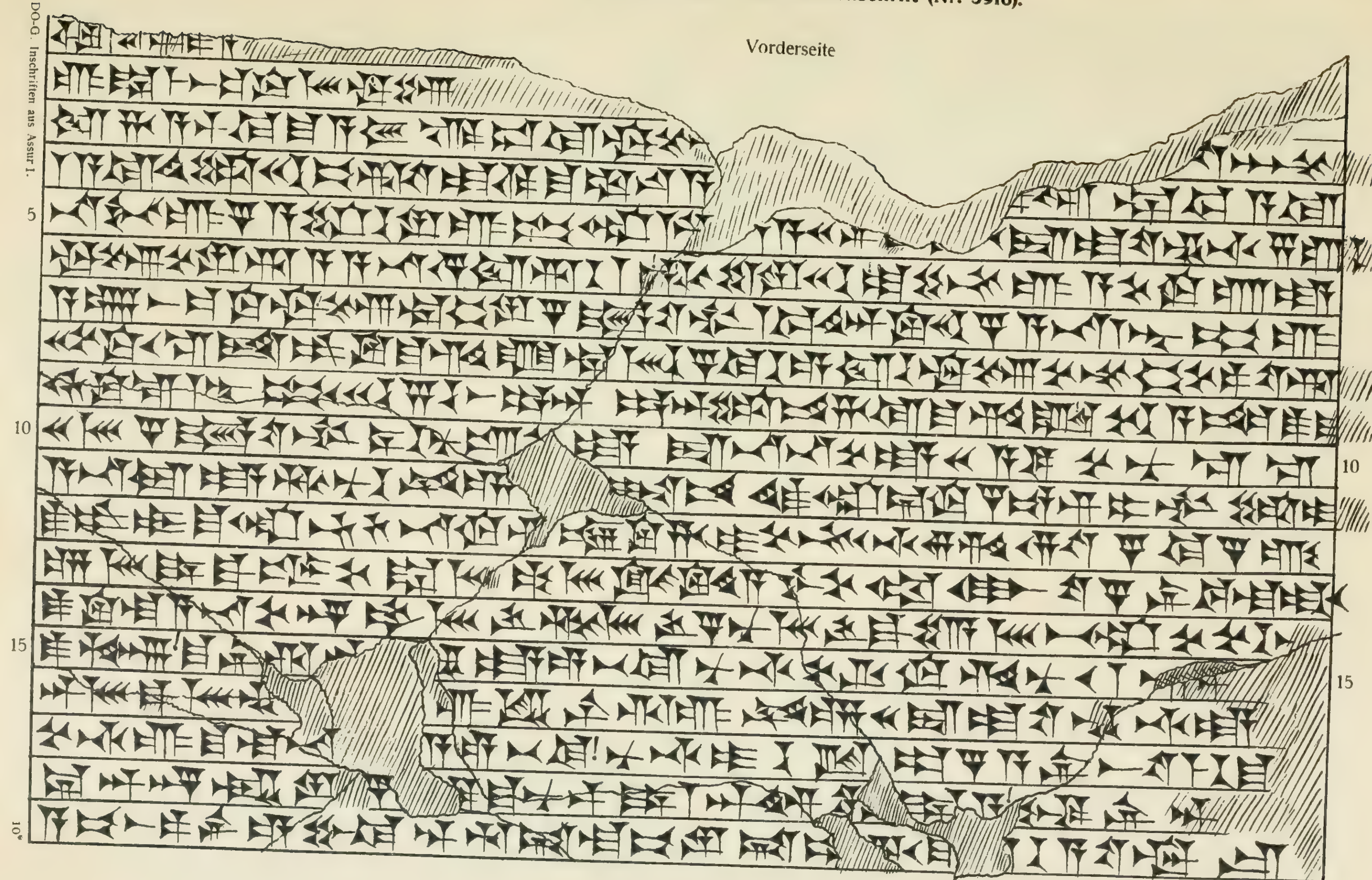
73. Sanherib: Steinblock-Inschrift (Nr. 3797 a).



74. Sanherib: Steinblock-Inschrift (Nr. 3798 a).



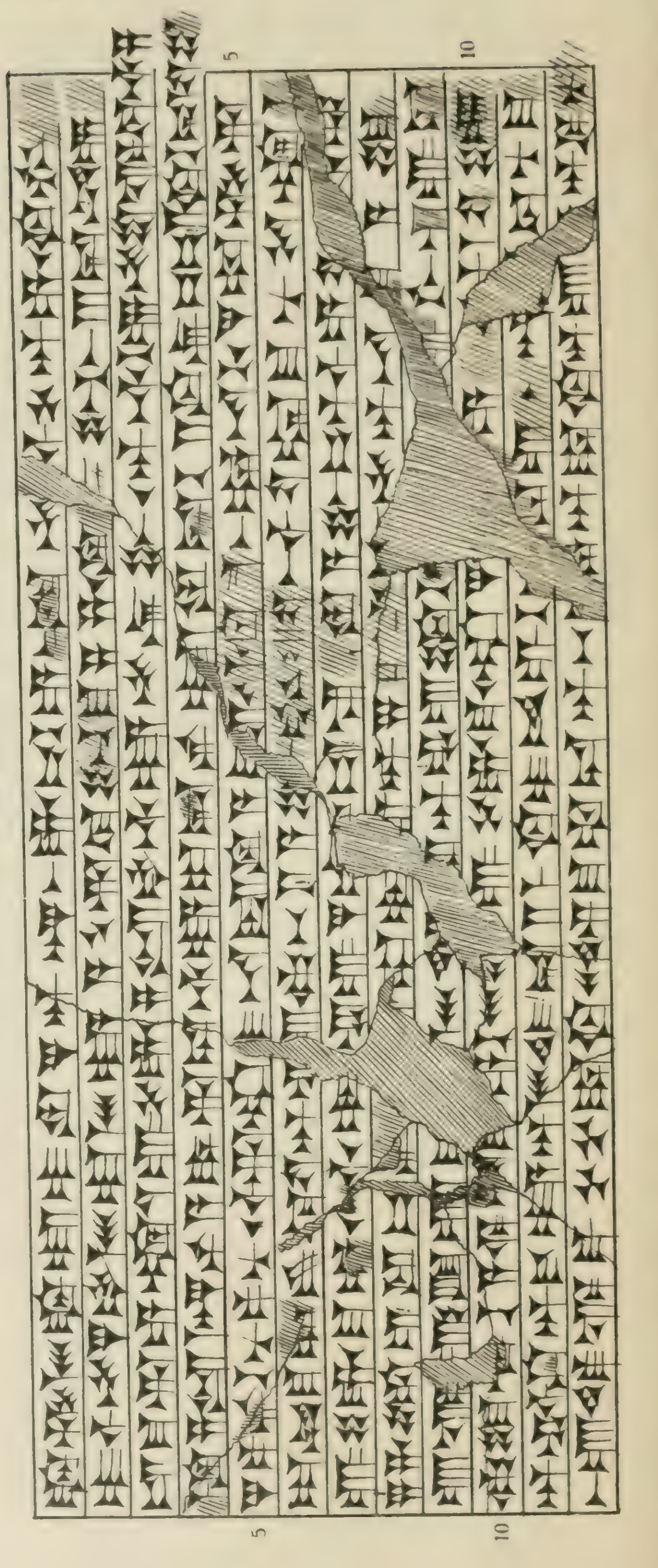
75. Asarhaddon: Steintafel-Inschrift (Nr. 3916).



75 Asarhaddon: Steintafel-Inschrift (Nr. 3916).

Schluss der Vorderseite

Rückseite

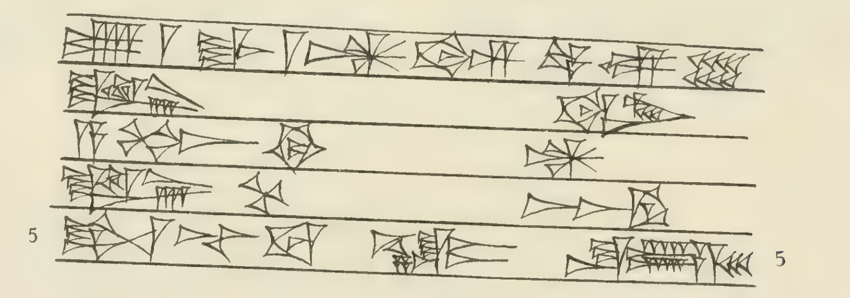


75. Asarhaddon: Steintafel-Inschrift (Nr. 3916).

Schluss der Rückseite

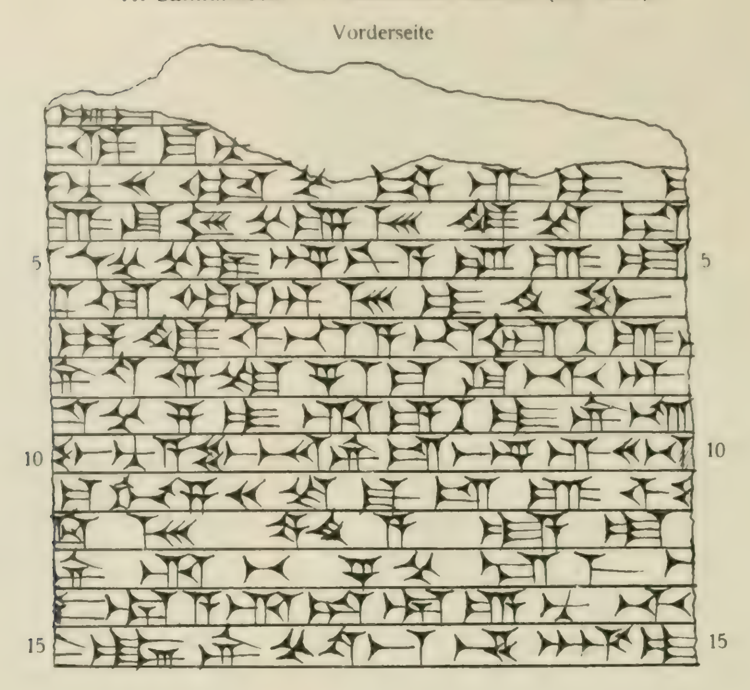
76. Adad-nirari I: Backstein-Inschrift (Nr. 421)

(nebst den Dubletten 410. 524. 3299. 4105).

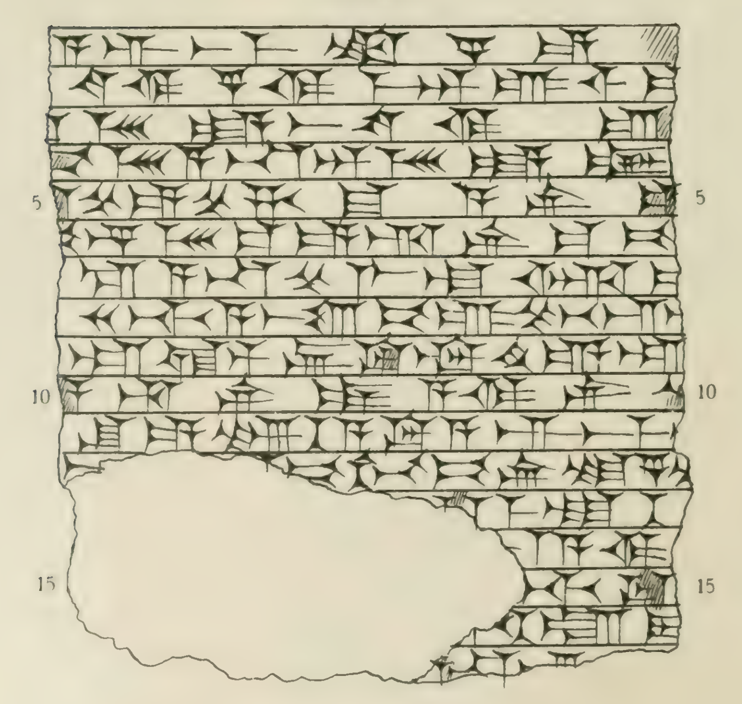


77. Salmanassar II: Steintafel-Inschrift (Nr. 2919).

Vorderseite



Rückseite



Verbesserungen und Nachträge.

2. Nr. 887.

Für Col. I bieten die Bruchstücke von Paralleltexten: Nr. 863, 891, 899, 947 folgende Ergänzungen:

Col. I Z. 16 Anfang: add. .
" Z. 17 " : add. .
" Z. 18 " : add. .
" Z. 19 " : add. ; hinter šum fehlt nichts.
" Z. 20 " : add.
" Z. 21 " : add.
" Z. 22 " : add. .

Col. II Z. 9: lies . — Z. 12–14: am Ende fehlen je 2–3 Zeichen.

Col. III Z. 1: lies gemäß 863 . Am Ende der Zeile fehlt nichts.

Col. VI Z. 1: vor add. . — Z. 6: lies . — Z. 8 Anfang: add. ; Ende: lies . — Z. 9: lies . — Z. 14 Anfang: add. . — Z. 20 Anfang: streiche .

3. Nr. 1204.

S. 5 Z. 1 Ende: add. . — Z. 21 Anfang: noch sichtbar gu- un- . — statt ist durchweg (Z. 21. 27. 30. 41. Rev. 8. 29. 34. 36. 38. 41) zu lesen .

S. 6 Z. 41 Ende: lies . — Z. 42 Anfang: lies .

S. 7 Z. 13: tilge das) vor dem Schlußzeichen. — Z. 26 drittletztes Zeichen: lies .

4. Nr. 871, 868.

Die Überschrift müßte lauten: Adad-nirari I: Alabastertabletten-Inschrift (nach den Bruchstücken zweier Tabletten – nicht Dubletten! – Nr. 871 und 868).

S. 8 Z. 2 Ende: lies .

S. 9 Z. 15 Ende: nach ti lies . — Z. 22 Schlußzeichen: lies . — Z. 23 Ende: (šu).

S. 10 Z. 36 Ende: . — Z. 37 Mitte: oder .
Z. 1 Anfang: dūru? . — Schlußzeichen: .
Z. 2 Ende: lies .
Z. 3: nach lies . — statt lies vielleicht (folgt: ma-ak-ta!).
Z. 4 vorletztes Zeichen (Rand): lies .

S. 11 Z. 25: nach dem zweiten lies . — Z. 28 Anfang: lies . — Z. 30 drittes Zeichen: lies . — Z. 31 Ende: lies (li). — Z. 32 Ende: lies .

5. Nr. 780.

S. 12 Z. 13 vorletztes Zeichen. lies . — Z. 28: vor add.

S. 13 Z. 37: vor ist zu schraffieren.

Z. 17: lies . — Z. 21 vorletztes Zeichen: . — Z. 22 vorletztes Zeichen:

S. 14 Z. 30 siebentes Zeichen: . — Z. 33 Anfang: li-mut-ti und Mitte: li-ib-ri-ik noch klar zu erkennen. Ende: add. .

6. Nr. 2198.

S. 15 Z. 12 vorletztes Zeichen: lies — Z. 21 sechstes Zeichen: lies , neuntes Zeichen.

13. Nr. 859.

Zur Steintafelinschrift Salmanassars I fanden sich noch folgende Bruchstücke von Paralleltexten: Nr 1782+919+787 (größtenteils abgeschliffen), 994, 2159, 785, 908, 860, 890+894, 783, 784.

S. 18 Z. 2 Anm. 2: om. 860. — Z. 3 : om. 860. — Z. 4 Anm. 4: om. 860. — : 860 . — Anm. 6: auch 785, 860, 890. — Z. 5 Anfang: 886 . — : 785, 860 . — Z. 7/8: statt bis 785 . — Z. 7 statt ze-ú: 860, 890 . — Z. 9 vor Aš-šur: 890 add. . — : om. 890. — statt ta-a-ba: 785 . — Z. 10 : 785 add. . — viertes Zeichen: 785 . — li-ú: 785 li . — Z. 11 Anm. 6: auch 890. — za-a-a-ri: om. 785. — mu-ul: 785, 860 . — Z. 13 Anfang: 785 (statt it). — drittletztes Zeichen: 860 (statt e). — Z. 14 drittes Zeichen: 785 . — : 785 . — Z. 17 : 860, 890 . — ta: 785 . — Z. 21 Anfang: om. 785. — : 860, 890 . — : 860 add. . — Z. 22 Schlußzeichen: 860, 890 add. . — Z. 23 : 785 .

S. 19 Z. 25 id: 785 — Z. 28 : 784, 785 add. . — Ende vor Aš-šur: om. 860. — Z. 34 Ende : 860 add. . — Z. 36 Anfang: ù om. 860. — Z. 37 Anm. 10: auch 860. — : 860 . — : 860 . — Z. 40 zu: 783 add. .

Z. 2 : so auch 860.

S. 20 Z. 6 Anm. 4: auch 785, 860. (859 fehlt tatsächlich). — Z. 9 : 860, 890 . — Z. 10 bêlê-ia: om. 785. — Z. 11 : 860 . — : 785 . — Z. 12 Ende: 890 add. vor Aš-šur. Z. 14 : 860, 890 . — Z. 15 še-ik: 785, 860 . — Z. 16 Ende : 860, 890 . — Z. 17 e-mu-ki: 785 . — Z. 18 : 860, 890 . — : om 785 (Rand!). — Z. 19 ra: 860, 890 . — : 886 . — Z. 20 Anm. 17: auch 785, 860, 890. — Z. 21 : 860 add. . — Anm. 18: auch 860. — ha: 784, 860, 890 add. ; i hinter ti: om. 890. — Z. 22 Anm. 3: auch 860. — Z. 23 : 890 . — : 890 add. . — Z. 24 Anm. 19: auch 784,

785, 860. — Z. 25 [Keilschriftzeichen] : 785 [Keilschriftzeichen] ; 1782 [Keilschriftzeichen] . — [Keilschriftzeichen] : om. 860, 890, 2159, 785, 784, 1782; hinter [Keilschriftzeichen] : 785, 860 add. [Keilschriftzeichen] . — Z. 26 [Keilschriftzeichen] : 860, 1782, 2159: [Keilschriftzeichen], 890 da-ap-ni-iš. — lu : 784 add. [Keilschriftzeichen]. — Z. 27 [Keilschriftzeichen] : 860, 784, 890 ḫa-aṣ. — Z. 28 Anm. 3 : auch 860, 784, 785.

S. 21 Z. 29 [Keilschriftzeichen] : 784 add. [Keilschriftzeichen]. — [Keilschriftzeichen] : 2159, 784, 860, 890 [Keilschriftzeichen]. — Z. 31 ma-al : 886 [Keilschriftzeichen]. — Z. 37 viertletztes Zeichen : auf 983 [Keilschriftzeichen], 859, 886 [Keilschriftzeichen], 860 [Keilschriftzeichen].

(Col. III) Z. 1 Anm. 14 : auch 784, 860, 886. — Schlußzeichen : 860 sicher di. — Z. 2 vorletztes Zeichen (a) : 783, 784 [Keilschriftzeichen]. — Z. 3 [Keilschriftzeichen] : om. 860, 983. — Z. 4 Anm. 17 : auch 860, 784, 783. — Z. 5 [Keilschriftzeichen] : 784 [Keilschriftzeichen]. — Anm. 18 : auch 783 (endet: [Keilschriftzeichen]). — Z. 7 ú : om. 784. — Z. 9 [Keilschriftzeichen] : 860, 783 [Keilschriftzeichen]. — Schlußzeichen ta : om. 860.

S. 22 Z. 10 la-an : 783, 784, 860 (vgl. 983) [Keilschriftzeichen]. — Z. 12 [Keilschriftzeichen] : 860 [Keilschriftzeichen]. — Z. 13 Anm. 4 : auch 860, 784. — Z. 18 [Keilschriftzeichen] : 784, 860 [Keilschriftzeichen]. — Z. 19 drittletztes Zeichen : 860 [Keilschriftzeichen]. — Schlußzeichen [Keilschriftzeichen] : 860 [Keilschriftzeichen] ; 783, 860 add. [Keilschriftzeichen]. — Z. 21 [Keilschriftzeichen] : om. 783. — Anm. 4 : auch 783, 784, 860. — Z. 22 [Keilschriftzeichen] : 860 add. [Keilschriftzeichen]. — Z. 23 še-za : 784 [Keilschriftzeichen]. — Z. 24 ú : om. 860. — Anm. 4 : auch 860, 784. — Z. 26 Anfangszeichen ù : om. 784. — Z. 27 ze-ú : 784 [Keilschriftzeichen]. — Z. 28 [Keilschriftzeichen] : 860 add. [Keilschriftzeichen]. — Anm. 6 auch 784, 783, 860. — Z. 32 e-nu-ma : 784 [Keilschriftzeichen]. — Z. 33 Anm. 7 : auch 784. — Z. 35 [Keilschriftzeichen] : om. 784.

S. 23 Z. 36 a-bi : om. 784. — Anm. 2 : auch 860, 784. — Z. 37 Anm. 3 : auch 860, 784. — Z. 38 il : 860 [Keilschriftzeichen]. — Z. 40 Schlußzeichen ma : om. 860. — Z. 41 Ende : 860, 784 add. [Keilschriftzeichen].

(Col. IV) Z. 3 Anfangszeichen ù : om. 784. — Anm. 5 : auch 860, 784. — il-li : 785 [Keilschriftzeichen]. — Z. 4 Anm. 7 : auch 784, 860. — Z. 5 Anfang : 860 [Keilschriftzeichen], 784 " " [Keilschriftzeichen], 983 " " [Keilschriftzeichen]. — Anm. 9 : auch 860. — fünfletztes Zeichen : 783 [Keilschriftzeichen] (siehe zu Z. 13). — Z. 6 Anm. 10 : auch 783, 784, 860. — Anm. 1 : auch 783. — Z. 7 Anm. 9 : auch 783, 860. — Anm. 11 : auch 783, 784, 860. — Z. 8 Anm. 12 : auch 783, 784, 860. — Z. 9 Anm. 13 : auch 783. — Anm. 14 : auch 783, 784, 860. — Z. 11 šud : 860, 784 [Keilschriftzeichen]. — Z. 13 nach el-la : 784 add. [Keilschriftzeichen]. — [Keilschriftzeichen] : 983 [Keilschriftzeichen], 783 [Keilschriftzeichen]. — Z. 17 Anm. 4 : auch 860, 783.

S. 24 Z. 19 Anm. 1 : auch 784, 860. — Z. 23 [Keilschriftzeichen] : 784 [Keilschriftzeichen]. — Anm. 3 : auch 860. — Z. 24 el : 784 il. — Z. 26 f. ta-ši-la-šu e-pu-uš : om. 860. — Z. 27 [Keilschriftzeichen] : [Keilschriftzeichen] 860. — Z. 29 Anm. 5 : auch 784, 919. — [Keilschriftzeichen] (erstes) : 860 [Keilschriftzeichen]. — Z. 31 [Keilschriftzeichen] : 919 [Keilschriftzeichen]. — Z. 33 i-na KA-šú : 860, 784 [Keilschriftzeichen]. — Anm. 7 : auch 860, 784. — Z. 34 [Keilschriftzeichen] : 1782 [Keilschriftzeichen]. — Anm. 3 : auch 1782. — Z. 36 Anm. 1 : auch 784, 860, 1782. — Z. 37 ter : 860, 1782 te-ir. — Anm. 1 : auch 860, 784, 1782. — ar-[Keilschriftzeichen] : 784, 1782 [Keilschriftzeichen].

S. 25 Z. 1 li-ú : 784, 1782 (e spatio) [Keilschriftzeichen]. — Schlußzeichen [Keilschriftzeichen] : 860, 1782 [Keilschriftzeichen]. — Z. 2 Anfang ka-ar : 860, 1782, 784 [Keilschriftzeichen]. — [Keilschriftzeichen] : 860, 1782 a-na (-ku). — maḫ-ru-ti : 1782 add. [Keilschriftzeichen]. — Anm. 1 : auch 1782, 860, 784. — Anm. 2 : auch

860, 787. — Z. 3 Anm. 3: auch 860, 787. — Lücke hinter lipšuš: 860 [cuneiform] (vgl. Anm. 4). — Anm. 1: auch 860, 784, 787. — Schlußzeichen ter: 787 te-ir. — Z. 4 Anfang [cuneiform]: om. 860. — Anm. 5: auch 800. — Z. 5 Anm. 6: auch 860. — [cuneiform]: 783 [cuneiform]. — Z. 7 Anm. 11: auch 860. — Anm. 12: auch 783, 860. — Z. 8 Anm. 13: auch 860. — Anm. 1: auch 860. — Anm. 9: auch 860, 783. — Anm. 14: desgleichen. Datum: 783, 890 genau ebenso, ohne Var.; 785 (folgend auf [cuneiform] - za - te) [cuneiform] (XXVI ?) [cuneiform] li-mu [cuneiform].

---

14. Nr. 2708.

S. 27 Unterschrift: vor ŠUM noch sichtbar [cuneiform].

---

15. Nr. 2105.

S. 28 Z. 9 nach [cuneiform]: lies [cuneiform] (hi). — Z. 11 nach id: [cuneiform] (di). — Z. 15 Ende nach ma: [cuneiform]. — Z. 28 Ende nach ú: [cuneiform].

S. 29 Z. 1 Anfang vor pa-na: [cuneiform]. — Z. 2 Anfang vor a-na: [cuneiform]. — Ende: [cuneiform]. — Z. 3 Anfang vor hi: [cuneiform]. — Z. 5 Anfang: wohl nur für [cuneiform] Platz. — Z. 6 Anfang vor libittu: [cuneiform] nicht möglich, höchstens [cuneiform]. — Z. 9 Anfang nach el: [cuneiform]. — Z. 11: lil geschrieben [cuneiform]. — Z. 12 Ende: [cuneiform]. — Z. 14 Anfang: [cuneiform]

Datum: [cuneiform] - za - [cuneiform].

---

16. Nr. 788, 790, 806.

S. 31 Z. 31 Anfang: a-di [cuneiform] (pa ?).

Z. 2/3: [cuneiform]

Z. 5 drittes Zeichen: [cuneiform]. — Z. 9 vorletztes Zeichen: [cuneiform]. — Z. 10: ka-ka-ri [cuneiform]. — Z. 12 drittes Zeichen: [cuneiform] (hi).

---

17. Nr. 782.

S. 32 Z. 10 Ende: [cuneiform]. — Z. 11 Anfang: [cuneiform]. — Z. 14 nach ha: [cuneiform]. — Z. 18 Anfang: [cuneiform] (XVIII ? XXXVI ? šarrâni). — [cuneiform]. — Schlußzeichen: [cuneiform]. — Z. 19: zi nach a-za-al scheint sicher. — Z. 21: [cuneiform] .... — Z. 22: il-[tar-] [cuneiform] nu ma [cuneiform]. — Z. 23 Schlußzeichen [cuneiform]. — Z. 24: [cuneiform] ?

S. 33 Z. 5: [cuneiform]. — Z. 7: [cuneiform].

Unterschrift Ende: [cuneiform].

---

18. Nr. 1337.

S. 34 Z. 6 Ende la-a e-pu-šú : om. 1979. — Z. 7 at : om. 1979.

---

19. Nr. 3062.

S. 35 Z. 7 : [cuneiform]. — Z. 8 nach A. AB. BA : [cuneiform] (e). — Z. 9 Anfang : [cuneiform]. — Z. 10 : die Worte šú-mur ta-ḫa-zi sind in den erhaltenen Spuren noch klar zu erkennen. — Z. 15 drittes Zeichen : [cuneiform] (šarru).

---

20. Nr. 3127.

S. 36 Z. 5 Anfang : wohl nur [cuneiform]. — Z. 6 : [cuneiform]. — Z. 7 am Anfang des Bruches noch zu sehen : [cuneiform]; Ende : [cuneiform]. — Z. 8 Ende : [cuneiform].

---

25. Nr. 703.

S. 39 Z. 1 Ende : 567 [cuneiform] vor [cuneiform]. — Z. 2 Anfang : [cuneiform] nach [cuneiform] om. 957. — iš-tu : 957 [cuneiform]. — Z. 3 Mitte : Var. ḫa-at-te. — Z. 4 Mitte : Var. šú-pa-li-e. — Ende til a-ba-zi : add. [cuneiform]. — Z. 6 Ende : [cuneiform] (bezw. [cuneiform]) [cuneiform], 572, 570, 571.

---

26. Nr. 1378.

Ein Parallel-Bruchstück ist 1379.

S. 40 Z. 1 und 2 Ende : 1379 add. [cuneiform]. — Z. 3 [cuneiform] : 1379 add. [cuneiform]. — Z. 5 lies : [cuneiform] (so!); 1379 : [cuneiform]. — unter [cuneiform] von Z. 4 ist noch zu sehen [cuneiform] (di ?). — Z. 6 [cuneiform] : 1379 [cuneiform]. — [cuneiform] : 1379 add. [cuneiform]. — Z. 10 vor [cuneiform] nach 1379 zu lesen : [cuneiform]. — Z. 11 vor Anfang nach 1379 zu lesen [cuneiform]. — Z. 12 zu verbessern in [cuneiform]. — 1379 liest hier : [cuneiform] /.

---

27. Nr. 1425.

S. 40 Z. 4 Anfang : [cuneiform]. — Zwischen Z. 8 und 9 ist eine Zeile ausgelassen, die, soweit erhalten, lautet : [cuneiform].

---

40. Nr. 1742.

S. 47 Z. 1 Anfang : lies [cuneiform]. — Z. 5 Anfang : lies [cuneiform].

---

41. Nr. 2927 a. b.

S. 47 Z. 3 ist noch in sicheren Spuren zu erkennen : šar ([cuneiform]) mât Aššûr šakkanak Bâb ([cuneiform])-ili. — Z. 6 Ende : lies [cuneiform]. — Z. 7 Ende : lies [cuneiform].

---

43. Nr. 282.

S. 48 Anmm. 1–3 auch 454 – Anm. 3: auch 807. – Anm. 8: 807 und 454 (vgl. 366) add [illegible] [illegible]. – Anm. 9: auch 807, 454.

Z. 3 [illegible] om. 454 – Z. 7: 454 [illegible] (10!?).

---

55. Nr. 2870.

S. 52 Z. 5: 2870 muš-la-[illegible]; auch 2714 lu. – Z. 6 [illegible]: 2714 [illegible] (10).

---

63. Nr. 2764.

S. 59 Z. 3 erstes Zeichen [illegible]. – Z. 7 vorletztes Zeichen: [illegible]. – Z. 13, 14 erstes Zeichen: [illegible].
